



KONZERN-UND NACHHALTIGKEITSBERICHT 2016

KONZERN- UND NACHHALTIGKEITSBERICHT 2016 STADTREINIGUNG HAMBURG

KI327-01/07.17/2

ÜBER DIESEN BERICHT

Der vorliegende Bericht ist nach 2015 der zweite zusammengeführte Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht der Stadtreinigung Hamburg (SRH). Darin stellen wir umfassend dar, welche Leistungen auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit unser Unternehmen für die Bürgerinnen und Bürger der Freien und Hansestadt Hamburg im vergangenen Geschäftsjahr 2016 erbracht hat.

BERICHTSPARAMETER

- G4-26
- G4-29
- G4-17
- G4-30

Die Berichterstattung über Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele, die wir mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie verbinden, knüpft an unseren Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015 an. Der Berichtszeitraum des vorliegenden Berichtes umfasst das Geschäftsjahr 2016, das vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 reicht.

Alle Informationen und Angaben im vorliegenden Bericht zur SRH beziehen sich ausschließlich auf den Tätigkeitsbereich der Stadtreinigung Hamburg, Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR). Wo wir in begründeten Fällen auch detaillierte Informationen zur Tätigkeit unserer Tochterunternehmen veröffentlichen, wird dies explizit kenntlich gemacht. In der separaten Beilage „Daten und Fakten“ führen wir unsere wesentlichen Kennzahlen auf, die eine kompakte Übersicht über die Leistungen der SRH bieten.

Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2016 entspricht den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI G4) und wurde in Übereinstimmung mit der Option „umfassend“ („comprehensive“) erstellt.

Den Wesentlichkeitsprozess haben wir 2017 erneut durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH prüfen lassen. Den Prüfvermerk finden Sie im Kompendium „Daten und Fakten“ am Ende dieses Konzern- und Nachhaltigkeitsberichts auf Seite 24.

Eine Kurzfassung des GRI-Index finden Sie in „Daten und Fakten“ auf Seite 26 ff. Eine ausführliche, kommentierte Version ist auf der Internetseite www.stadtreinigung.hamburg/nachhaltigkeit veröffentlicht.

Die im gesamten Bericht den Texten zugeordneten Symbole (farbige Rauten mit Kennzeichnungen) verweisen in Kurzform auf die jeweiligen Indikatoren der GRI G4-Leitlinien, die unter www.globalreporting.org/resourcelibrary/german-G4-part-one.pdf und www.globalreporting.org/resourcelibrary/german-G4-part-two.pdf nachgelesen werden können.

Rundungsdifferenzen

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren. Dies gilt auch für die Prozentangaben.

Gender-Hinweis

Im Sinne des Leseflusses wird sowohl im Singular als auch im Plural an manchen Stellen nur die männliche Form der Nomen genannt. Diese beinhaltet aber jederzeit auch die weibliche Form.

BETRIEBLICHE KENNZAHLEN

Infrastruktur	
Kunden	
Einwohner	1.827.000
Privathaushalte	rd. 924.000
Gewerbekunden	rd. 100.000
Stadtfläche	755 km²
Organisation	3 Regionen
Standorte	29
Recyclinghöfe	12
Gebrauchtwarenkaufhäuser STILBRUCH	2
Kfz-/Containerwerkstätten	4

Abfälle aus Hamburger Privathaushalten

Abfälle und Wertstoffe aus Haushalten	727.275 t
davon Holsystem	609.070 t
Schwarze Restmülltonne	455.430 t
Grüne Biotonne	65.777 t
Blaue Papiertonne*	60.620 t
Sperrmüllabfuhr	16.325 t
Gelbe Hamburger Wertstofftonne **2	5.956 t
Grünabfall (Laubsäcke)	4.962 t
davon Bringsystem	118.205 t
Annahme auf Recyclinghöfen	98.207 t
Altpapiercontainer	18.235 t
Sonstige Abfälle	1.763 t
Infrastrukturabfälle	42.750 t
davon Kehricht	20.553 t
davon Laub	11.280 t
Gesamt (gerundet) *1	770.025 t

Abfallsammlung

Gestellte Behälter Restmüll (60 – 1.100 l)	285.200
Gestellte Behälter Bioabfall (60 – 1.100 l)	128.785
Gestellte Behälter Altpapier	158.349
Einsätze Mobile Problemstoffsammlung	903
Gesammelte Mengen auf Recyclinghöfen gesamt	101.413 t
Wertstoffe zum Recycling	73.897 t
Siedlungsabfälle aus anderen Kommunen	119.916 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Gelbe Hamburger Wertstofftonnen und -säcke, durch Tochtergesellschaft WERT)	36.358 t

Reinigung und Winterdienst

Fahrbahnreinigung (pro Woche)	4.555 km
Gehwegreinigung (pro Woche)	5.384 km
Winterdienstseinsätze Saison 2016/2017	1.185
Sonderdienstseinsätze (z. B. Verkehrssicherungsdienst)	1.340
Papierkörbe	9.128
Leerungen pro Woche	31.092

Kommunikation

Hotline-Meldungen über Verschmutzungen	17.121
Telefonische Sperrmüllberatung	68.173
Medienkontakte (Pressekonferenzen, Interviews, Ortstermine)	242
Pressemittelungen	81
Führungen durch Einrichtungen der SRH (u. a. Recyclinghöfe)	517
Kundenkontakte Service Center Privatkunden	373.386

Personal

Gewerbliche Mitarbeiter	2.007
Kaufmännisch-technische Mitarbeiter	704
Beschäftigte gesamt *4	2.711
Bereich Sammlung (Müllabfuhr)	887
Bereich Reinigung	569
Schwerbehinderte Mitarbeiter	222
in Prozent	10
Ausländische Mitarbeiter	167
in Prozent	6
Auszubildende	48

Fuhrpark

Abfallsammelfahrzeuge	200
Große und kleine Kehrmaschinen	72
Winterdienstfahrzeuge	34
Fahrzeuge gesamt	731

*1 Eingesammelt durch die Tochtergesellschaft WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH.

*2 SRH-Anteil (2016: 16,4 %) an Gesamtmenge gelbe Hamburger Wertstofftonne (HWT) und -säcke (2016: 36.358 t).

*3 Durch Rundungen kann es bei der letzten Stelle der Gesamtsumme zu geringfügigen Abweichungen kommen.

*4 Stichtag 31.12.2016

KENNZAHLEN NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ, WIEDERVERWENDUNG UND VERWERTUNG IN EIGENEN ANLAGEN

Behandlung der gesammelten Abfälle aus Privathaushalten

Wiederverwendung	1.449 t
Stoffliche Verwertung	291.164 t
Thermische Verwertung	476.295 t
Beseitigung	1.116 t
Gesamtabfallaufkommen	770.025 t

Wiederverwendung

Anlieferung auf den Recyclinghöfen	11.465 m ³
Anlieferung direkt bei STILBRUCH	11.824 m ³
Aus der schonenden Sperrmüllsammlung	4.863 m ³
Aus eigener Abholung und Haushaltsauflösungen	634 m ³
Sammelmengen wiederverwendbarer Abfälle gesamt (Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH)	400.025 Einzelstücke = 28.786 m³

Verwertung in konzerneigenen Anlagen

Müllverwertungsanlage Borsigstraße

Abfalldurchsatz	328.695 t
Altholzdurchsatz	152.917 t
Biogas- und Kompostwerk Bützberg	
Input Bioabfall	54.974 t
Output Kompostprodukte	18.997 t

CO₂-Einsparung durch Energieproduktion

	Energieproduktion	CO ₂ -Einsparung
Strom und Wärme aus Abfällen aus Verwertungsanlagen innerhalb des SRH-Konzerns	1.443.017 MWh	400.194 t
davon Wärme aus MVB	686.742 MWh	140.782 t
davon Strom aus Biomasseverbrennung Borsigstraße	119.672 MWh	63.785 t
davon Wärme aus Biomasseverbrennung Borsigstraße	55.534 MWh	11.384 t
davon Biogas aus BKW Bützberg	12.562 MWh	2.525 t
davon Wärme aus Biogasanlage BioWerk	2.811 MWh	913 t
davon Strom aus Biogasanlage BioWerk	2.438 MWh	1.299 t
davon Wärme aus MVR	527.128 MWh	160.247 t
davon Strom aus MVR	36.131 MWh	19.258 t
Strom und Wärme aus Abfällen der SRH in Vertragsanlagen	166.642 MWh	63.265 t
davon Wärme aus MVA Stapelfeld	122.861 MWh	39.930 t
davon Strom aus MVA Stapelfeld	43.781 MWh	23.335 t
Erzeugung Erneuerbare Energien	4.520 MWh	2.409 t
Strom aus Windkraftanlagen Neu Wulmstorf	2.261 MWh	1.205 t
Strom aus Deponiegas (Blockheizkraftwerke)	1.084 MWh	578 t
Strom aus Fotovoltaikanlagen (6 Anlagen)	1.175 MWh	626 t
Abgegebene Energie gesamt	1.614.179 MWh	465.868 t

CO₂-Einsparungen durch Ressourcenwirtschaft *5

Altpapier (gesamte Sammelmenge, u. a. blaue Papiertonne, Depotcontainer)	172.002 t
Bioabfall (grüne Biotonne)	29.994 t
Grünabfall	11.155 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Hamburger Wertstofftonne)	29.377 t
Getrenntsammlung und Verwertung der jeweiligen Wertstoffe gesamt	242.528 t

*5 Durch Getrenntsammlung der Wertstoffe eingesparte CO₂-Emissionen. Berücksichtigt sind die vor- und nachgelagerten Prozessketten.

LIEBE HAMBURGERINNEN UND HAMBURGER



eine verlässliche und umweltgerechte Abfallentsorgung und die Sicherstellung von Sauberkeit in der Stadt gehören zu den grundlegenden Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Die Stadtreinigung Hamburg trägt daher eine besondere Verantwortung für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger unserer Metropole. Für die kontinuierliche Reinigung der öffentlichen Wege und Plätze steht mit der SRH ein kompetenter Partner zur Verfügung. Deshalb werden der Stadtreinigung ab dem kommenden Jahr weitere Aufgaben übertragen, um die Verantwortung für die Sauberkeit der öffentlichen Flächen in einer Hand zu konzentrieren.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen ist von entscheidender Bedeutung für die Lebenschancen künftiger Generationen. Um Entsorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten, müssen wir uns frühzeitig den veränderten und sich weiter wandelnden Rahmenbedingungen stellen. Mit der Weiterentwicklung ihres Ressourcenmanagements unter vermehrtem Einsatz innovativer Technologien für die nachhaltige Verwertung von Abfällen liefert die Stadtreinigung Hamburg seit Jahren einen maßgeblichen Beitrag zur CO₂-Reduzierung und damit zum Klimaschutz.

Im Namen der Freien und Hansestadt Hamburg danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtreinigung für die geleistete Arbeit und wünsche ihnen weiterhin gutes Gelingen.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'O' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

KONZERN- UND NACHHALTIGKEITSBERICHT 2016

Vorwort der Geschäftsführung	3
Das Jahr in Bildern	4
Kapitel 1: Unternehmensporträt	8
Regionen und Standorte	14
Strategische Themen und Berichtsschwerpunkte	16
Kapitel 2: Nachhaltig wirtschaften	18
Kapitel 3: Umweltdienstleistungen	26
Abfallsammlung	28
Abfallverwertung	34
Reinigung und Winterdienst	40
Kapitel 4: Betrieblicher Umweltschutz	44
Kapitel 5: Personal	50
Kapitel 6: Gesellschaftliche Verantwortung	56
Zielprogramm	62
Jahresabschluss	67

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

G4-1

Die Stadtreinigung Hamburg zählt zu den größten kommunalen Dienstleistungsunternehmen in der Recycling- und Abfallwirtschaft Europas. Wir sammeln, transportieren und behandeln aber nicht nur die Abfälle aus Hamburger Haushalten und Gewerbebetrieben möglichst effizient und umweltverträglich, wir arbeiten gleichzeitig intensiv daran, die zukunftsorientierte Ressourcenwirtschaft für die Freie und Hansestadt Hamburg weiterzuentwickeln. In diesem Sinne war 2016 für uns und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr.

Ein herausragendes Signal setzen unsere Pläne zur Errichtung eines in Deutschland bisher einzigartigen Zentrums für Ressourcen und Energie am Standort der ehemaligen Müllverwertungsanlage Stelling Moor. Hier schaffen wir in den kommenden fünf Jahren einen Anlagenpark der technologischen Vielfalt, mit Abfallsortierung, Energieerzeugung aus Bioabfall, einem Biomasseheizkraftwerk sowie innovativen Recyclingverfahren. Ein Konzept, das uns in der Entwicklung einer ökologisch sinnvollen Abfallverwertung und stabilen Kreislaufwirtschaft einen wichtigen Schritt weiterbringt und nicht zuletzt auch einen nennenswerten Beitrag zur Hamburger Energiewende liefert. Darüber hinaus werden hier auch nahezu 100 neue anspruchsvolle und hochmoderne Arbeitsplätze geschaffen.

Die Zunahme digitaler Systeme und Verfahren eröffnet unserem Unternehmen neue Möglichkeiten, unsere Arbeitsabläufe bei der Abfallsammlung noch effizienter zu gestalten und die Qualität unserer Reinigungsleistungen für die Freie und Hansestadt Hamburg weiter zu erhöhen. Digitale Technik hilft uns aber auch bei der bedarfsgerechten Leerung von Depotcontainern, beim Ausbau der Elektromobilität, bei der Reduzierung der Arbeitsbelastung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nicht zuletzt bei der Optimierung unseres Kundenservices.

Sauberkeit im öffentlichen Raum ist nicht nur bedeutsam als Visitenkarte einer für Touristen aus aller Welt attraktiven Metropole. Auch Einwohnern und Pendlern gibt ein sauberes Hamburg das Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden. Seit März 2016 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzliche Reinigungsaufgaben in rund 80 Grünanlagen und Parks in der Innenstadt, in Billstedt, in Wilhelmsburg und in Finkenwerder übernommen. Fasst man die Anzahl aller unserer bisherigen Reinigungsgänge in Hamburg innerhalb eines Jahres zusammen – Fahrbahnen und Gehwege ausgenommen – ergeben sich bereits mehr als 50 Millionen Quadratmeter Grünfläche, Spielplätze und andere öffentliche Flächen. Im Sommer 2016 hat der Hamburger Senat den Bau und Betrieb von 125 städtischen Toiletten ab Januar 2017 auf unser Unternehmen übertragen.

Auch mit dem diesjährigen zweiten zusammengeführten Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht möchten wir wieder alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie alle Vertreter von Hamburgs gesellschaftlichen Anspruchsgruppen, angefangen von Behörden über Initiativen bis hin zu Nichtregierungsorganisationen, umfassend über unsere Aktivitäten informieren und eine anschauliche Bilanz offenlegen. Besonderer Dank gilt allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz.



Holger Lange (links)
Prof. Dr. Rüdiger Siechau
(rechts)

Prof. Dr. Rüdiger Siechau, Sprecher der Geschäftsführung

Holger Lange, Geschäftsführer

DAS JAHR IN BILDERN

JANUAR



1. Januar: Bereits in den frühen Morgenstunden des neuen Jahres beginnt die Stadtreinigung Hamburg (SRH) mit ihrer großen Aufräumaktion. Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sammeln mehr als 25 Tonnen Silvesterabfälle an den traditionellen Partytreffpunkten im öffentlichen Raum der Stadt ein.

FEBRUAR

2./3. Februar: Über 200 Abfallexperten aus dem deutschsprachigen Raum treffen sich am 2. und 3. Februar zur Fachtagung „Hamburg T.R.E.N.D“ in der Handelskammer Hamburg. Die Veranstaltung wird alle zwei Jahre von der SRH und der Technischen Universität Hamburg organisiert. „Wertstoffwirtschaft und Quotenzauber“ lautet das zentrale Thema der diesjährigen Tagung. Im Fokus der Vorträge steht das von der Bundesregierung geplante Wertstoffgesetz, über das kontrovers diskutiert wird.



MÄRZ



17. März: Start des Verbundforschungsprojektes „OPTIMIN“. Hauptziel des Projektes ist es, nach einer weitestgehenden Metallentfrachtung weitere Teilströme der Hamburger Müllverwertungsschlacke zu hochwertigen Zuschlagstoffen aufzubereiten, die als Recyclingprodukt in der Baustoffindustrie verwendet werden können. Unter Leitung der SRH sind sechs weitere Institutionen beteiligt, darunter die Technische Universität Hamburg und die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung.



23. März: Japans ehemaliger Premierminister Naoto Kan, Regierungschef während der Reaktorkatastrophe von Fukushima im März 2011, diskutiert auf dem Energieberg Georgswerder mit Umweltsenator Jens Kerstan, SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau sowie dem Leiter des Hamburger Clusters erneuerbare Energien, Jan Rispens, die Energiewende und den Umbau der Energieversorgung in Japan.

APRIL

1. April: Anfang April nimmt die fünfte Mitarbeiterin ihre Tätigkeit bei der Müllabfuhr der SRH auf. Im Sommer 2017 sind bereits neun Frauen im Team der Müllabfuhr. Damit ist die Stadtreinigung Hamburg führend in Deutschland. Im Rahmen des Projektes „Hamburg – gepflegt und grün“ soll der Anteil von Mitarbeiterinnen weiter erhöht werden.



1. bis 10. April: 65.900 Hamburgerinnen und Hamburger unterstützen die traditionsreiche Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!“ und stellen damit einen neuen Teilnehmerrekord auf. Wie jedes Jahr sind auch dieses Mal wieder viele Schulklassen engagiert. Die SRH kümmert sich um die Beratung und Koordination der 1.105 Initiativen, verteilt 55.000 Handschuhe und mehr als 30.000 Müllsäcke an die kleinen und großen Helfer und entsorgt den gesammelten Abfall.



MAI

31. Mai bis 3. Juni: Der originelle, mit STILBRUCH-Möbeln dekorierte Messestand der SRH, findet auf der Weltleitmesse für Abfall und Recycling, der IFAT in München, viel Aufmerksamkeit und Anklang bei den 138.000 Besucherinnen und Besuchern aus 170 Ländern.



JUNI



14. Juni: Der zehnte Geflüchtete unterschreibt einen Arbeitsvertrag bei der SRH. Die zehn geflüchteten und Schutz suchenden Menschen, die bei der SRH beschäftigt sind, stammen aus Ghana, Liberia, Syrien, Nigeria und Afghanistan. Mit den Maßnahmen der Beauftragten zur Integration von Flüchtlingen gehört die SRH federführend zu denjenigen Unternehmen in Hamburg, die bei der raschen Integration von Geflüchteten in den Arbeitsprozess gute Erfolge verzeichnen können.



16. Juni: Der SRH-Konzernbericht 2014 wird beim German Brand Award in Berlin mit dem Titel „Industry Excellence in Branding“ ausgezeichnet. Die Jury würdigt den Konzernbericht, der mit Porträts von acht Mitarbeiterinnen des Unternehmens illustriert ist, als wegweisenden Auftakt eines unternehmensspezifischen Personalmarketings, bei dem die SRH ihr Engagement für die Förderung von Frauen im Unternehmen besonders betont.

29. Juni: Auf einer „Sauberkeitskonferenz“ diskutieren Fachleute der Stadtreinigung Hamburg mit 60 geladenen Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Verwaltung über die Frage, wie ein gepflegtes Stadtbild und damit die Attraktivität der Freien und Hansestadt Hamburg langfristig gesichert werden kann. Die Beiträge zeigen, dass eine Optimierung von Hamburgs Sauberkeit möglich ist, wenn viele Aufgaben bei einem leistungsstarken Partner wie der SRH gebündelt werden.



JULI

Anfang Juli: Wegen der großen Bedeutung eines bedarfsgerechten und leistungsfähigen Netzes öffentlicher Toiletten beschließt der Senat, den Bau, die Unterhaltung sowie den Betrieb von 125 Toilettenanlagen zum 1. Januar 2017 bei der Stadtreinigung Hamburg zu konzentrieren. Neben der Modernisierung der vorhandenen Anlagen ist die zeitnahe Inbetriebnahme von neun neuen, barrierefreien Automatik-Toiletten geplant.



6. Juli: Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt gibt den Startschuss für das Forschungsprojekt TRASHH und überreicht in Berlin persönlich den Förderbescheid an die Vertreter der Stadtreinigung Hamburg. Gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR) untersucht und testet die SRH über drei Jahre unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten für Elektro-Lastenräder im Betrieb der SRH.

AUGUST



1. August: 15 neue Auszubildende und 9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr starten ihre Tätigkeit bei der SRH. In einer Einführungswoche lernen die jungen Frauen und Männer zunächst unterschiedliche Abteilungen und Prozesse innerhalb des Unternehmens kennen. Danach verteilen sie sich auf die verschiedenen Einsatzstellen.

4. August: Erstmals legt die SRH einen zusammengefassten Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht vor. Auf 106 Seiten informiert er umfangreich über das nachhaltige Engagement in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales und berücksichtigt dabei die international anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) in der anspruchsvollsten Berichtsoption „comprehensive“. Bereits seit 2007 veröffentlicht das Unternehmen regelmäßig Nachhaltigkeitsberichte.



SEPTEMBER

1. September: Die SRH beginnt mit der Vorbereitung ihrer Sauberkeitsoffensive „Hamburg – gepflegt und grün“, die ab 1. Januar 2018 neue Aufgaben, wie zum Beispiel im Bereich der Pflege von Grünanlagen, vorsieht. Zu den Sofortmaßnahmen, die bereits ab 2016 greifen, zählen die Installierung von 1.000 zusätzlichen roten Papierkörben sowie die Aufstellung zusätzlicher Reinigungsteams, die Verschmutzungsmeldungen nachgehen und Müllablagerungen schnell beseitigen.



10. September: Mit einem großen Fest feiert das Gebrauchtwarenkauflhaus STILBRUCH in der Ruhrstraße 51 seinen zehnten Geburtstag. Ebenso erfolgreich wie in der noch älteren STILBRUCH-Filiale in Wandsbek demonstriert die SRH am Standort in Altona, wie attraktiv die Wiederverwendung von schonend ausrangierten Möbeln, Haushaltswaren, Elektroaltgeräten und Kleidung sein kann.

OKTOBER

10. Oktober: Der Rückbau der Müllverwertungsanlage Stelling Moor wird langsam auch von außen sichtbar. Die Außenwände der Anlage sowie die Rohrbrücken und Abgasleitungen über dem Wäschergebäude werden abgetragen. Der fünf Tonnen schwere Greifer der MVA bekommt ab 15. November 2016 einen Ehrenplatz vor dem Verwaltungsgebäude am zentralen Betriebsstandort am Bullerdeich.



NOVEMBER

8. November: Sehr früh im Jahr fällt der erste Schnee; die Beschäftigten im Winterdienst der SRH rücken zu ihrem ersten Einsatz aus. Aufgrund der insgesamt milden Witterung in den Folgemonaten sind die im Winterdienst tätigen Mitarbeiter in der Saison 2016/2017 weniger gefordert als im Jahr zuvor. Nur rund 5.000 Tonnen Salz und Kies müssen sie zur Vermeidung von Glätte auf Fahrbahnen und Gehwegen ausbringen.



10. November: Mit 82 Gästen sind die vier SRH-Führungen durch die Müllverwertungsanlage Borsigstraße bei der „Langen Nacht der Industrie“ ausgebucht. 114 Führungen durch die MVB über das gesamte Jahr belegen das starke Interesse der Bevölkerung für ökologische Fragen zur energetischen Abfallverwertung.



11. November: Umweltsenator Jens Kerstan und die Geschäftsführer der SRH, Prof. Dr. Rüdiger Siechau und Holger Lange, stellen das Hamburger Klimakochbuch der SRH in der Kantine am Bullerdeich der Presse vor. Mit Rezepten für 68 schmackhafte Gerichte beinhaltet das Kochbuch Texte, die den Leser über Wege der Energie- und CO₂-Einsparung sowie die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung informieren.

15. November: Die SRH erhält in der Handelskammer Hamburg die Würdigung als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb 2016“ und wird für herausragende Leistungen in der dualen Berufsausbildung geehrt.



24. November: Rund 120 geladene Stakeholder, Abgeordnete, Vertreter von Bürgervereinen, Wohnungsbaugesellschaften, der Bezirke und der Handelskammer, nehmen am „Recyclinggipfel“ der SRH teil, um sich mit Referenten aus der Branche, Wissenschaft, Verwaltung und Forschung über die Fortschritte hin zu einer noch moderneren Abfall- und Kreislaufwirtschaft für Hamburg und seine Bürgerinnen und Bürger auszutauschen.



25. November: Altonas Bezirksamtsleiterin Dr. Liane Melzer, Umweltsenator Jens Kerstan und SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau nehmen einen gemeinsamen Termin in Ottensen wahr. Sie würdigen vor Ort den Einbau des 500. Unterflursystems in Hamburg und machen auf die Fortschritte bei der Abschaffung der Restmüll-Sacksammlung im Stadtteil Altona aufmerksam.

DEZEMBER

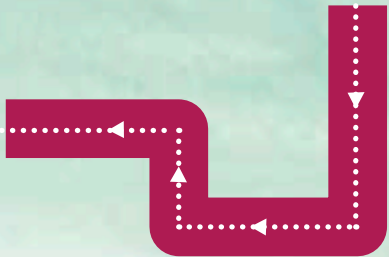
15. Dezember: Prof. Dr. Rüdiger Siechau weiht am Außenmühlendamm in Harburg die erste barrierefreie Hightech-Toilette der SRH ein. Sie ist das Vorbild für acht weitere öffentliche Toilettenanlagen, die 2017 aufgestellt werden. Als kleine Servicestation bietet die neue Toilette optimale Sauberkeit und Komfort; an der Außenfassade sind ein Druckluftspender für Fahrradreifen, drei Aufladestationen für E-Bikes und ein Trinkwasserspender angebracht.



31. Dezember: Zum Ende des Jahres stellt die SRH die wöchentliche Straßensammlung von gebündeltem Altpapier in ganz Hamburg ein. Die künftig ausschließlich über die blaue Tonne, über Depotcontainer und die Recyclinghöfe organisierte Sammlung von Altpapier, Pappen und Kartonagen gewährleistet eine bessere Recyclingqualität für diesen wichtigen Wertstoff; zudem trägt sie zur Sauberkeit und Verkehrssicherheit von Straßen und Gehwegen bei.



MEHR MÖGLICHKEITEN ERÖFFNEN



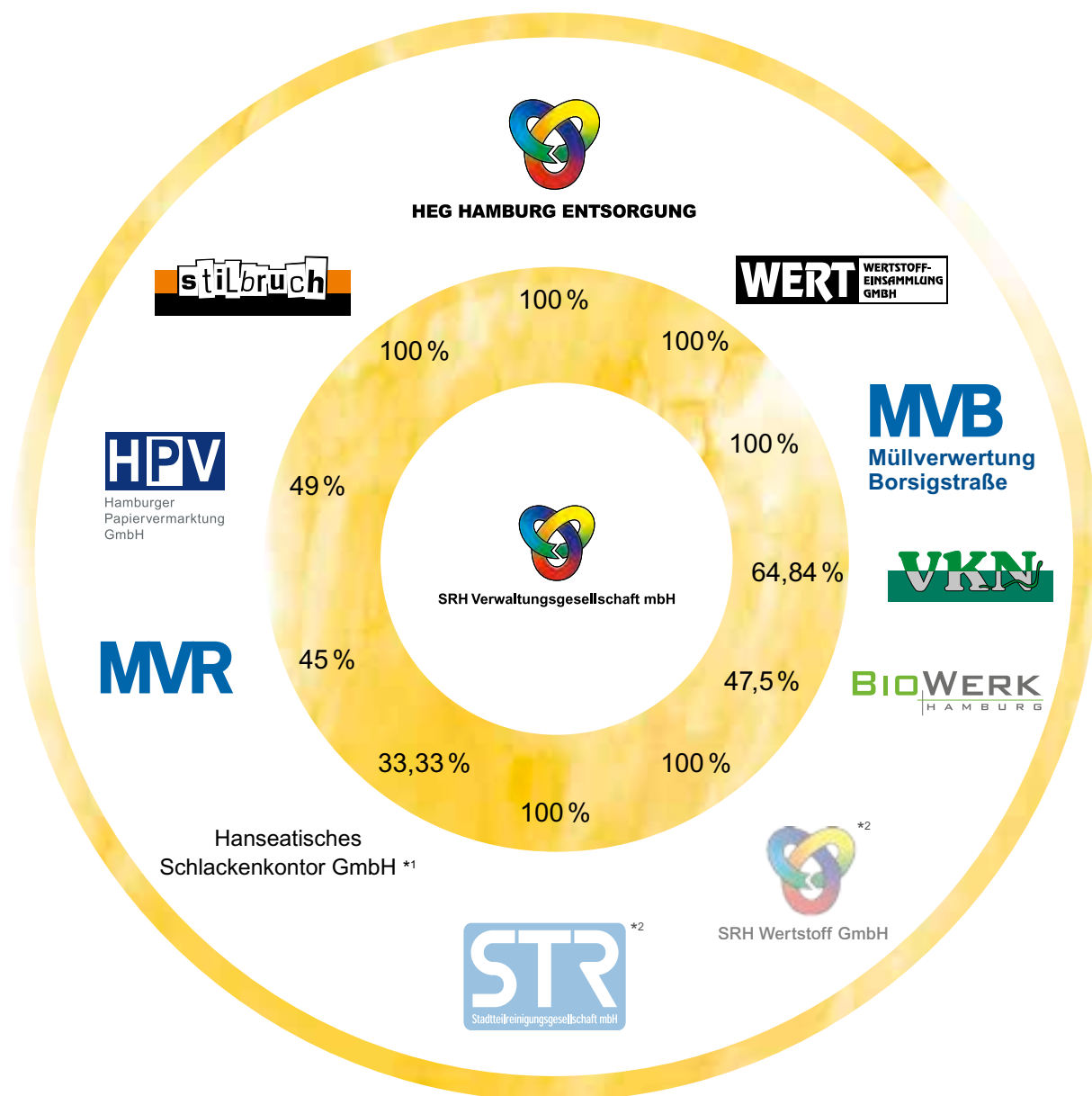
KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG

Der Konzern Stadtreinigung Hamburg hält eigene Tochterunternehmen und Beteiligungen an anderen Gesellschaften über die Holdinggesellschaft SRH Verwaltungsgesellschaft mbH. Die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH ist eine Tochtergesellschaft (100 %) der Stadtreinigung Hamburg AöR (Stand: Juni 2017).

G4-17



STADTREINIGUNG HAMBURG



*1 Einen weiteren Anteil von 16,6% an der HSK hält die MVB

*2 Seit 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr

1. UNTERNEHMENS PORTRÄT

Die Stadtreinigung Hamburg ist Hamburgs größtes und führendes Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung und des Winterdienstes. Mit rund 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten wir als Full-Service-Partner im öffentlichen, gewerblichen und privaten Auftrag Wertstofffassung und Abfallentsorgung sowie Reinigungsleistungen aus einer Hand an.

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) befindet sich vollständig im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg und hat seit 1994 die Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR). Der Sitz des Unternehmens ist Hamburg; die Hauptverwaltung befindet sich in Hamburg-Hammerbrook. Unsere Verwaltungs- und Betriebseinheiten verteilen sich auf mehrere Standorte innerhalb Hamburgs.

G4-5

G4-7

ABFALLSAMMLUNG, REINIGUNG UND WINTERDIENST

Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger und zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb sammeln, transportieren und behandeln wir die Abfälle aus rund 924.000 Hamburger Haushalten und etwa 100.000 Gewerbebetrieben. Durch die effiziente Organisation kundenfreundlicher Hol- und Bringsysteme, zu denen auch zwölf Recyclinghöfe gehören, ermöglichen wir Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern eine umweltgerechte Abfalltrennung unter anderem von Bioabfall, Altpapier, Textilien und Elektrogeräten sowie einer Vielzahl von Wertstoffen und Restmüll.

G4-4

In unserem Geschäftsfeld Flächenreinigung obliegen uns die Reinigung der im Wegereinigungsverzeichnis aufgeführten Gehwege sowie die Reinigung der Fahrbahnen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit und Sauberkeit. Dies umfasst unter anderem die Beseitigung von losen Verunreinigungen und Laub, aber auch die Aufstellung, Pflege sowie regelmäßige und bedarfsgerechte Leerung der rund 10.000 roten SRH-Papierkörbe sowie die Verkehrssicherung durch eine 24-Stunden-Bereitschaft zur raschen Beseitigung von Verschmutzungen wie Ölsuren oder verlorener Ladungen. Seit März 2016 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzliche Reinigungsaufgaben in rund 80 Grünanlagen und Parks in der Innenstadt, in Billstedt, in Wilhelmsburg und in Finkenwerder übernommen. Im Sommer 2016 hat uns der Hamburger Senat zudem den Bau und Betrieb von 125 städtischen Toiletten ab Januar 2017 übertragen.

Bestandteil unserer Verkehrssicherungspflichten ist auch die Beseitigung von Schnee- und Eisglätte auf verkehrswichtigen Fahrbahnen und Fußgängerüberwegen, auf 4.000 Bushaltestellen, auf gefährlichen Stellen verkehrswichtiger Gehwege ohne Anlieger und auf einem ausgewählten Radwegenetz zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs.

Die Vermarktung von Kernkompetenzen außerhalb des hoheitlichen Bereiches, zum Beispiel Veranstaltungsaufbereitungen, gewerblicher Winterdienst oder Garantie- und Zollvernichtungen sowie Beratung je nach Bedarf und Anforderung, sind weitere Dienstleistungsangebote unserer Abteilungen. Die Erlöse aus diesen Geschäftsfeldern tragen zur wirtschaftlichen Stabilisierung unseres Kerngeschäfts bei.

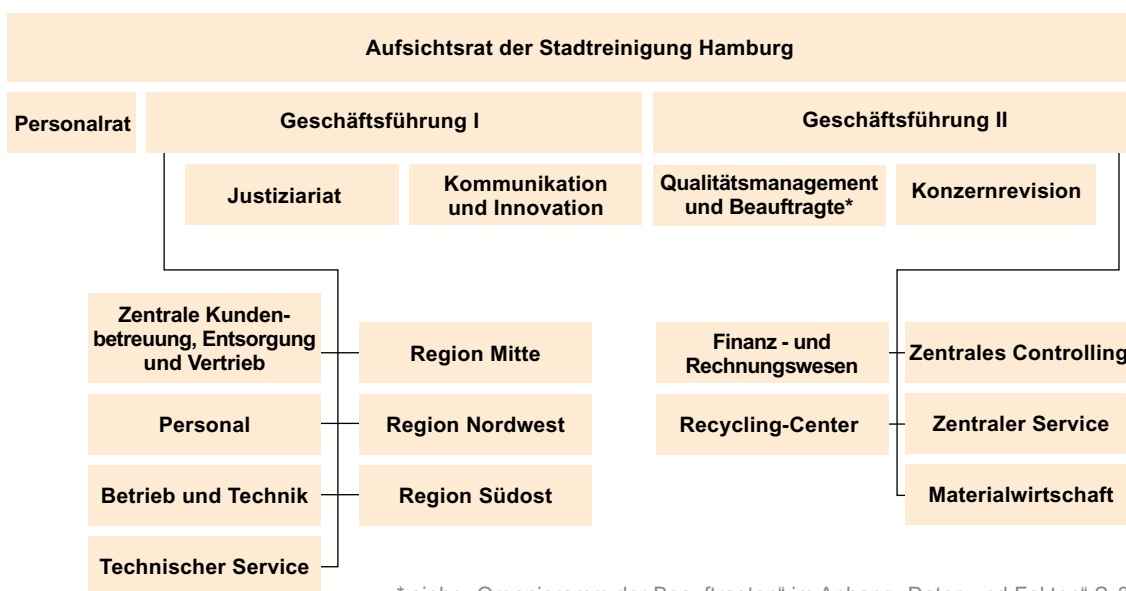
ENERGIE UND KOMPOST

Abfallvermeidung sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung darüber stehen für uns an oberster Stelle. Bei der Behandlung der Abfälle wählen wir die bestmögliche Option aus Sicht des Umweltschutzes. Dabei berücksichtigen wir neben den ökologischen Auswirkungen auch technische, wirtschaftliche und soziale Folgen. Mit der Aufbereitung zur Wiederverwendung von Möbeln und Haushaltsgeräten aus der

Sperrmüllsammlung durch unsere Tochtergesellschaft STILBRUCH sowie mit der Sortierung und Vermarktung der erfassten Wertstoffe erfüllen wir alle Vorgaben der fünfstufigen Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Die umweltgerechte und klimaneutrale Verwertung der gesammelten Bioabfälle aus Hamburger Privathaushalten erfolgt in unserem Biogas- und Kompostwerk Bützberg mit den Produkten Kompost und Biomethan, das entsprechend aufbereitet in das öffentliche Erdgasnetz eingespeist wird. In den Müllverwertungsanlagen Borsigstraße und Rugenberger Damm werden bei der thermischen Verwertung der gesammelten Restmüllmengen Wärme und Strom erzeugt. Durch das Recycling von Wertstoffen, durch die energetische Verwertung von Abfällen sowie durch die Erzeugung regenerativer Energie in Windkraft- und Fotovoltaikanlagen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen und damit zur Erfüllung der anspruchsvollen Klimaschutzziele der Freien und Hansestadt Hamburg.



ORGANIGRAMM DER STADTREINIGUNG HAMBURG AÖR



* siehe „Organigramm der Beauftragten“ im Anhang „Daten und Fakten“ S. 3

KONZERNSTRUKTUR

Alle Tochterunternehmen und Beteiligungen der SRH sind unter der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV) organisiert, die als Holding das Beteiligungsmanagement der SRH übernimmt. Überblick über die Tochterunternehmen und Mehrheitsbeteiligungen:



STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH), 100%

STILBRUCH betreibt in Hamburg zwei Gebrauchtwarenkaufhäuser, in denen gut erhaltene Möbel, aber auch viele andere gebrauchte Gegenstände von den Recyclinghöfen der Stadtreinigung Hamburg, aus Direktanlieferungen und aus der schonenden Sperrmüllsammlung verkauft werden und so wieder in den Wirtschaftskreislauf gelangen.

WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT), 100%

Die WERT führt im Auftrag der Dualen Systeme die Einsammlung von Leichtverpackungen und (zusammen in der Hamburger Wertstofftonne, im Auftrag der SRH) stoffgleichen Nichtverpackungen (sNVP) in Hamburg durch. Daneben ist sie von der SRH mit der Sammlung und dem Transport von Altpapier aus privaten Haushalten beauftragt. Bei Gewerbekunden ist die WERT ebenfalls in der Wertstoffsammlung tätig.

HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG), 100 %

Die HEG bietet verschiedene gewerbliche Dienstleistungen in den Bereichen Entsorgung und Logistik, Flächenreinigung und Winterdienst an. So hat sie in der Angebotspalette unter anderem auch die Entsorgung von Gewerbe-, Bau- und Grünabfällen sowie die Vermittlung und Organisation von Containerdienstleistungen. Darüber hinaus werden Dienstleistungen für die Wohnungswirtschaft, Veranstaltungs- und Flächenreinigungen sowie Winterdienstleistungen auf Gewerbeflächen angeboten.

Müllverwertung Borsigstraße GmbH (MVB), 100 %

Die MVB betreibt seit 1994 im Hamburger Stadtteil Billbrook eine Anlage zur thermischen Verwertung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die beiden Verbrennungslinien haben eine jährliche Kapazität von insgesamt rund 320.000 Tonnen und erzeugen rund 690.000 Megawattstunden (MWh) Fernwärme pro Jahr für die Hamburger Wärmeversorgung. Seit 2004 wurde die Anlage um ein Biomasseheizkraftwerk erweitert. Aus rund 160.000 Tonnen Altholz werden jährlich etwa 125.000 MWh Strom und rund 40.000 MWh Fernwärme produziert. Die umweltfreundliche Energieerzeugung in der MVB stellt damit einen Großteil der Grundversorgung in den angeschlossenen Hamburger Stadtteilen mit Fernwärme sicher.

VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN), 64,84 %

Die VKN vermarktet aus Bio- und Grünabfällen hergestellte gütegesicherte Komposte und Kompostprodukte. Zu den Leistungen der VKN gehört auch eine umfangreiche Verkaufs- und Anwendungsberatung hinsichtlich der Flächenanwendung, der Substratherstellung sowie der Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben aus dem Bodenschutz- und Düngemittelrecht.

Hanseatisches Schlackenkonto GmbH (HSK), 50 %

Das HSK organisiert den Vertrieb der in den Hamburger Müllverbrennungsanlagen anfallenden Schlacke als Baustoff (emvau-Baustoffe), insbesondere für den Straßen- und Wegebau. Darüber hinaus führt das HSK ein Kataster der Baustellen, bei denen MV-Schlacke eingesetzt wurde.

HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH (HPV), 49 %

Aufgabe der HPV ist die Vermarktung der von der SRH gesammelten Altpapiermengen.

**BioWerk Hamburg GmbH (BioWerk GmbH), 47,5 % und
BioWerk Hamburg GmbH & Co. KG (BioWerk KG), 47,5 %**

Die BioWerk KG betreibt in Hamburg eine Biogasanlage, die als kontinuierlich arbeitende Nassfermentationsanlage konzipiert ist. Darin werden organische Abfälle aus der Herstellung, Verarbeitung, dem Handel und Verbrauch von Lebensmitteln zu Biogas vergoren und in einem Blockheizkraftwerk klimaneutral in Strom und Wärme umgewandelt. Der Gärrest unterliegt der Gütesicherung und wird als Flüssigdünger in der Landwirtschaft eingesetzt. Die BioWerk GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der BioWerk KG und führt deren Geschäfte.

**MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG (MVR KG), 45 % und Verwaltungsgesellschaft
MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH (MVR GmbH), 45 %**

Die MVR KG betreibt eine Abfallverwertungsanlage zur thermischen Behandlung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Anlage verfügt über zwei Verbrennungslinien mit einer jährlichen Abfallkapazität von insgesamt rund 320.000 Tonnen. Die erzeugte Energie wird in Form von Prozessdampf, Strom- und Fernwärme in die lokalen Versorgungsnetze eingespeist und versorgt insbesondere in Neuhof Industriekunden mit Prozessdampf und den Ortsteil Neuwiedenthal mit Wärme. Die MVR GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der MVR KG und führt deren Geschäfte.

Tochtergesellschaften ohne operatives Geschäft

Die SRH Wertstoff GmbH und die STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH üben keine operative Geschäftstätigkeit aus.

REGIONEN UND STANDORTE



Region Mitte

- 1 Zentraler Betriebsplatz Bullerdeich 19, Hammerbrook**
Hauptverwaltung, Sitz der Geschäftsführung mit Zentraleinheiten, Sitz der Region Mitte, Fahrzeugdisposition, zentrale Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Zentrallager Mitte

Salzmannstraße 3, Hammerbrook
Personalabteilung, Schulungszentrum

Anton-Ree-Weg 1, Hammerbrook
Finanz- und Rechnungswesen

Anton-Ree-Weg 3, Hammerbrook
Zentraler Vertrieb, Abfallwirtschaft

- 2 Borsigstraße 6, Billbrook**
Kehrichtumschlaganlage, Containerumschlagplatz

- 3 Rotenbrückenweg 26 und 32, Billstedt**
Containerwerkstatt, Recyclinghof

- 4 Liebigstraße 66, Billbrook**
Recyclinghof (geplant)

- 5 Andreas-Meyer-Straße 37–41, Billbrook**
Betriebsplatz für Wechselbehälter und Sonderdienste

Region Südost

- 6 Kampweg 4 und 9–11, Bergedorf**
Stützpunkt (Süd) der Region Südost, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof

- 7 Neuländer Kamp 6, Neuland**
Sitz (Süd) der Region Südost, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof

- 8 Am Aschenland 11, Neugraben-Fischbek**
Recyclinghof

- 9 Fiskalische Straße 2, Wilhelmsburg**
SRH Informationszentrum
Energieberg Georgswerder

- 10 Schwarzer Weg 10, Steilshoop**
Recyclinghof

- 11 Lademannbogen 32, Hummelsbüttel**
Recyclinghof

- 12 Volksdorfer Weg 196, Sasel**
Stützpunkt (Ost) der Region Südost, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof, Tankstelle

- 13 Rahlau 71–73, Tonndorf**
Sitz (Ost) der Region Südost, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof

- 14 Wilma-Witte-Stieg 6, Wandsbek**
Recyclinghof (geplant)

Region Nordwest

- 15 Brandstücken 36, Osdorf**
Recyclinghof

- 16 Rondenberg 52 a, Bahrenfeld**
Recyclinghof, Problemstoff-Zwischenlager

- 17 Schnackenburgallee 100, Bahrenfeld**
Sitz der Region Nordwest, Sperrmüllabfuhr, Kehrichtumschlaganlage, Kfz- und Containerwerkstatt, Tankstelle, Zentrallager West, MVA Stellingener Moor seit 30.6.2015 außer Betrieb, Müll-Umschlag-Station (MUS)

- 18 Feldstraße 69, St. Pauli**
Recyclinghof

- 19 Krähenweg 22, Niendorf**
Recyclinghof

- 20 Wulksfelder Damm 2, Tangstedt**
Biogas- und Kompostwerk (BKW)
Bützberg

- 21 Höftenberg 1, Neu Wulmstorf**
Ehemalige Hausmülldeponie, Blockheizkraftwerk mit Deponiegas, drei Windkraftanlagen, zwei Fotovoltaikanlagen

- 22 Neuwerk**
Betriebshof

Wesentliche Tochtergesellschaften

- 23 Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Borsigstraße 6, Billbrook**

- 24 SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Bullerdeich 19, Hammerbrook**

- 25 WERT Wertstoff – Einsammlung GmbH, Bredowstraße 13, Billbrook**

- 26 HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Bullerdeich 19, Hammerbrook**

- 27 HEG, Betriebsplatz Pinkertweg 8, Billbrook**

- 28 STILBRUCH Betriebsgesellschaft mbH, Helbingstraße 63, Wandsbek**

- 29 STILBRUCH Filiale, Ruhrstraße 51, Bahrenfeld**



STRATEGISCHE THEMEN UND BERICHTSSCHWERPUNKTE

WESENTLICHKEITSPROZESS ZUR FESTLEGUNG VON SCHWERPUNKTTHEMEN

✓ extern durch PwC geprüft

>> Daten + Fakten, S. 24

Zur Vorbereitung des Konzern- und Nachhaltigkeitsberichtes 2016 führten wir – auf Basis der Erkenntnisse aus den Stakeholderbefragungen 2012 und 2015 – ein Update der Wesentlichkeitsanalyse gemäß dem Leitfaden der Global Reporting Initiative G4 durch, die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH (PwC) geprüft wurde. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Erstellung unseres Nachhaltigkeitsprogramms, das unsere strategischen und operativen Nachhaltigkeitsziele vorgibt. Diese integrieren wir, unter Wahrung der Balance von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten, kontinuierlich in unsere Unternehmensstrategie. Die daraus identifizierten Schwerpunktthemen fließen in unsere Berichtsgliederung ein, um eine zielgruppengerechte und themenfokussierte Berichterstattung zu gewährleisten.



Themenauswahl: Nach unserer umfänglichen Erhebung der externen Erwartungen aller Stakeholdergruppen mit ausführlichen mündlichen Interviews im vierten Quartal 2015 stand für uns 2016 mit der Durchführung einer „Sauberkeitskonferenz“ und eines „Recyclinggipfels“ ein neues Format in unseren Stakeholderdialogen im Fokus. Die SRH hat sich für den diesjährigen Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht (KNB) im Kern auf Ergebnisse und Aspekte dieser Dialoge sowie des Branchenleitfadens zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für kommunale Unternehmen der Abfallwirtschaft konzentriert. Wir führten die Formate im Sommer und Herbst mit hoher Beteiligung und regem Zuspruch durch. Ziel war es, zu den beiden aktuellen wesentlichen kommunalen Herausforderungen, Stadtsauberkeit sowie Mülltrennung offene Fragen zu diskutieren und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Zudem war das neue Stakeholderformat ein Ergebnis aus der Stakeholderbefragung 2015. Die Inhalte dieser beiden Austauschforen für Repräsentanten wichtiger Stakeholdergruppen wie Gesellschafter, Politik, Forschung und Wissenschaft, Vertreter der Behörden, der Mietervereine, der Wohnungswirtschaft und lokalen Wirtschaftsverbände sowie Geschäftspartner und NGOs haben wir in unseren Berichtsschwerpunkten 2016 berücksichtigt.

← siehe Materialitätsmatrix

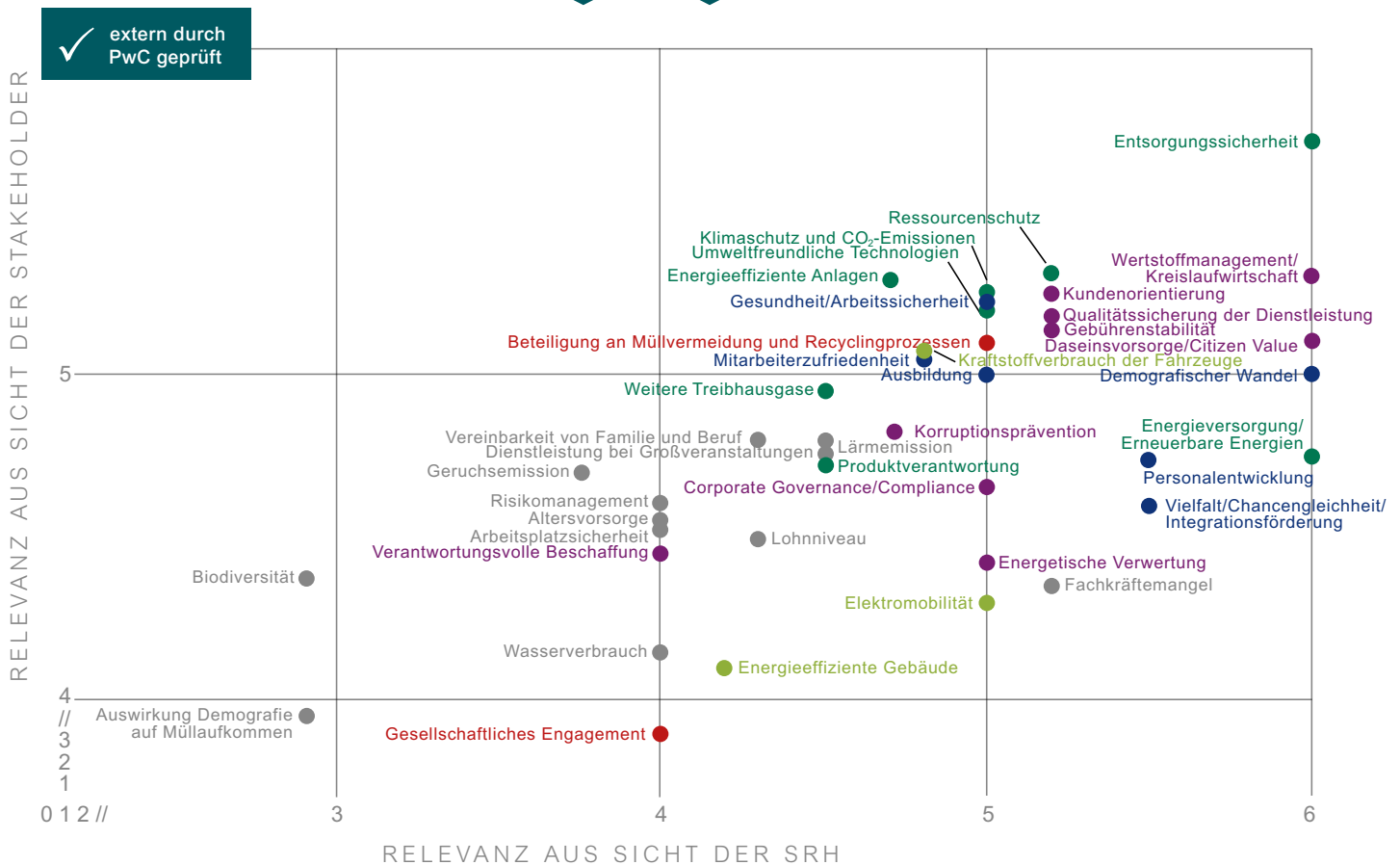
Priorisierung: Da wir Nachhaltigkeit als einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess verstehen, haben wir die Relevanz der 2015 als wesentlich identifizierten Themen in einem internen Workshop mit SRH-Abteilungs- und Bereichsleitern hinsichtlich Dringlichkeit, Stärken und Schwächen sowie Risikopotenzial aus Unternehmenssicht erneut diskutiert und aktualisiert. Die neuen Bewertungsergebnisse der internen und externen Befragung sind in nebenstehender Materialitätsmatrix abgebildet. Die SRH engagiert sich auch in manchen von den Stakeholdern als weniger relevant bewerteten Themenfeldern wie beispielsweise *Verantwortungsvolle Beschaffung*, verfügt jedoch in einigen für die Öffentlichkeit relevanten Bereichen nur über einen begrenzten Handlungsspielraum. Im Sinne einer kontinuierlichen Berichterstattung eines zusammengeführten Konzern- und Nachhaltigkeitsberichtes (seit 2015) halten wir es allerdings für wichtig, auch über solche Themen zu informieren.

>> Daten + Fakten, S. 23

Validierung: Auf dieser Grundlage leitete die Stabsstelle Kommunikation und Innovation die wesentlichen GRI-Aspekte ab und legte dementsprechend die Gliederung des Berichtes fest. Mit der Aktualisierung der Relevanz der Themen ergaben sich insgesamt 28 Schwerpunktthemen (statt 29 im Vorjahr 2015) für Struktur und Zielprogramm des Konzern- und Nachhaltigkeitsberichtes 2016; das sehr wesentliche Thema Stadtsauberkeit ist der bisherigen Rubrik *Daseinsvorsorge/Citizen Value* subsumiert. Insgesamt hat sich für 2016 bei 14 Themen eine Neubewertung der Relevanz seitens der SRH ergeben. Das bisherige Schwerpunktthema *Lohnniveau* wurde für die Berichterstattung 2016 gestrichen, da durch gesetzliche Regelungen und Tarifbindungen seitens SRH kaum relevante Einflussmöglichkeiten bestehen. Aktuelle Anpassungen der Gebühren aufgrund wachsender Aufgaben der SRH messen den Schwerpunktthemen *Gebührenstabilität* und *Kundenorientierung* eine höhere Bedeutung zu, ebenso wie dem Thema *Vielfalt, Chancengleichheit, Integrationsförderung* aufgrund verstärkter Einstellung von Geflüchteten. Das Thema *Energetische Verwertung* hat aufgrund des zunehmenden Engagements der SRH in diesem Bereich und der geplanten Investition hoher Summen in das Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE) an Relevanz zugenommen.

Überprüfung: Im Konzern und Nachhaltigkeitsbericht 2017 soll eine erneute Stakeholderbefragung stattfinden.

MATERIALITÄTSMATRIX *



- Ökonomie und Gesellschaft
- Umweltdienstleistungen und Umweltschutz
- Mitarbeiter
- Themen ohne Schwerpunktsetzung

ÖKONOMIE UND GESELLSCHAFT

Wertstoffmanagement/Kreislaufwirtschaft	S. 21
Gebührenstabilität	S. 22
Daseinsvorsorge/Citizen Value	S. 21 f.
Beteiligung von Kunden, Bürgern, Mitarbeitern an Müllvermeidung und Recyclingprozessen	S. 59 f.
Korruptionsprävention	S. 23
Corporate Governance/Compliance	S. 23
Kundenorientierung	S. 22, S. 33
Qualitätssicherung der Dienstleistungen	S. 43
Verantwortungsvolle Beschaffung	S. 24 f.
Energetische Verwertung	S. 21 f.
Gesellschaftliches Engagement	S. 61 f.

UMWELT

Entsorgungssicherheit	S. 36 f.
Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge	S. 47–49
Energieversorgung/Erneuerbare Energien	S. 35–38

Ressourcenschutz	S. 29 f., 35 f.
Klimaschutz und CO ₂ -Emissionen	S. 35–38, S. 47–49
Umweltfreundliche Technologien	S. 35–38, S. 47–48
Produktverantwortung	S. 35–48
Elektromobilität (alternative Antriebe)	S. 47 f.
Energieeffiziente Anlagen	S. 35–38
Weitere Treibhausgase	S. 38
Energieeffiziente Gebäude	S. 49

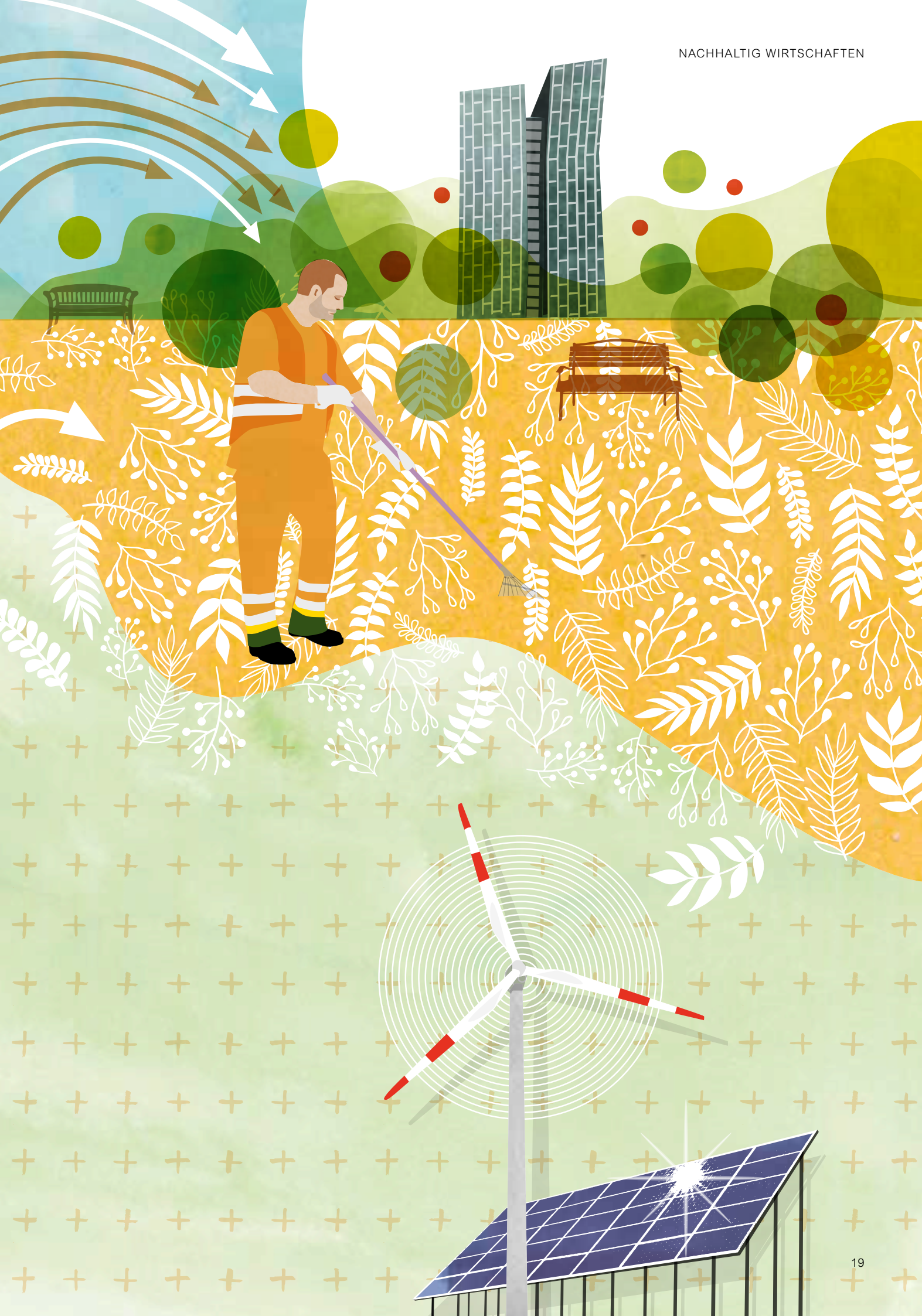
MITARBEITER

Demografischer Wandel	S. 55
Ausbildung	S. 55
Personalentwicklung	S. 54
Vielfalt, Chancengleichheit, Integrationsförderung	S. 55
Gesundheit/Arbeitssicherheit	S. 54 f., 56 f.
Mitarbeiterzufriedenheit	S. 53 f.

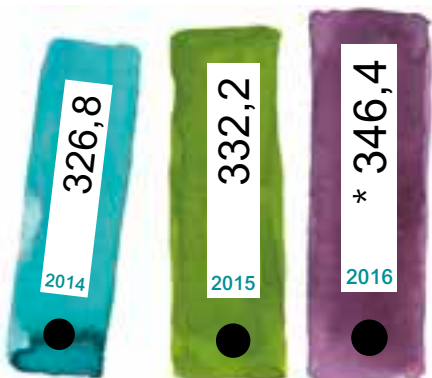
* Zur besseren Übersicht und ohne auf Themen zu verzichten, zeigen wir einen Ausschnitt der Materialitätsmatrix – die vollständigen Achsen reichen von 1 „nicht relevant“ bis 6 „sehr relevant“.

MEHR VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN



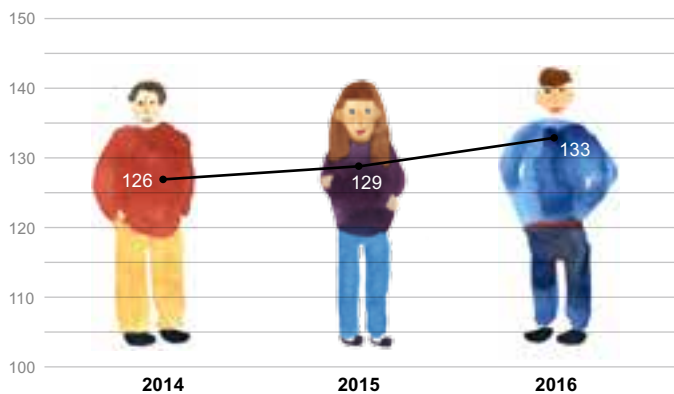


Umsatzerlöse
in Mio. €



* Bezogen auf die Anzahl Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt, inklusive Anpassung an das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG)

Umsatz je Mitarbeiterin und Mitarbeiter*
in T€

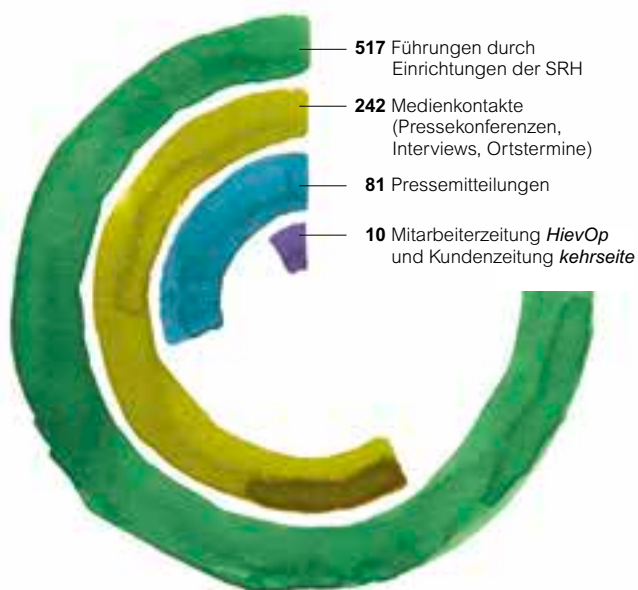


* Bezogen auf die Anzahl Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Eigenkapitalquote 2016
in %

$$100 \times \frac{\text{EIGENKAPITAL}}{\text{GESAMTKAPITAL}} = \text{EIGENKAPITALQUOTE } 32,1\%$$

Öffentlichkeitsarbeit und Kundenberatung 2016



2. NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

Als öffentliches Unternehmen sehen wir uns den Bürgerinnen und Bürgern der Freien und Hansestadt Hamburg gegenüber in besonderer Verantwortung. Dabei ist es unser vorrangiges Ziel, ihren hohen Erwartungen an die Lebensqualität in einer sauberen Stadt sowie an eine umweltschonende und qualitativ hochwertige Abfallentsorgung in einer dynamischen Wirtschaftsmetropole gerecht zu werden.

Nachhaltiges Handeln ist sowohl in unserer Unternehmensstrategie als auch in unseren alltäglichen unternehmerischen Aktivitäten fest verankert. Effiziente Dienstleistungen anzubieten bedeutet für uns, wirtschaftliche Ziele mit den Prinzipien der Gemeinwohlorientierung in Einklang zu bringen. Bei der Erzielung stabiler positiver Unternehmensergebnisse durch eine wirtschaftlich solide Unternehmensführung achtet unser Management immer auch auf den gesellschaftlichen Mehrwert.

>> Daten + Fakten, S.4

ZUKUNFTSWEISENDES VERWERTUNGSKONZEPT

Mit unserem stetigen Ausbau einer ökologisch sinnvollen und leistungsfähigen Abfall- und Kreislaufwirtschaft schaffen wir bezahlbare Entsorgungssicherheit für die Freie und Hansestadt Hamburg. Die Abfallaufbereitung zur Wiederverwendung, das Recycling von Wertstoffen sowie die Nutzung des energetischen Potenzials durch thermische und biologische Abfallbehandlung eröffnen neue Chancen für mehr Nachhaltigkeit. So ist die Erzeugung von Strom und Wärme aus Abfällen, die nicht wiederverwendet oder recycelt werden können, ökoeffizienter als die Erzeugung von Strom und Wärme aus fossilen Energieträgern. Mit der Erzeugung von Biogas, Wärme und Strom aus Abfällen haben wir uns zum zweitgrößten Energieerzeuger der Freien und Hansestadt Hamburg entwickelt. Dabei nutzen wir innovative Verfahren und hochmoderne Technik in unserem Biogas- und Kompostwerk Bützberg, in unserer Müllverwertungsanlage und dem Biomasseheizkraftwerk in der Borsigstraße sowie in der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm, an der wir mit 45 Prozent beteiligt sind. Die stoffliche Verwertung von Abfällen hat für uns oberste Priorität. Wir stellen sicher, dass so viele Rohstoffe wie möglich in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden. So haben wir beispielsweise 2016 festgelegt, dass Kunststoff aus der gelben Hamburger Wertstofftonne zu Granulat verarbeitet werden soll, obwohl eine thermische Verwertung als Ersatzbrennstoff häufig kostengünstiger wäre. Ein Beispiel, das unsere Position des Prinzips „Qualität vor Quantität“ innerhalb der Abfall- und Ressourcenwirtschaft und ihrer gesetzlichen Regelungen dokumentiert. Wir sind davon überzeugt, dass eine hochwertige und nachhaltige Wertstoffsammlung erfolgreicher funktioniert, wenn eine effektive Verwertung der getrennt gesammelten Wertstoffe auch in der Realität gewährleistet ist.

G4-2

NEUE CHANCEN

In der gegenwärtigen Diskussion zur Entwicklung eines neuen Fernwärmekonzeptes, in dem klimaneutrale Wärmeerzeugung bevorzugt wird, kann sich der Hamburger Senat auf die Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit unserer thermischen Abfallverwertung stützen, die wir im Rahmen unserer Aufgaben aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und auch darüber hinaus erfüllen. Klimaneutrale Wärmeerzeugung in nennenswertem Ausmaß ist derzeit nur über Biogas und zu 50 Prozent über Müllverwertungsanlagen zu realisieren. So ist die Stadtreinigung Hamburg gegenwärtig mit der Prüfung des Potenzials der ökologisch sinnvollen Müllverwertung für die Fernwärmenutzung beauftragt, um dieses für die MVA Rugenberger Damm und die MVB Borsigstraße aufzuzeigen.

>> Eine Übersicht unserer allgemeinen Prämissen zur Nachhaltigkeit gibt der Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015, S. 23 und 24; Download über www.stadtreinigung.hamburg



Als weiteres zukunftsweisendes Element in den Wärmekonzepten der Stadt Hamburg bietet sich die Anbindung unseres Standortes Stelling Moor an das zentrale Fernwärmenetz an. Nach der Stilllegung und dem Rückbau der ehemaligen Müllverbrennungsanlage planen wir hier gerade ein in Deutschland bislang einzigartiges Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE). Dazu gehören unter anderem die Errichtung einer innovativen Sortieranlage mit Biogaserzeugung aus Biomasse von Abfällen sowie der Bau eines Biomasse- und eines Ersatzbrennstoffheizkraftwerkes der neuesten Generation. In Ergänzung wird über eine weitere Biogasanlage Biogas aus reiner Biomasse erzeugt. Nach entsprechender Aufbereitung zu Erdgasqualität werden die erzeugten Biogasmengen (aus abfallstämmiger und reiner Biomasse) in das Gasnetz des regionalen Gasversorgers eingespeist.

NEUE AUFGABEN



Aspekt:
Indirekte
wirtschaftliche
Auswirkungen

Die qualitativ hochwertige und verlässliche Gewährleistung von Sauberkeit im öffentlichen Raum gehört zu unseren wichtigen Leistungen für die Freie und Hansestadt Hamburg. Dies schließt auch unser vielschichtiges Engagement in der Quartiersreinigung in Randgebieten und sozial benachteiligten Stadtvierteln ein. Stadtsauberkeit ist eine elementare Voraussetzung für das Funktionieren einer Millionenmetropole mit gut 320.000 Pendlern am Tag. Mit jeder neuen Aufgabe trägt die Stadtreinigung Hamburg mehr zur Steigerung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger bei – ganz im Sinne der wachsenden Attraktivität der Stadt als international bedeutsame Wirtschafts-, Messe- und Tourismusmetropole. Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg setzt dabei ganz auf unsere Kompetenz und Leistungsfähigkeit, die wir seit vielen Jahren unter Beweis stellen. So wurde 2016 vereinbart, dass wir zunehmend zusätzliche Verantwortung für die Reinigung der Grünflächen und Parks übernehmen. Ab 1. Januar 2017 sind wir zudem für den Bau, die Unterhaltung und den Betrieb von rund 125 öffentlichen Toiletten in Hamburg zuständig.



ANGEMESSENE GEBÜHREN



Aspekt:
Wirtschaftliche
Leistung

Um unsere Aufgaben als leistungsfähiges Serviceunternehmen im Sinne des Citizen Value für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger qualitätsgerecht erfüllen zu können, verfolgen wir eine langfristig ausgerichtete Strategie stabiler Gebühren. Dieser Grundsatz kann in einem modernen, wirtschaftlich dynamischen Umfeld nicht bedeuten, dass die Gebühren stets unverändert bleiben. Wir sehen uns vielmehr verpflichtet, diese in der Regel mit den allgemeinen Preissteigerungsraten in Einklang zu halten. Allerdings haben wir die Gebühren für die Gehwegreinigung 2016 erstmalig seit 2004 um acht Prozent erhöht. 2017 erfolgte dann eine zweite Anhebung um weitere rund acht Prozent. Insgesamt bleibt die Veränderung der Gehweggebühren seit 2004 jedoch unter der Steigerung des Verbraucherpreisindex im gleichen Zeitraum. Die Gebühren für die Restmüllentsorgung haben wir nach sechs Jahren erstmalig 2017 wieder um durchschnittlich 2,9 Prozent und die Grundgebühr um 1 Prozent erhöht. Dabei dient die von den Bürgerinnen und Bürgern anerkannte Grundgebühr in der Hausmüllentsorgung der Sicherung der Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens und dem Erhalt der notwendigen Infrastruktur für eine leistungsfähige Abfall- und Ressourcenwirtschaft in Hamburg. Mit unseren leistungsbezogenen Gebührenbestandteilen bestärken und belohnen wir insbesondere das umweltbewusste Engagement für eine sorgfältige Abfalltrennung.



KUNDENRESONANZ UND DATENSCHUTZ

Zufriedene Kunden sind für uns nicht nur das Ziel, sondern auch das Fundament unserer Arbeit. Dazu gehören regelmäßige Befragungen sowie ein offener Dialog mit Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern über unser Service Center Privatkunden. Mit Qualitätssicherungssystemen, wie beispielsweise zur Gehweg- und Grünflächenreinigung, überprüfen wir regelmäßig die Sauberkeit und ermöglichen damit deren Messbarkeit im Vergleich mit anderen Städten. Zum Schutz der Privatsphäre unserer Kundinnen und Kunden wie auch unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt unser Datenschutzbeauftragter Auskunft. Er berät die verantwortlichen Abteilungen und zuständigen Personen bei allen Fragen, die gesetzliche Vorschriften im Umgang mit Kunden- und Mitarbeiterdaten sowie unternehmensinterne Regelungen wie Berechtigungskonzepte, Verschwiegenheitspflichten und Löschroutinen betreffen.

>> Daten + Fakten, S. 5



Aspekt: Schutz
der Privatsphäre
der Kunden

EFFIZIENTE STEUERUNG

Die Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsprogramms stellen wir im Rahmen unseres integrierten Managementsystems sicher. Es umfasst alle Unternehmensbereiche, definiert Methoden und Instrumente zur Einhaltung von Anforderungen und gibt die Regeln für die Dokumentation, Implementierung, Aufrechterhaltung und Fortschreibung unserer Unternehmensziele vor. Zudem stellen wir damit sicher, dass alle Regelwerke und geltenden Rechtsvorschriften sowie alle relevanten nationalen und internationalen Normen und Standards im Unternehmen bekannt sind und eingehalten werden. Durch Nutzung von Synergien und die Bündelung von Ressourcen steht uns so ein schlankes und effizientes Management zur Verfügung.

Darüber hinaus bestehen für unsere Abteilungen weitere bereichsspezifische Regeln und Prozesse. Für die Materialwirtschaft und unsere Lieferanten bindend sind unsere Einkaufsbedingungen, für unseren Betrieb gelten unsere Qualitätssicherungssysteme und in unserer Personalabteilung ergänzen verschiedene Ausschüsse zur Arbeitssicherheit und zum betrieblichen Gesundheitsmanagement unsere Leitlinien zur Förderung der Gleichstellung. Unsere Unternehmensleitlinien werden von den Abteilungsleitern und Führungskräften ausgearbeitet, sind selbstbestimmt und daher veränderbar. Regelmäßige interne und externe Audits helfen uns bei der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, der Umsetzung unserer Unternehmensleitlinien und Leistungsindikatoren sowie unserer Ziele und Programme.

• Unsere Managementsysteme:

Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb (EfBV) // das nach EMAS III zertifizierte Umweltmanagementsystem // das nach OHSAS 18001 zertifizierte Arbeitssicherheitssystem (OHSAS 18001: 2007) // das nach ISO 9001 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem (ISO 9001: 2015)



Wir unterstützen vorbildliche Nachhaltigkeitsinitiativen:

- Deutscher Nachhaltigkeitskodex
- Partnerschaft für Luftgüte und schadstoffarme Mobilität der Stadt Hamburg
- Umweltpartnerschaft Hamburg
- Freiwillige Selbstverpflichtung des Industrieverbands Hamburg zur Reduzierung der CO₂-Emissionen von 2013 bis 2018
- Charta der Vielfalt

CORPORATE GOVERNANCE UND COMPLIANCE

Die SRH, die SRHV und ihre Tochtergesellschaften folgen mit ihrem Handeln im Wirtschaftsraum den Anstands- und Ordnungsprinzipien und den Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK). Unsere Führungskräfte in den Abteilungen und Tochterunternehmen fordern von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern regelkonformes und gesetzestreuere Verhalten und leben dieses vor. Die Überprüfung der Einhaltung aller Regeln, wie zum Beispiel im Bereich Finanzen, Abrechnung und Vergabe, gehört zum Tagesgeschäft der Internen Revision. Zur Vorbeugung und Bekämpfung von Korruption stellen wir sicher, dass alle Beschäftigten die dienstliche Anordnung bezüglich einer Annahme von Belohnungen und Geschenken zur Kenntnis genommen und verstanden haben. Zu diesem Zweck werden sie jährlich an die unternehmensinternen Regelungen schriftlich erinnert, was sie schriftlich bestätigen müssen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Antikorruptionsschulungen durch einen externen Experten.



siehe Entsprechenserklärung im Jahresabschluss S. 104



Aspekt: Korruptionsbekämpfung

DIALOG MIT UNSEREN STAKEHOLDERN

Ein aktiver und offener Austausch mit unseren Stakeholdern – Vertretern der Behörden, Mietervereinen, der Wohnungswirtschaft und den lokalen Wirtschaftsverbänden sowie mit NGOs – ist uns wichtig. Regelmäßige Befragungen, Expertengespräche, Mitgliedschaften und Konferenzen stärken unsere Feed-

• Regelmäßiger und institutionalisierter Informations- und Meinungsaustausch der SRH:

Durchführung der Fachtagung der Abfallwirtschaft „Hamburg T.R.E.N.D.“ im zweijährigen Turnus // Podiumsgespräche mit unterschiedlichen Partnern wie Verbänden der Wohnungswirtschaft und NGOs // Projektbezogene Runde-Tisch-Veranstaltungen mit der Wohnungswirtschaft // Führungen im Informationszentrum Energieberg Georgswerder, auf den Recyclinghöfen und durch konzerneigene Verwertungsanlagen wie das Biogas- und Kompostwerk Bützberg sowie die Müllverwertung und das Biomasseheizkraftwerk am Standort Borsigstraße // Infostände im Rahmen von Stadtteilfesten // Service Center Privatkunden: Beratung und Feedback zur Wertstoffsammlung, Straßenreinigung, Sperrmüll und allen anderen SRH-Themen // Nutzung der Neuen Medien wie Facebook und Twitter sowie YouTube



www.stadtreinigung.hamburg/nachhaltigkeit
Liste Mitgliedschaften



siehe Kapitel 1,
Unternehmensporträt,
Strategische Themen
S. 16

backkultur. Wir befragen nicht nur, sondern handeln entsprechend. 2016 führten wir zum Beispiel eine „Sauberkeitskonferenz“ und einen „Recyclinggipfel“ als Austauschplattform durch. Das Interesse unserer Stakeholder an unseren Dialogformaten ist groß und dient nicht nur dem Wissenstransfer, sondern vor allen Dingen der Diskussion offener Fragen.

LAUFENDE UND NEUE FORSCHUNGSPROJEKTE

>> Daten + Fakten, S. 5



www.stadtreinigung.hamburg
siehe Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015, S. 27

Um unsere bestehenden Verfahren in der Abfall- und Wertstoffsammlung zu optimieren oder neue Verfahren zu erproben, beteiligen wir uns an Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Um die Verwertung von Hausmüllverbrennungsschlacken auch künftig sicherstellen zu können, arbeiten wir derzeit mit weiteren Partnern an zwei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekten. OPTIMIN (Optimierung der stofflichen Verwertung mineralischer Rückstände aus der Abfallwirtschaft) und ELEXSA (Elektrodynamische Fragmentierung von Schlacken und Aschen mit nachfolgender hydrothermaler Extraktion wirtschaftsstrategischer Rohstoffe aus den Schlacke/Asche-Feinfraktionen) verfolgen das Ziel, wichtige Metalle aus den Schlacken zurückzugewinnen und die mineralischen Reste als Baustoffkomponente für die Asphalt- und Betonindustrie oder als Zuschlagstoff bei der Zementklinkerherstellung aufzuarbeiten.

Seit 2016 sind wir erstmalig auch an komplexen europäischen Vorhaben beteiligt. Die beiden Projekte sind mit elf beziehungsweise fünf Millionen Euro an EU-Fördermitteln ausgestattet. Bei FORCE (Cities cooperating for circular economy) liegt der Fokus auf den vier Stoffströmen Kunststoffe, Elektroaltgeräte, Bioabfälle sowie Holz, die in Kooperation von 22 Partnern aus den Städten Hamburg, Kopenhagen, Genua und Lissabon bearbeitet werden. Dabei ist die SRH im internationalen Verbund der Forschungspartner für den Bereich der Sammlung und Verwertung von Elektroaltgeräten verantwortlich. Ziel ist es, die Potenziale der Weiterverwendung von Elektroaltgeräten zu untersuchen: beispielsweise per App mit Informationen über Reparaturbetriebe, über Repair-Cafés und Annahmestellen der SRH auf den Recyclinghöfen und bei STILBRUCH. Durch umfassende Öffentlichkeitsarbeit und eine Optimierung der Erfassungssysteme soll die Menge der erfassten Elektroaltgeräte gesteigert werden. Um mehr Geräte einer Weiterverwendung zuzuführen, wird die Errichtung eines dritten STILBRUCH-Marktes mit dem Schwerpunkt auf Elektrogeräte geprüft. Geräte, die nicht mehr zu vermarkten sind, sollen einer hochwertigen Verwertung zugeführt werden. Dafür kann die Zerlegung in die Gerätekomponenten vorgeschaltet sein.

Das Projekt REPAiR (Resource Management in Peri-urban Areas: Going Beyond Urban Metabolism), in dem insgesamt 18 Partner aus sechs EU-Mitgliedsstaaten mitarbeiten, wird von der Technischen Universität Delft koordiniert. Es hat die Optimierung der getrennten Erfassung von Stoffströmen zum Ziel. Im Rahmen dieses Projektes untersuchen wir insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung der getrennten Sammlung von Bioabfällen. Im Zuge dieser Aktivitäten sollen unter anderem auch Befragungen in der Wohnungswirtschaft durchgeführt werden.

Am interdisziplinären Forschungsprojekt Climate Smart City Hamburg – Urbane Transformationslabore im Stadtteil Lokstedt, das im Juni 2016 anlief, beteiligen wir uns als begleitender Partner. Ziel des dreijährigen Projektes ist es, in städtischen Bestandsquartieren Klimaschutz mit der zukünftigen Stadtteilentwicklung zu verknüpfen. Kooperationspartner in diesem Forschungsvorhaben, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, sind die Universität Hamburg, die HafenCity Universität Hamburg, das Bezirksamt Eimsbüttel und die Behörde für Umwelt und Energie (BUE).



Aspekte:
Beschaffung;
Bewertung
der Lieferanten
hinsichtlich ökologischer Aspekte;
hinsichtlich Arbeitspraktiken;
hinsichtlich Menschenrechten

VERANTWORTUNG IN DER LIEFERKETTE

Die Einhaltung unserer eigenen hohen Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsstandards erwarten wir auch von unseren Vertragspartnern. Als öffentlicher Auftraggeber sind wir bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen an die Vergabe- und Vertragsordnung des Hamburgischen Vergabegesetzes (HmbVgG) gebunden. Dabei fordern wir die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO), das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit wie auch die Zahlung branchenüblicher Mindestlöhne ein.

Grundsätzlich müssen alle Lieferanten, die an unseren Ausschreibungsverfahren teilnehmen, entsprechende Selbstverpflichtungen unterzeichnen. In bestimmten Vergabeverfahren stellt die Stadtreinigung Hamburg auch Bedingungen, die über die üblichen Standards hinausgehen. Dazu zählen umweltfreundliche Warenanlieferung, das Angebot energieeffizienter Produkte oder die Verwendung von mineralölfreien Farben bei Druckerzeugnissen. Den Kriterienkatalog des Leitfadens zur umweltfreundlichen Beschaffung, den der Hamburger Senat im Januar 2016 beschlossen hat, haben wir gemäß unseren Bedürfnissen erweitert und in unserem unternehmenseigenen Umweltleitfaden festgehalten. Zur Schonung der Umwelt und zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs bewerten wir bei Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Preisvergleichen auch den Lebenszyklus, den Primär-Energieverbrauch, die Reparaturfreundlichkeit und die Recyclingfähigkeit der Produkte. Bei gleichem Nutzwert bevorzugen wir Produkte aus Recyclingstoffen. Bei unserem Einkaufsvolumen für 2016 mit rund 100 Millionen Euro und der Beauftragung von etwa 1.700 Firmen setzen wir mit unseren Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards auch Maßstäbe für die Wirtschaft in der Metropolregion Hamburg.

G4-EN32

G4-LA14

G4-DMA

Aspekt:
Beschaffung

G4-EC 9

Wir sind mit unseren Aktivitäten ein wichtiger regionaler Auftraggeber für die örtliche Wirtschaft und für lokale Dienstleistungsunternehmen. Rund 44 Prozent unseres Auftragsvolumens konnten wir 2016 an in Hamburg ansässige Unternehmen vergeben. Bei der Beauftragung Dritter zur Erfüllung von Aufgaben, die zu unserer Entsorgungspflicht zählen, gelten die gleichen Maßstäbe zur Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards. Dies gilt auch beim Verkauf und bei der Vermarktung unserer Wertstoffe. Die SRH behält sich ein jederzeitiges Besuchsrecht auf Entsorgungsanlagen vor; dies nehmen unsere geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch regelmäßig wahr. Dabei darf die Behandlung unserer Abfälle zur Verwertung oder Beseitigung nur in Anlagen erfolgen, die über eine entsprechende Betriebsgenehmigung verfügen und deren Beschäftigte die Behandlung auch regelkonform dokumentieren.

• **Wir beschaffen im Wesentlichen:**

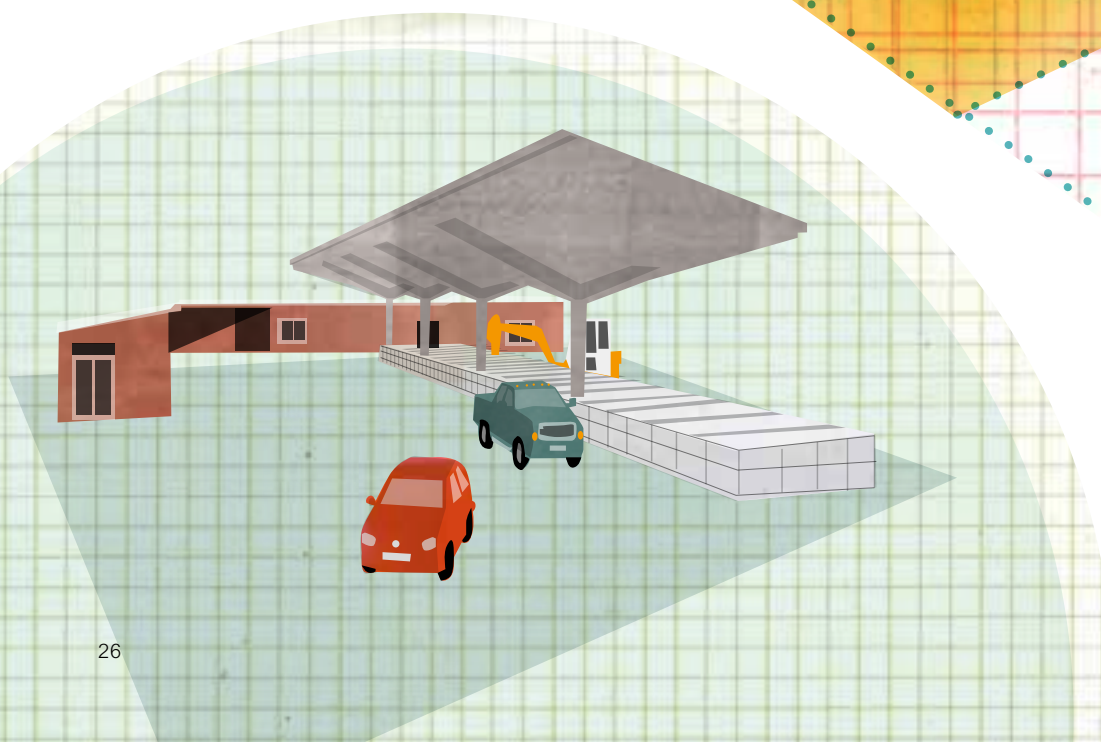
Ressourcen wie Kraftstoffe, Ökostrom und Gas // Arbeitsmittel wie Arbeitskleidung, Sammelgefäße, Müllsäcke, Fahrzeuge, Fahrzeugteile, IT-Hardware // Dienstleistungen für die Abfallsammlung (Geschäftspartner und Subunternehmer), Transporte sowie Kommunikationsdienstleistungen

G4-12



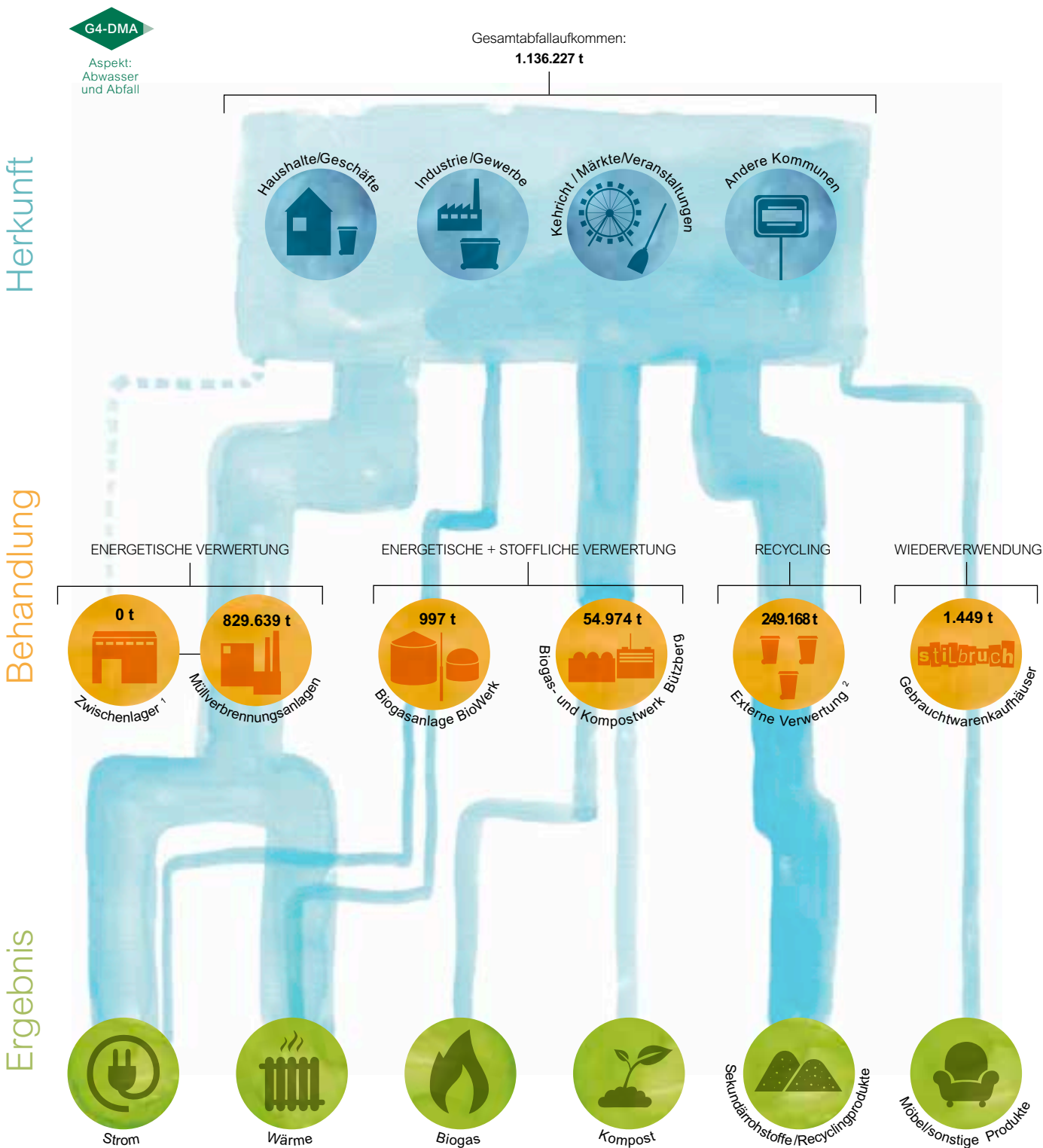
Internationale Beschaffungsmärkte im Blick: Messestand der Stadtreinigung Hamburg auf der Weltleitmesse für Abfall und Recycling IFAT in München 2016 mit 138.000 Besucherinnen und Besuchern aus 170 Ländern.

MEHR INNOVATION FÜR STADT- SAUBERKEIT





ABFALLMANAGEMENT DER STADTREINIGUNG HAMBURG 2016



¹ Bestand per 31.12.2016

² Papier, Pappen, Kartonagen, Metalle, Holz, Elektroschrott, Laub etc.

3. UMWELTDIENSTLEISTUNGEN

Die Menge des Abfalls und seine Zusammensetzung sind ein Spiegelbild moderner Lebensgewohnheiten. Immer mehr Plastik und Verpackungsmaterial belegen den Wandel des Lebensstils und des Konsumverhaltens. Damit der alltäglich anfallende Müll nicht zum Umwelt- und Ordnungsproblem wird, setzen wir uns engagiert für die Vermeidung und Reduktion von Abfällen ein und achten bei deren Sammlung auf ökologisch sinnvolle und dabei wirtschaftliche Lösungen, die für unsere Kunden alltagstauglich und praktikabel sind. Eine konsequente und sortenreine Erfassung von Wertstoffen schont die Umwelt und sichert knappe Rohstoffe.



GETRENNT SAMMELN MIT SYSTEM

Wir ergänzen unser haushaltsnahes Sammelsystem für die Erfassung und die anschließende Beseitigung und Verwertung von Wertstoffen, Abfällen und Sperrmüll aus den Hamburger Haushalten durch ein flächendeckendes Netz von insgesamt zwölf Recyclinghöfen, die wir weiter modernisieren und immer kundenfreundlicher ausbauen.

Mit unserem Hol- und Bringsystem in Verbindung mit einer leistungsfähigen Sammellogistik bieten wir rund 924.000 privaten Haushalten und den gut 100.000 Gewerbebetrieben unterschiedliche Möglichkeiten, sich an der Getrenntsammlung von Wertstoffen und Restmüll zu beteiligen. 2016 haben wir bei der Müllabfuhr in unserer Betriebsregion Nordwest Tabletboardcomputer eingeführt. Durch deren Gebrauch erhalten wir nun von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern direkte und fundierte Rückmeldungen über alle Unregelmäßigkeiten wie etwa Abfuhrschwierigkeiten durch Baustellen oder defekte Behälter und können so noch schneller für Abhilfe sorgen beziehungsweise nachfragenden Kunden aktuellste Informationen geben. Bis Mitte 2017 wollen wir unsere Entsorgerinnen und Entsorger in allen Regionen mit Tabletboardcomputern ausstatten.

HAMBURG WÄCHST ZUR WELTSTADT

2016 blieb unser Gesamtabfallaufkommen einschließlich der Infrastrukturabfälle mit 770.025 Tonnen gegenüber dem Vorjahr mit 767.462 Tonnen bei wachsender Einwohnerzahl nahezu unverändert. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den Wertstoffen und Abfällen aus Hamburger Haushalten mit insgesamt 727.275 Tonnen gegenüber 724.243 Tonnen im Vorjahr sowie bei den Restmüllmengen in den schwarzen Behältern mit 455.430 Tonnen 2016 gegenüber 454.928 Tonnen 2015. Es ist also keine absolute Reduzierung der Restmüllmengen zu verzeichnen. Doch die Abkopplung der Entwicklung unserer Restmüllmengen vom Bevölkerungszuwachs setzte sich wie in den letzten Jahren auch 2016 als langfristige Entwicklung weiter fort – die Pro-Kopf-Mengen sinken. Hamburgs Bevölkerung nimmt Jahr für Jahr stetig zu, bei gegenwärtig rund 1.827.000 Einwohnern. Rund 16.000 Geflüchtete kamen 2016 in die Hansestadt, etwa 9.500 sind geblieben. Gerade in Hamburg entstehen viele neue Arbeitsplätze, die zunehmend Pendler aus der gesamten Metropolregion anziehen. Dynamisches Wachstum verzeichnet die Hansestadt zudem im Tourismus, als Kongress- und Messestadt sowie als beliebte Einkaufsmetropole.

>> Daten + Fakten, S. 6

>> Hintergrundinformationen bietet der Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015, S. 31; Download über www.stadtreinigung.hamburg

ROHSTOFFSAMMLUNG IM VIER-TONNEN-SYSTEM

2011 ist die Hamburgische Wertstoff-Verordnung in Kraft getreten. Seither sind alle Haushalte zur Nutzung der grünen Biotonne und der blauen Papiertonne verpflichtet. Ausgenommen ist nur, wer keinen Platz für das Aufstellen von Wertstofftonnen hat oder – im Fall der Biotonne – Bioabfälle selbst kompos-



tiert. Die gelbe Hamburger Wertstofftonne (HWT) beziehungsweise den gelben Wertstoffsack zu nutzen, ist aus ökonomischer wie auch ökologischer Sicht von Vorteil: Mit der HWT werden Verpackungen aus Metall, Kunst- und Verbundstoffen und Gegenstände, die mindestens zur Hälfte aus Metall oder Kunststoffen bestehen, ohne zusätzliche Gebühren erfasst. Damit ist in Hamburg bereits ein leicht verständliches Sammelsystem etabliert, das deutschlandweit erst noch eingeführt werden soll. Für die Verwertung der Verkaufsverpackungen sind die Unternehmen des Dualen Systems zuständig, während die SRH die Verwertung der sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen aus Metall und Kunststoff übernimmt. Die Aufstellung und Leerung der gelben Hamburger Wertstofftonne verantwortet die WERT GmbH, eine im Wettbewerb stehende, hundertprozentige Tochtergesellschaft der SRH, die auch im gewerblichen Bereich Sekundärrohstoffe einsammelt. Darüber hinaus leert die WERT GmbH in unserem Auftrag auch die blaue Papiertonne.

Wie bereits in den Vorjahren haben wir unseren Kundinnen und Kunden auch 2016 Möglichkeiten der Abfallvermeidung sowie der ökonomisch und ökologisch sinnvollen Mülltrennung aufgezeigt und sie über die betreffenden gesetzlichen Verordnungen informiert. Die Aufklärungsarbeit hat in Form von vielen Projekten, Vorträgen und Schulungen stattgefunden. Unsere Erfolge bei der Einführung des Vier-Tonnen-Systems und die Ergebnisse persönlicher Standplatzberatungen vor Ort lassen sich an den Zahlen für 2016 ablesen: Obwohl die Stadt im Berichtsjahr um rund 10.000 Wohneinheiten gewachsen ist, gibt es in Hamburg rund 420 Restmüllbehälter weniger als 2015. Dafür stellten wir zusätzlich rund 7.700 Papier- und rund 8.500 Biotonnen auf. Damit haben wir bei den anschlussfähigen Haushalten eine Anschlussquote bei der Biotonne von 83 Prozent und bei der Papiertonne von 92 Prozent erreicht. Im vierten Quartal 2016 lieferte die WERT GmbH die 100.000ste gelbe Hamburger Wertstofftonne aus.

>> Daten + Fakten, S. 9

>> **Weitere Informationen** zu unserer Recycling-Offensive bietet der Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015, S. 37; Download über www.stadtreinigung-hamburg

Zur serviceorientierten und erfolgreichen Umsetzung der Hamburgischen Wertstoffverordnung führen wir einen Dreistufenplan mit Anschreiben an Grundeigentümer durch. Die zweite Welle unserer Anschreiben ging von Dezember 2015 bis zum Sommer 2016 an mehr als 31.000 Eigentümer und Verwalter, deren Liegenschaften noch nicht an die Bio- und/oder Papiersammlung angeschlossen waren. Im Dezember 2016 startete unsere dritte Briefaktion, die sich auf immer noch 11.000 Liegenschaften bezieht: Diejenigen Eigentümer, die nach wie vor weder eine Tonnenbestellung noch einen Antrag auf Befreiung aufgrund von Platzmangel oder Eigenkompostierung eingereicht haben, werden darin letztmalig schriftlich



Ökologisch sinnvolle Abfalltrennung – Biotonne und das Vier-Tonnen-System

um Rückmeldung gebeten. Gleichzeitig erhalten sie die Information, dass nach Fristablauf eine Vor-Ort-Prüfung stattfindet, die gegebenenfalls eine Pflichtaufstellung der Wertstoffsammelbehälter für Bio- und Papierabfälle nach sich zieht. Erste Erfolge unserer Maßnahmen zeigen unsere 2016 gesammelten Wertstoffmengen: So ist der Bioabfall in der grünen Tonne um 6,2 Prozent im Vergleich zu 2015 gestiegen. Und auch bei den stoffgleichen Nichtverpackungen aus Kunststoff und Metall stieg unsere Sammelmenge (SRH-Anteil in der gelben Hamburger Wertstofftonne) leicht gegenüber dem Vorjahr. Entgegen allgemeiner Trends wie der Zuwachs digitaler Medien, ist die Menge des in den blauen Tonnen, den Depotcontainern und Recyclinghöfen der SRH gesammelten Papiers nicht gesunken.



INNOVATIVE LOGISTISCHE UND TECHNISCHE LÖSUNGEN

Zur Ausweitung unserer Wertstoffsammlung haben wir 2015 gemeinsam mit der Behörde für Umwelt und Energie beim Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur (INFA) eine wissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse des INFA-Gutachtens wurden im November 2016 auf dem von uns initiierten „Recyclinggipfel“ der Öffentlichkeit und unseren Stakeholdern vorgestellt. Insgesamt 123 Gäste nahmen teil, darunter Abgeordnete der Bürgerschaft, Vertreter der Bezirke, der Handelskammer, Bürgervereine und Wohnungsbaugesellschaften. Das Fazit der Studie lautete, dass weitere Erfolge nicht durch einen großen, sondern eher durch viele kleine Schritte – jeweils in Verbindung mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit – zu erreichen sind. In dieser Hinsicht konnten wir 2016 bereits wichtige Weichen stellen.



Um die Vorbehalte gegenüber der Biotonne bezüglich Hygiene, Geruch und Sammlungskomfort weiter zu entkräften, haben wir erste Biotütentestläufe erfolgreich durchgeführt. Gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft konnten wir zeigen, dass die Bereitstellung geeigneter Bioabfallsammeltüten zu einer deutlichen Steigerung der Akzeptanz und des Volumens biogener Abfälle führt. Gleichzeitig haben wir die Grundlagen geschaffen, jedem an die Bioabfallentsorgung angeschlossenen Haushalt in Hamburg ab 2017 eine Grundausstattung unserer wachsbeschichteten, kompostierbaren Biotüten aus Papier zur Verfügung stellen zu können. Einen großflächigen und in diesem Umfang deutschlandweit einmaligen Testlauf mit mehr als 14.000 Haushalten starteten wir im Januar 2017; Mitte 2017 beginnen wir mit unserem Rollout. Für 2017 planen wir zudem einen Großflächenversuch mit einem Fahrzeug zur mobilen Reinigung von Biotonnen. Hier stehen wir in intensiven Gesprächen mit Herstellern und Anbietern und begleiten die technische Entwicklung auf dem Markt.

Gute Fortschritte bei der Abschaffung der Straßensammlung von Haushaltsrestabfall in rosa Säcken zeichnen sich für den Stadtteil Ottensen ab. Gemeinsam mit dem Bezirksamt Altona und der Behörde für Umwelt und Energie haben wir 2016 ein vielversprechendes Konzept für die rund 18 Prozent der Haushalte in Altona entwickelt, die noch in Säcken sammeln: Auf insgesamt 28 im Quartier verteilten Standplätzen errichten wir auf öffentlichem Grund 11 Unterflur- und 17 Oberflursysteme zur gemeinschaftlichen Nutzung. Ab dem zweiten Quartal 2017 entlasten wir den öffentlichen Raum dann um rund 1.130 rosa Säcke pro Woche. Ziel solcher Gemeinschaftsprojekte ist die völlige Abschaffung der Sacksammlung in Altona bis Ende 2019 sowie perspektivisch für weitere eng bebaute innerstädtische Quartiere.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 79 Unterflursysteme neu installiert und damit weitere rund 2.800 Bürgerinnen und Bürger an diese komfortable Art der Müllentsorgung angeschlossen. Im November 2016 feierten wir den Einbau des 500sten Behälters. Neu ist der Zugang zu den Systemen mithilfe eines Transponders statt eines Schlüssels, was die Nutzung sowie eine Ersatzbeschaffung erleichtert. Zudem wollen wir damit testen, welche weiteren Mehrwerte dieses Schließsystem für Nutzer, Verwalter und den Betreiber eröffnen kann.

ERWEITERTER SERVICE FÜR DEPOTCONTAINER

Von der Behörde für Umwelt und Energie haben wir 2016 die Genehmigung erhalten, Elektroschrott- und Alttextilsammelcontainer als Standardsysteme aufzustellen. Für beide Fraktionen bieten wir eine flächendeckende Grundversorgung mit jeweils rund 100 Depotcontainern. Aufgrund der gesetzlichen



Moderner und kundenfreundlicher Recyclinghof Am Aschenland

G4-DMA
Aspekt:
Abwasser
und Abfall

Verordnungen ist die Abfuhr der Elektroschrottcontainer aufwendig, da diese nicht geschüttet, sondern nur getauscht werden dürfen, um mögliche Gefährdungen durch defekte Lithium-Batterien und -Akkus auszuschließen. Mit eigenen Containern und einem in Eigenregie entwickelten Fahrzeugaufsatz haben wir hier unsere Sammlungssystematik optimiert. So können wir diesen Service gesetzeskonform aufrechterhalten und Hamburgs Bevölkerung darin unterstützen, Elektrokleingeräte umweltfreundlich und haushaltsnah zu entsorgen. Darüber hinaus haben wir derzeit insgesamt rund 100 Depotcontainer für Elektroschrott, Textil und Papier probeweise mit Füllstandsensoren ausgestattet, um die Standplätze künftig nur noch nach Bedarf anzufahren und so unsere Transporte zu minimieren. Nach einer ersten Prognose werden wir damit die ursprünglich veranschlagten 185 Touren jährlich auf 140 Touren reduzieren können.

BESTE QUOTEN MIT RECYCLINGHÖFEN

G4-DMA
Aspekt:
Produkte und
Dienstleistungen

Unsere zwölf Recyclinghöfe, die unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl und -dichte der Stadtteile über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind, verzeichneten mit 1.515.000 Besuchen 2016 einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr mit knapp 1.500.000 Anfahrten. Unsere Recyclingquote liegt hier im Berichtsjahr mit 73,9 Prozent deutlich über unserem Planziel und bestärkt uns in unseren Vorhaben, das Konzept weiter zu optimieren und die Höfe nach modernsten Standards weiterzuentwickeln. Nach positiven Erfahrungen mit einem längeren Testlauf auf zwei Höfen haben wir Ende 2016 entschieden, alle Recyclinghöfe künftig mit Kassenautomaten auszustatten, um eine bargeldlose Bezahlung zu ermöglichen und eventuelle Wartezeiten zu verkürzen.

G4-EC 7

Seit vielen Jahren unterstützen wir auch die ehrenamtliche KORKampagne des NABU Hamburg, indem wir Korken auf unseren Recyclinghöfen getrennt sammeln und damit die sinnvolle Wiederverwertung des wertvollen Naturrohstoffs fördern. 2016 konnten wir 20 Kubikmeter Korkmaterial, das heißt etwa drei Tonnen, zur Verarbeitung weitergeben.

>> Daten + Fakten, S. 7

SCHIFFSENTSORGUNG GUT ANGENOMMEN

Mit 109 landseitigen Entsorgungsvorgängen 2016 für Seeschiffe im Hamburger Hafen wurde unser Service im Vergleich zum Vorjahr noch besser angenommen. Die dabei entsorgte Abfallmenge ist mit 576 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr um 209 Tonnen gestiegen. Der Zuwachs ist insbesondere auf die gestiegene Anzahl von Kreuzfahrtschiffen im Hamburger Hafen zurückzuführen. Wir stehen in engem Aus-

tausch mit den ansässigen Schiffseignern, Reedereien und Schiffsagenturen, um der stetig wachsenden Zahl der Anfahrten gerecht zu werden. Die seeseitige Entsorgung des Abfalls obliegt gewerblichen Entsorgungsunternehmen.

ENTSORGUNG DER ABFÄLLE VON FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE

Im Rahmen unserer Entsorgungs- und Reinigungsleistungen für Flüchtlingsunterkünfte bildeten wir Anfang 2016 ein eigenes Team zur Kundenbetreuung und Weiterentwicklung geeigneter Schulungskonzepte, die wir im Dialog mit Behörden, den Betreibern der Unterkünfte sowie dem Zentralen Koordinierungsstab für Flüchtlinge umsetzten. Nach einem erfolgreichen Pilotversuch führten wir zwölf Schulungen mit rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Mülltrennung in Hamburg durch. Zeitgleich erweiterten wir unser mehrsprachiges Infomaterial um die gängigsten Muttersprachen der Geflüchteten. Flyer und Aufkleber sind mit anschaulichem Bildmaterial zudem selbsterklärend gestaltet. Bis Ende 2016 konnten wir bereits 60 Prozent der rund 150 Unterkünfte mit ersten Trennsystemen ausstatten. Der bereits im Berichtsjahr festzustellende erhebliche Rückgang der Restmüllmengen in den Unterkünften ist auch auf unsere Informationsangebote zurückzuführen.

PRIVATKUNDENSERVICE

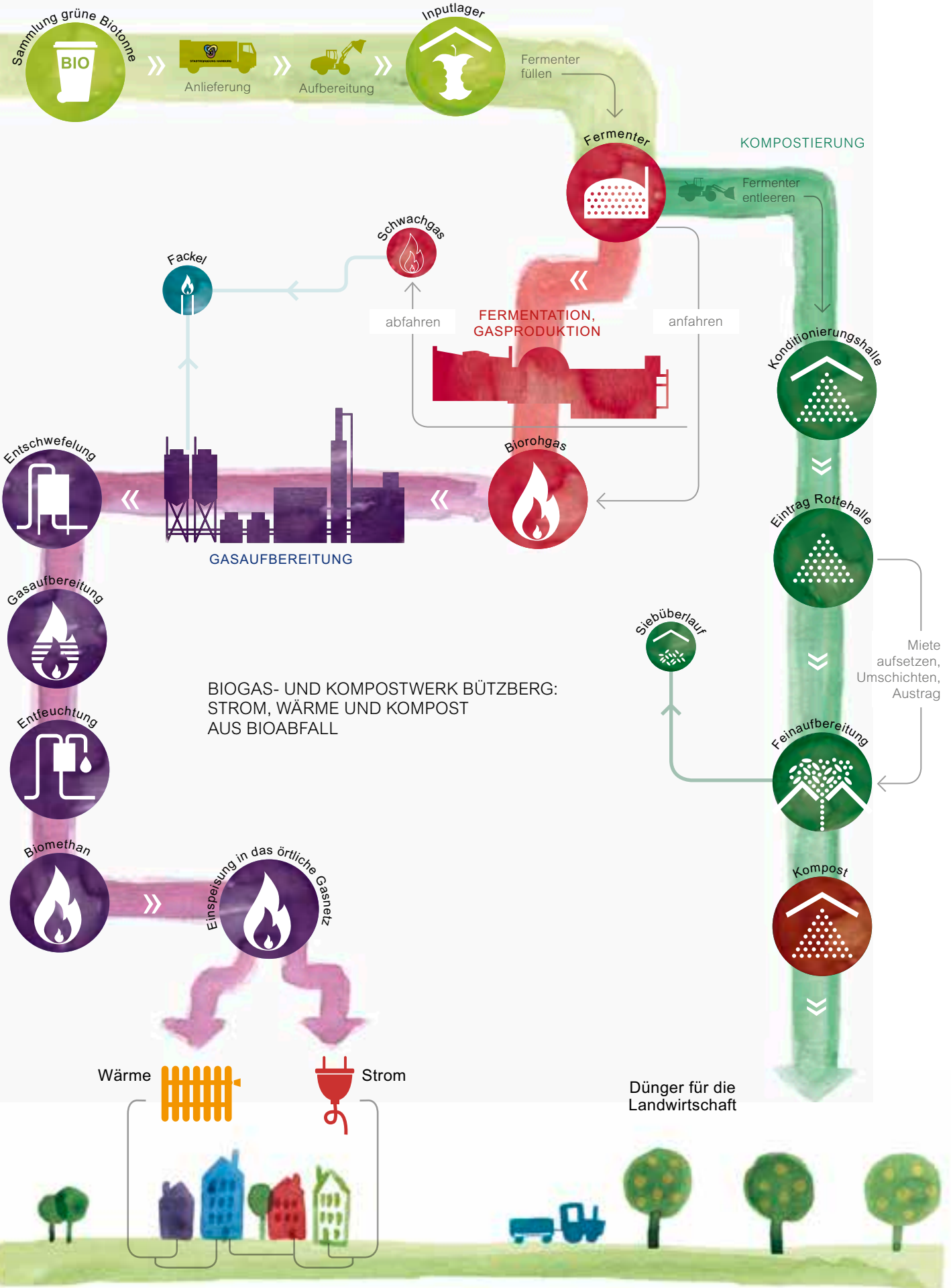
Als zentrale Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger bearbeitete unser Service Center Privatkunden 2016 insgesamt rund 373.000 Kundenanliegen, davon etwa 264.000 telefonisch. Am Telefon und per E-Mail beantworten rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fragen rund um unsere Dienstleistungen, nehmen Bestellungen, Wünsche oder Beschwerden auf und bieten unseren Kunden Lösungen an. In unserer jährlich in Auftrag gegebenen unabhängigen Kundenbefragung bewerteten 86 Prozent unseren telefonischen Kundenservice, 75 Prozent unsere schriftlichen Rückmeldungen und 83 Prozent unser Beantwortungsversprechen „innerhalb von 24 Stunden“ mit der Schulnote „sehr gut“ bis „gut“. Über 81 Prozent der Befragten bewerteten die Frage „Wurde Ihr Anliegen abschließend gelöst?“ mit „Ja“. Die insgesamt im Vergleich zu den Vorjahreswerten leicht gesunkenen Beurteilungen sind unter anderem auch auf unsere Tourenumstellungen in einer Region zurückzuführen, da die Befragung aus organisatorischen Gründen unmittelbar mit diesem Zeitraum zusammenfiel. Von dieser Umstellung waren rund 43.000 Kunden betroffen, was nahezu eine Verdoppelung der sonst üblichen Telefon- und E-Mail-Anfragen mit entsprechend längeren Warte- und Bearbeitungszeiten zur Folge hatte.



Aspekt:
Beschwerde-
verfahren
hinsichtlich
ökologischer
Aspekte



Leistungsstarke Entsorgungsdienstleistungen bietet die SRH auch für Hafen-, Industrie- und Gewerbebetriebe



ABFALL ÖKOLOGISCH OPTIMAL VERWERTEN

Gemäß der fünfstufigen Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes richten wir unsere Aktivitäten prioritär auf die Wiederverwendung sowie auf die stoffliche Verwertung von Abfällen aus. Diese Wege sind in der Praxis allerdings derzeit noch nicht für jede Abfallfraktion realisierbar, weil geeignete und geschlossene Recyclingprozesse fehlen.



WIEDERVERWENDUNG

Das Konzept unserer Tochtergesellschaft STILBRUCH ist mit ihren beiden Gebrauchtwarenkaufhäusern ein Erfolgsmodell mit bundesweitem Vorbildcharakter, was zahlreiche Besuche und Anfragen anderer Kommunen bestätigen. Im Berichtsjahr feierte unsere Filiale in Altona bereits ihren zehnten Geburtstag. Verkauft wird an beiden Standorten Brauchbares, Schönes und Kurioses: gut erhaltene Möbel, Haushaltswaren und -geräte, Lampen sowie Bekleidung und vieles mehr. Die Gebrauchsgüter kommen über die Sammlungen auf unseren Recyclinghöfen, über unsere schonende Sperrmüllabfuhr sowie über direkte Anlieferung von Privatpersonen zusammen. 2016 zählten die insgesamt 63 Beschäftigten von STILBRUCH insgesamt 674.605 Besucher, darunter rund 241.500 Personen, die sich zum Kauf einer der vielen attraktiven und preisgünstigen Waren entschieden. Trotz gesunkener Sammelmengen gelang es, die Zahl der verkauften Einzelartikel auf gut 400.000 leicht zu steigern; mit rund 3.700 verkauften Fahrrädern wurde sogar ein neuer Rekord aufgestellt. Auch die Erlöse lagen im Vergleich zum Vorjahr etwas höher. Die gegenüber 2015 gesunkenen Liefermengen könnten durch eine Verfahrensumstellung und Optimierung begründet sein: Seit 2016 werden die für STILBRUCH auf den Recyclinghöfen ausgesonderten Stücke nicht mehr angeliefert, sondern von den Kaufhausmitarbeitern mit kritisch geschultem Blick begutachtet und abgeholt. Im Kontext unseres Forschungsprojektes FORCE (siehe Kapitel 2, S. 24) bereitet sich STILBRUCH 2017 auf die Eröffnung einer dritten Filiale im Hamburger Süden mit dem Schwerpunkt auf der Wiederverwendung von Elektroaltgeräten vor.

>> Daten + Fakten, S. 7

AUS ABFALL WERDEN NEUE ROHSTOFFE

Im Rahmen der bestehenden Systeme und Vereinbarungen auf Basis des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes konnten wir unsere Gesamtrecyclingquote, die auch indirekte Recyclingprozesse einbezieht, bereits im vierten Jahr in Folge von 55,4 Prozent 2015 auf 58 Prozent 2016 steigern. Gleiches gilt für unser direktes Recycling mit 37,8 Prozent für 2016 gegenüber 36,9 Prozent 2015. Die Berechnung der Gesamtrecyclingquote beinhaltet neben dem direkten Recycling auch alle Stoffströme wie Gips, Salzsäure und Metalle, die nach der thermischen Verwertung der Abfälle aus der Schlacke gewonnen werden. Die ganzheitliche Betrachtung kennzeichnet unsere Position des Prinzips „Qualität vor Quantität“, in der wir betonen, dass die thermische Verwertung von Abfällen keine gedankenlose Vernichtung von Rohstoffen darstellt; sie liefert neben Strom und Wärme über weiterführende Verfahren zusätzliche verwertbare Stoffe und ist somit auch ein Teil der Kreislaufwirtschaft. In unseren Entscheidungen über stoffliche versus thermische Verwertung beurteilen wir die Qualität der Recyclingprodukte nicht zuletzt auch hinsichtlich ihres Schadstoffgehalts. So haben wir beispielsweise in Rücksprache mit der Behörde für Umwelt und Energie die Mengen an Straßenlaub, die wir zur Pelletverarbeitung für die landwirtschaftliche Nutzung weitergeben, 2016 vorsorglich um die Menge von 1.500 Tonnen reduziert, die wir in den potenziell belasteten Innenstadt- und Industriebereichen gesammelt haben. Und das, obwohl die Schadstoffe im dort gesammelten Laub an nur ganz wenigen Stellen knapp an das Limit der sehr strengen Grenzwerte heranreichten.



PERFEKTER STOFF- UND ENERGIEKREISLAUF

Unser modernes Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg gehört zu unseren Schlüsselprojekten eines guten Stoff- und Energiekreislaufs. Die Erzeugung von Biomethan in Erdgasqualität und hochwertigem Kompost aus Bioabfall der Hamburger Haushalte sind ein wichtiger Baustein im Konzept einer

>> **Weitere Informationen** zur Funktionsweise und den ökologischen Vorteilen des BKW gibt der Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015, S. 38f; Download über www.stadtreinigung.hamburg



Aspekte:
Abwasser und
Abfall;
Produkte und
Dienstleistungen



Aspekt:
Energie

>> Daten + Fakten, S. 10



G4-EN7

umwelt- und klimaschonenden Kreislaufwirtschaft. Bioabfall fällt in einer Metropole kontinuierlich und in ausreichender Menge an und steht im Unterschied zu Biomasse aus Energiepflanzen nicht in Konkurrenz zum Anbau von Nahrungs- und Futtermitteln auf landwirtschaftlichen Flächen.

2016 war für das BKW ein weiteres erfolgreiches Jahr, auch wenn wir die sehr guten Vorjahreswerte aufgrund witterungsbedingt geringerer Sammelmengen im ersten Quartal nicht erreichen konnten. So haben wir aus insgesamt 55.000 Tonnen Bioabfall (Vorjahr 58.300) 12.562 Megawattstunden Biomethan (Vorjahr 13.100) ins Netz eingespeist. Mit 18.997 Tonnen Kompostprodukten verzeichneten wir für 2016 ein Minus von rund 18 Prozent. Aufgrund der ersten positiven Auswirkungen unserer Optimierungsmaßnahmen im An- und Abfahrbetrieb der Anlage konnten wir allerdings in der Energieerzeugung einen Teil der Verluste wieder auffangen. So gelang es unter anderem, den anlagenbezogenen Biogasverbrauch zur Umwandlung und Reduzierung von Schlechtgas um 20 Prozent zu senken. Mit unserem Projektplan zur Überarbeitung aller Stoffströme bis 2019 verfolgen wir das Ziel einer insgesamt höheren Effizienz bezogen auf die Vorgaben aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz.

ZWEI SÄULEN EINER NACHHALTIGEN VERWERTUNG

Die stoffliche Verwertung und die energetische Nutzung der Abfallströme einschließlich dem Recycling von Folgeprodukten wie Schlacke, Metallen und Gärresten sind die Säulen, auf denen unsere kommunale Ressourcen- und Abfallwirtschaft in der Freien und Hansestadt Hamburg basiert. Im Sinne der fünfstufigen Abfallhierarchie, die von der Abfallvermeidung über die Wiederverwendung und stoffliche Nutzung bis zur thermischen Verwertung und hochwertigen Energieerzeugung reicht, haben wir die fünfte und letzte Stufe der Abfallhierarchie, die Deponierung, bereits seit 1999 überflüssig gemacht. Basierend auf unserer positiven Einschätzung des Potenzials zur weiteren Reduktion der Restmüllmengen haben wir in den vergangenen Jahren eine Neustrukturierung unserer Kapazitäten bei der Abfallverwertung eingeleitet. Der Kauf der Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB) sowie die Aufstockung unseres Anteils an der Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm (MVR) auf 45 Prozent im Jahr 2014 waren dabei wichtige Schritte für eine zukunftssichere und nachhaltige Entsorgungsstrategie in der Freien und Hansestadt Hamburg. Mit der kompletten Stilllegung unserer konzerneigenen Müllverwertungsanlage (MVA) Stelling Moor 2015 und der bereits 2011 beschlossenen Nichtverlängerung des Entsorgungsvertrags mit der MVA Stapelfeld (für

>> **Weitere Informationen** zur Historie gibt der Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015, S. 37 u. 39 f; Download über www.stadtreinigung.hamburg



Rückbau der Müllverwertungsanlage Stelling Moor: Hier errichtet die SRH in den kommenden Jahren das Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE), ein deutschlandweit bislang einzigartiges Vorzeigeprojekt für die Abfallbehandlung der Zukunft.

200.000 Tonnen pro Jahr) Ende 2016 setzen wir konsequent auf die bereits erreichten Fortschritte und die weitere Wirksamkeit unserer Recycling-Offensive. Mit diesem Konzept haben wir unsere gesamten thermischen Verwertungskapazitäten ab 2017 – abzüglich noch bestehender Nachlieferverpflichtungen für die MVA Stapelfeld bis 2018 – auf 640.000 Tonnen pro Jahr gesenkt. Im Zuge der Planungen einer langfristigen Auslastung der Kapazitäten der MVA Rugenberger Damm (MVR) hat die Bietergemeinschaft aus SRH und MVR an einer Ausschreibung von Entsorgungsdienstleistungen von vier niedersächsischen Landkreisen in der Metropolregion Hamburg teilgenommen und Anfang 2017 den Zuschlag erhalten.



Aspekte:
Abwasser und
Abfall;
Produkte und
Dienstleistungen

KLIMASCHONENDE FERNWÄRME

Die nach EMAS III zertifizierte Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB) trägt mit ihrer klimaschonenden Energieerzeugung mit 17 Prozent zur Fernwärmeversorgung Hamburgs bei. Die 1994 in Betrieb gegangene thermische Abfallverwertungsanlage mit einer Gesamtkapazität von rund 320.000 Tonnen jährlich gewährleistet in zwei Verbrennungslinien eine hohe energetische Ausnutzung der anfallenden Hausmüllrestmengen. 2005 wurde das Energiekonzept zur ganzjährigen Strom- und Wärmeproduktion um ein Biomasseheizkraftwerk erweitert, das bis zu 160.000 Tonnen Altholz jährlich verwertet. Als Sekundärstoffe werden mit speziellen Verfahren Salzsäure, Gips, Eisenschrott und Nichteisenmetalle sowie Schlacke für den Straßen- und Wegebau erzeugt. Mit unseren regelmäßigen Instandhaltungs- und Optimierungsmaßnahmen stellen wir sicher, dass die Anlagentechnik der MVB sowohl in Bezug auf die Energienutzung wie auch auf die Emission von Luftschadstoffen dem aktuell höchsten Standard entspricht.

>> Daten + Fakten, S. 10

Durch illegale Entsorgung von Quecksilber über die Hausmüllsammlung beziehungsweise Gewerbeabfallanlieferungen ist es hier in unregelmäßigen Abständen wiederholt zu kurzzeitigen Grenzwertüberschreitungen gekommen. Insgesamt konnte die MVB aber auch 2016 wieder eine dauerhafte und deutliche Grenzwertunterschreitung gewährleisten. Auf Basis mehrjähriger Versuchsreihen entwickelten wir zudem ein Verfahren, das künftig einer drohenden möglichen Überschreitung des Emissionsgrenzwertes entgegenwirkt. Zur Steuerung dieses Prozesses wurde bei beiden Abfallverwertungsanlagen eine Quecksilbermesssonde im Rohgas installiert. Insgesamt erreichen wir damit eine deutliche Verbesserung der Abscheideleistung. Um illegalen Einträgen künftig proaktiv zu begegnen, haben wir unsere verstärkt stattfindenden Stichproben publik gemacht.



www.mvb-hh.de
EMAS
Umwelterklärung 2017

INNOVATIVES PROJEKT AM TRADITIONSSTANDORT

Mit der Nachnutzung der MVA Stelling Moor gehen wir auf dem etwa 110.000 Quadratmeter großen Gelände völlig neue Wege. Bis 2023 wollen wir hier rund 225 Millionen Euro (Planungsstand Anfang 2017) in modernste Technik zur Abfallsortierung, Abfallverarbeitung, in Recyclingtechnologie sowie in Biomassebehandlung und optimierte Energieauskopplung investieren. Das auf Nachhaltigkeit in allen Bereichen ausgelegte Konzept sieht vor, vorhandene Gebäude und Kapazitäten auf dem Gelände der MVA Stelling Moor weitestgehend weiter zu nutzen. So errichten wir die neue Abfallsortieranlage im ehemaligen Kesselhaus in vertikaler Anordnung, womit wir Kosteneinsparungen erzielen und zudem den zur Verfügung stehenden Platz optimal nutzen. Ein Vorteil ist auch, dass unser Standort bereits voll erschlossen und an die Gas-, Strom- und Fernwärmenetze angeschlossen ist. Weil ein Großteil unserer Abfallsammlungsflotte hier stationiert ist, können wir unsere Müllfahrzeuge am Ende ihrer Tour gleich ohne zusätzliche Fahrten zur Entsorgungsanlage entleeren. Diese und viele andere Aspekte machen das Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE) zu einem in ganz Deutschland bislang einzigartigen Vorzeigeprojekt für die Abfallbehandlung der Zukunft.



Aspekt:
Energie



Aspekt:
Emissionen

Kernaufgabe des geplanten ZRE ist die Sortierung von Hausmüll aus Hamburgs Westen. Da in den eng bebauten Stadtteilen häufig nicht genug Platz für eine ausreichend qualitätsgerechte Mülltrennung vor Ort zur Verfügung steht, sortieren wir die Abfälle selbst und verwerten einen Großteil der Produkte ohne Zwischentransporte am Standort. Etwa 140.000 Tonnen Hausmüll und Papierkorbabfälle soll das ZRE verarbeiten. Neben dem Hausmüll ist auch die Verarbeitung von getrennt erfasstem Bioabfall und Straßenlaub vorgesehen. Die geplante Sortieranlage nach modernstem Standard zielt auf größtmögliche Effizienz bei der Aufbereitung wertstoffhaltiger Abfälle für die stoffliche Verwertung und die weiter-



führende energetische Nutzung. Dabei werden Metall, Glas und bestimmte Kunststoffe heraussortiert und als Sekundärrohstoffe in den Produktionsprozess zurückgegeben. Abfälle ohne weitere sinnvolle stoffliche Nutzungsmöglichkeit und mit hohem Heizwert werden brennstofffähig aufbereitet und am Standort in einem neuen Ersatzbrennstoffheizkraftwerk zur Erzeugung von klimafreundlicher Wärme und Strom eingesetzt.

Die Feinfraktion aus der Hausmüllsortierung wird einem Vergärungsprozess zugeführt und der vergärbare Anteil zu Biogas gewandelt. In einem Folgeschritt wird das Biogas auf Erdgasqualität angereichert und als Biomethan in das städtische Gasnetz eingespeist. Die bei der Vergärung zurückbleibenden Stoffe nutzen wir nach ihrer Trocknung wiederum zusammen mit niederkalorischen Biomassen in einem noch zu errichtenden neuen Biomasseheizkraftwerk. Die Innovation liegt hier in der Auslegung der Anlage auf einen relativ niedrigen Heizwert, der es uns erlaubt, auch andere Abfallbiomasse wie zum Beispiel nasses Straßenaub, Treibsel oder Siebüberläufe anderer Biomasseverarbeitungsanlagen (wie beispielsweise Bützberg) zur Energieerzeugung zu nutzen, für die es bisher keine sinnvolle Verwertungsmöglichkeit gab. Eine zweite Vergärungsanlage wird zukünftig auch die im Zuge unserer Recycling-Offensive anfallenden, getrennt erfassten Bio- und Grünabfälle nutzen, wobei hier ebenfalls Biogas erzeugt wird, das nach seiner Aufbereitung zu Bioerdgas in das Gasnetz eingespeist wird. Die anfallenden Gärreste werden hier zu Frischkompost weiter verarbeitet. Mit dieser deutschlandweit einmaligen Kombination der innovativen und nachhaltigen Abfallbehandlungsverfahren in einem Anlagenpark steigern wir die Ressourceneffizienz in Hamburg erheblich und leisten mit unserem intelligenten Energiemix auch einen spürbaren Beitrag zur Energiewende. Unser neues ZRE wird nach der Fertigstellung jährlich rund 70 Megawatt (MW) Fernwärme und etwa 10 MW Wärme aus Spitzenlast mit erneuerbaren Quellen produzieren. Das ZRE kann damit einen nennenswerten Beitrag zur Umstellung der Fernwärmeerzeugung auf CO₂-neutrale Wärmeerzeugung der Freien und Hansestadt Hamburg leisten.

DEPONIENACHSORGE MIT INTELLIGENTER TECHNIK



Die Stadtreinigung Hamburg ist zuständig für die Nachsorge von elf ehemaligen Hausmülldeponien. Auf sechs dieser Deponien finden keine Maßnahmen zur Methanoxidierung statt, da diese Maßnahmen entweder bereits abgeschlossen sind oder weil aufgrund der geringen Größe der Deponie darauf gänzlich verzichtet werden konnte. Für die Deponie Stemwarde I haben wir Fördermittel der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums beantragt. Mit diesen Geldern wollen wir weitere Möglichkeiten erkunden, klimarelevante Methanemissionen, die im Vergleich zu Kohlendioxid (CO₂) als etwa 28-mal so schädlich eingeschätzt werden, noch wirkungsvoller zu vermeiden. Im Rahmen einer Potenzialanalyse wollen wir prüfen, ob mit der Umstellung in der Belüftungsart die Wirksamkeit unserer Klimaschutzmaßnahme weiter verbessert werden kann. Die Deponiegasproduktion ist indes nicht mehr so stark, dass das Gas in einem Blockheizkraftwerk genutzt werden kann. Der Förderantrag zur Potenzialstudie wurde im April 2016 bewilligt. Mit einer Belüftungsumstellung konnten wir bereits bei der Deponie Stemwarde II entsprechende Erfolge erzielen. Auf der Deponie Stemwarde I wurde auf einer Fläche von knapp acht Hektar Hausmüll, Sperrmüll sowie Boden- und Bauabfall abgeladen.



RÜCKSCHLAG BEI DER WINDKRAFT

Mit dem Betrieb unserer sechs Fotovoltaikanlagen, den drei Windkraftanlagen sowie zwei Blockheizkraftwerken, die Deponiegas in Strom und Wärme umwandeln, konnten wir in den vergangenen fünf Jahren zuverlässig jeweils über 5.500 Megawattstunden (MWh) Energie erzeugen. 2016 ist diese Summe erstmals auf 4.520 MWh gesunken. Hauptursache für diesen Minderertrag von rund 1.000 MWh sind Generatorschäden an zwei unserer Windenergieanlagen in Neu Wulmstorf mit Stillständen von jeweils vier Monaten. Zudem fällt eines unserer drei Windräder komplett aus, nachdem die Anlage am 3. Januar 2017 an einem Turmflansch umknickte und vollständig zerstört wurde. Ein Sachverständigengutachten identifizierte defekte Blattlager als Ursache. Diese sind für die Verstellung der Rotorblätter zuständig und müssen sich bei höheren Windgeschwindigkeiten zuverlässig bewegen lassen, um die Rotorblätter schnell aus dem Wind herauszudrehen und damit die Rotationsgeschwindigkeit zu reduzieren. Dieser Vorgang hat am Tag der Havarie offensichtlich aufgrund von Materialschäden innerhalb der Blattlager nicht funktioniert. Die ungeplant hohe Belastung des Turmes führte dann zum Abbrechen.

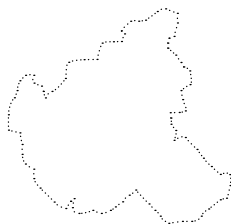
>> Daten + Fakten, S. 11



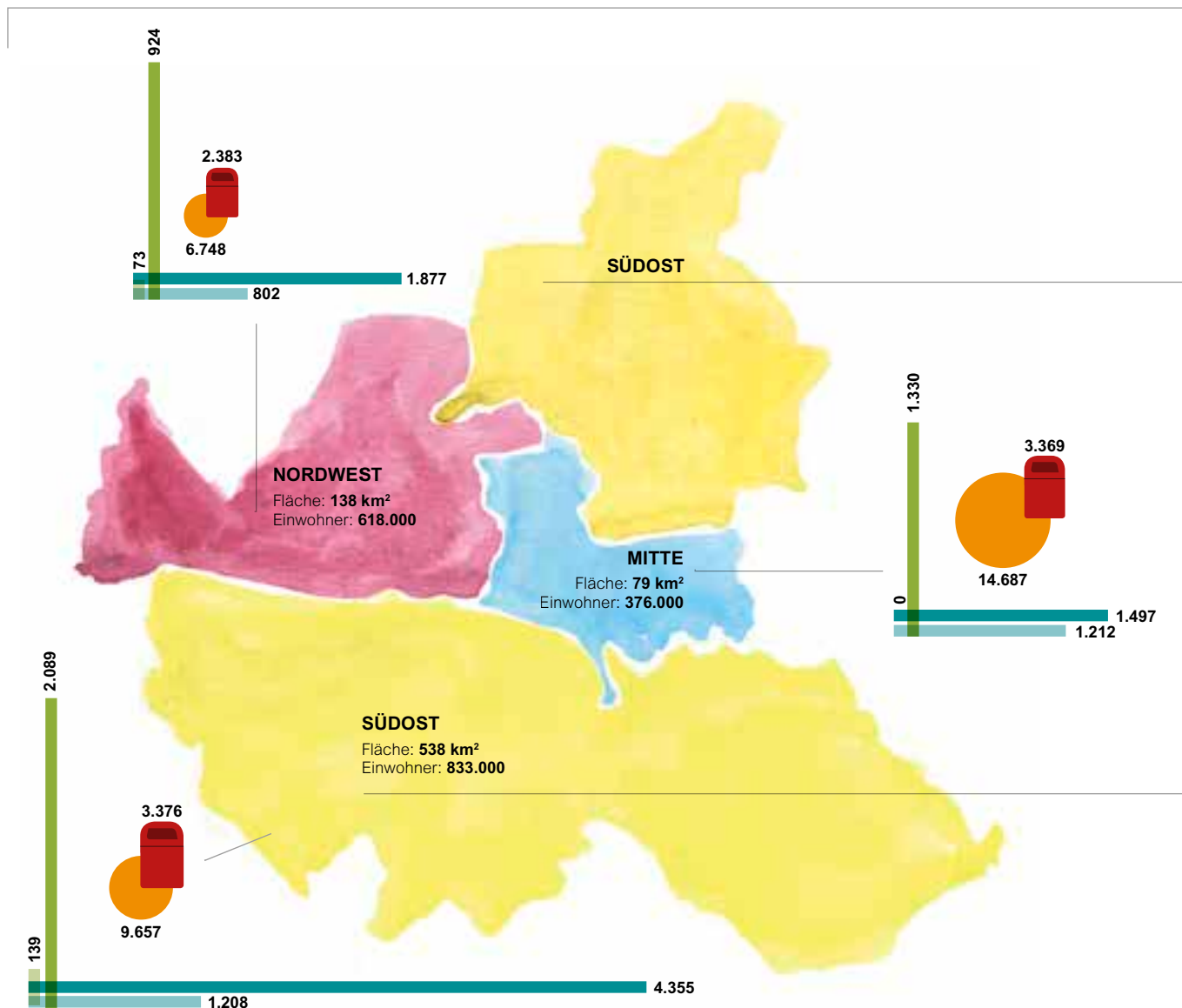


Oben: Kombierter Reinigungsstrupp in Ottensen sorgt für effiziente Sauberkeit // Mitte links: Moderne Abfallkörbe mit solarbetriebener Pressfunktion sorgen für vergrößertes Fassungsvermögen in stark frequentierten Fußgängerbereichen // Mitte rechts: Erfolgsgeschichte in Sachen Wiederverwendung – die STILBRUCH-Second-Hand-Märkte der SRH: Die Filiale in Altona feierte 2016 ihr 10-jähriges Bestehen // Unten links: Gewerbeabfallcontainer der SRH an der Messe Hamburg // SRH-Reinigungsteam am Hamburger Hauptbahnhof

Reinigung und Reinigungsstrecken



Gesamt
 Fläche: 755 km²
 Einwohner: 1.827.000
 Zu reinigende Fahrbahnstrecke: 7.729 km
 Zu reinigende Gehwegstrecke: 3.222 km
 Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen: 4.343 km pro Woche*
 Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen: 212 km pro Woche
 Papierkörbe (Anzahl): 9.128
 Papierkörbe (Leerungen pro Woche): 31.092



Reinigung und Reinigungsstrecke 2016

- Zu reinigende Fahrbahnstrecke (km)
- Zu reinigende Gehwegstrecke (km)
- Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen (km pro Woche)
- Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen (km pro Woche)
- Papierkörbe (Anzahl)
- Papierkörbe (Leerungen pro Woche)

** Im Jahresmittel werden wöchentlich 40 Prozent der Gesamtstrecke gereinigt beziehungsweise kontrolliert. In den Sommermonaten reinigt die Stadtreinigung Hamburg zum Beispiel mit einer höheren Frequenz als in den Wintermonaten. Die aufgeführten Zahlen sind bereits um diesen Faktor reduziert.*

MIT HAMBURG IM REINEN

Einer der Megatrends unserer Zeit ist die steigende Anziehungskraft großer lebendiger Städte mit einem Zuwachs an Arbeitsplätzen, modernen Hochschulen, attraktiven Einkaufszentren, Theatern und Musikhäusern sowie Szenevierteln. Auch der öffentliche Raum wie Parks, Plätze und Straßen gewinnen als Vergnügungs- und Begegnungsstätte an Attraktivität. Kehrseite einer pulsierenden und weltoffenen Stadt sind die wachsenden Abfallmengen, die mit dem sogenannten „Cornern“ oder privaten Grillfesten in Parks sowie dem zunehmenden Konsum von Take-away-Produkten verbunden sind: Abfälle, die oft achtlos oder auch bewusst liegen bleiben.

Stadtsauberkeit und ein verlässlicher Winterdienst sind aber wichtige Faktoren für das positive Image einer gastfreundlichen Großstadt. Sauberkeit vermittelt Bewohnern, Pendlern und Touristen ein Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden. Die Veränderungen des öffentlichen Lebens sind deshalb verbunden mit steigenden Erwartungen an uns als Stadtreinigung und schaffen neue Herausforderungen für uns, damit Hamburg weiterhin eine schöne und saubere Stadt bleibt.

DIE ANZIEHUNGSKRAFT DER STADT

Wie können wir auch in Zukunft mit unseren Leistungen im Bereich der Abfallsammlung und Reinigung für ein attraktives und gepflegtes Erscheinungsbild der Freien und Hansestadt Hamburg sorgen? Mit Blick auf diese Fragestellung organisierten wir Ende Juni 2016 eine „Sauberkeitskonferenz“ mit rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Verwaltung, um Ideen und neue Lösungsansätze für ein dauerhaft gepflegtes Stadtbild zu diskutieren. In engagierten Beiträgen äußerten einige Beteiligte den Wunsch nach einer besseren Koordinierung verschiedener Sauberkeitsleistungen, die derzeit im Verantwortungsbereich unterschiedlichster Akteure liegen. So wurden wir im Nachgang zur Veranstaltung seitens des Senats damit beauftragt zu prüfen, welche zusätzlichen Aufgaben wir übernehmen können und wie eine Finanzierung der Maßnahmen realisierbar ist. Daraus ist das Projekt „Hamburg – gepflegt und grün“ entstanden.

>> Daten + Fakten, S. 12

„HAMBURG – GEPFLEGT UND GRÜN“

Ein gepflegtes Stadtbild langfristig zu sichern heißt für uns, dass Hamburg nicht nur an „Hotspots“, sondern in allen Stadtteilen dauerhaft sauber sein soll. Unsere zusammen mit der Behörde für Umwelt und Energie aufgelegte Sauberkeitsoffensive „Hamburg – gepflegt und grün“ besteht aus einem Komplettpaket zur Verbesserung der Stadtsauberkeit. Auf eine Übernahme neuer Verantwortlichkeiten und deren betriebliche Umsetzung bereiten wir uns zum 1. Januar 2018 vor. Erste Sofortmaßnahmen haben wir 2016 bereits realisiert: Im Mittelpunkt stehen dabei die Aufstellung von 1.000 zusätzlichen roten Papierkörben, die Einrichtung zusätzlicher Cleanteams sowie als Task-Force-Maßnahme Hotlineteams, die Verunreinigungen und Vermüllung schnell beseitigen, welche über unsere Hotline „Saubere Stadt“ und über unsere SRH-App gemeldet werden.



REINIGUNG VON GRÜNANLAGEN UND QUARTIEREN

Zusätzlich zu den im Auftrag des Bezirksamtes Hamburg-Mitte bereits ab März 2016 übernommenen Reinigungsaufgaben für rund 80 Grünanlagen, führen wir im Auftrag des Bezirksamtes Harburg ab 1. Januar 2017 auch die Reinigung für 7 Grünanlagen und 25 Spielplätze durch.

Unser bewährtes und erfolgreiches Konzept der Quartiersreinigung, mit dem wir die Sauberkeit auch in sogenannten „Brennpunktvierteln“ nachhaltig voranbringen, kann als Blaupause für künftige Aktivitäten im Rahmen der Sauberkeitsoffensive „Hamburg – gepflegt und grün“ dienen. Reinigung, Kooperation und Prävention sind die drei Säulen dieses Konzeptes. Wir beziehen in unsere Reinigungsmaßnahmen alle Flächen mit ein und setzen auf regen Austausch und Dialog: mit Bezirksämtern, Wohnungsbaugesellschaft



ten, Gewerbebetrieben, Ladenbesitzern sowie mit freien Initiativen, Vereinen und Anwohnern. Mit solchen lokalen Bündnissen für Sauberkeit konnten wir mittlerweile in allen Quartieren verlässlich Fortschritte erzielen. Unser Konzept der Quartiersreinigung realisieren wir derzeit in Kirchdorf-Süd, in Steilshoop, in der Großwohnsiedlung Osdorfer Born sowie in Billstedt-Horn, einem Stadtviertel, das mit seinen 100.000 Einwohnern allein schon die Dimension einer Großstadt hat. In Steilshoop und Osdorfer Born konnten wir uns an bereits bestehende örtliche Arbeitskreise anschließen, die sich zur Verbesserung der Sauberkeit gebildet hatten. Insgesamt haben sich unsere Initiativen in den vier Quartieren gut entwickelt, und wir konnten positive Impulse im jeweiligen Wohnumfeld setzen. 2017 wollen wir unser Konzept auf zwei neue Quartiere ausdehnen.

ÜBERZEUGENDES KONZEPT FÜR ÖFFENTLICHE TOILETTEN



Aspekt:
Produkte und
Dienstleistungen

Sowohl Touristen als auch Bewohnerinnen und Bewohner der Hansestadt müssen im immer stärker genutzten städtischen Raum saubere und gepflegte öffentliche Toiletten vorfinden. Dazu wollte der Hamburger Senat die mehr als 20 verschiedenen Zuständigkeiten für die rund 215 öffentlichen Toiletten bündeln. Das von uns ausgearbeitete Konzept hat überzeugt und so wurden wir im Juli 2016 per Rechtsverordnung vom Senat beauftragt, zum 1. Januar 2017 die öffentliche Aufgabe zum Bau, zur Unterhaltung und zum Betrieb von 125 städtischen Toiletten zu übernehmen. Ein Schwerpunkt unseres Konzeptes ist der schrittweise barrierefreie Ausbau der öffentlichen Toiletten.

Noch im Dezember 2016 konnten wir die erste neue, behindertengerechte Automatik-Toilette in Harburg in Betrieb nehmen. Der barrierefreie Zugang zum Raum mit Sitztoilette und Wickeltisch ist für Menschen mit Handicap über einen Euro-5-Schlüssel kostenfrei. Das generelle Nutzungsentgelt von 50 Cent kann mit Münz- oder in Kürze auch mit Kartenzahlung entrichtet werden. Nach jeder Nutzung wird die Toilette automatisch gereinigt. Acht weitere Neubau-Toiletten sollen 2017 folgen. Zur Qualitätssicherung der Reinigungsleistungen haben wir 2016 unsere Qualitätssicherungssysteme um das Datenbanksystem zur Qualitätsbewertung des Sauberkeitszustandes der öffentlichen Toiletten (DSQT) erweitert, das seit Anfang 2017 zum Einsatz kommt. Unsere Stadtreinigungs-App haben wir um die „Toilettenfinder“-Funktion erweitert, eine Verbesserung der Ausschilderung im Stadtraum bereiten wir derzeit vor.

ZWEITES LEBEN FÜR ZWEIRÄDER

2016 haben wir im Auftrag der Bezirksämter insgesamt 4.051 verkehrsuntaugliche und von ihren Nutzern aufgegebene Fahrräder auf Abstellflächen im öffentlichen Raum beseitigt. Über unsere SRH-App können Hamburgs Bürgerinnen und Bürger ganz einfach Standorte von Schroträdern melden, die wir ganzjährig in Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern entfernen. Zudem führten wir in verschiedenen Stadtteilen eine konzentrierte Fahrradschrottaktion durch. Die Räder, die noch repariert werden können, übergeben wir seit 2017 zur Aufarbeitung an unsere neue Fahrradwerkstatt im Recyclinghof Brandstücken. Über die beiden STILBRUCH-Filialen sind die zur Wiederverwendung hergerichteten Räder dann zu einem günstigen Preis zu erwerben. Die Entwicklung unserer Reinigungsleistungen im Rahmen der neuen Radverkehrsstrategie des Senats führen wir weiter fort.

>> Weitere Informationen zur Radverkehrsstrategie des Senats gibt der Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015, S. 42 f; Download über www.stadtreinigung-hamburg

AKTUELLE TECHNISCHE ENTWICKLUNG

In der Gehwegreinigung setzen wir zur Verbesserung des Emissions- und Lärmschutzes neue Elektroblasgeräte mittlerweile ganzjährig ein. Einsatzbereiche sind vor allem das Begleitgrün, unregelmäßiger Bodenbelag und Fahrradabstellanlagen. Bis 2018 wollen wir im Rahmen der Erweiterung unserer Aufgaben weitere 75 Elektrobläser zusätzlich zum Einsatz bringen. Auch im Bereich der Groß- und Kleinkehrmaschinen nutzen wir mit unseren Ersatzinvestitionen den steigenden technischen Fortschritt, um den Emissions- und Lärmschutz weiter zu erhöhen. Mit der Anschaffung von zwei neuen Pressfahrzeugen zur effizienteren Leerung unserer solarbetriebenen Presspapierkörbe in der Innenstadt konnten wir auch Erleichterungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielen.



→
siehe Kapitel 4,
Betrieblicher
Umweltschutz
S. 48

Unsere Investitionen in die insgesamt rund 170 Solarpressbehälter, die die Füllmenge um das Siebenfache verdichten und in der modernsten Variante mit Fußpedalen zum Mülleinwurf ausgestattet sind, bewähren sich insbesondere in Hamburg-Mitte. Dort helfen uns die Neuerungen, das hohe Abfallaufkommen bei gleichzeitig hoher Personendichte und mitunter schwierigem Zugang für die Entsorgungsfahrzeuge zu bewältigen.

STRECKEN-MONITORING

2016 haben wir unsere Telematiksysteme zur elektronischen Aufzeichnung der Arbeitsergebnisse und deren automatisierte Rückmeldung in allen Klein- und Großkehrmaschinen installiert. Das System, das jetzt in einer „Lernphase“ von allen Kehrmaschinenfahrerinnen und -fahrern, Betriebs- und Gruppenleiterinnen und -leitern in die alltägliche Praxis eingebunden wird, zeichnet die Fahr- und Kehrkilometer, die Betriebs- und Kehrstunden sowie die Fahrspuren auf. Die per Mobilfunkverbindung übertragenen Daten stehen dann im SAP und in unserem Geoinformationssystem (GIS) den Verantwortlichen in unseren Regionen sowie dem Controlling zur Verfügung. Sie bilden die Basis für die betriebliche Steuerung und die Kommunikationsgrundlage für die Betriebs-, Gruppen- und Teamleiter sowie die Kehrmaschinenfahrer. Unser Controlling erstellt daraus die Monatsberichte sowie die Berichterstattung gegenüber unserer Aufsichtsbehörde. Die Fahrspuraufzeichnungen werden in GIS übertragen und für Soll-Ist-Vergleiche sowie als Nachweisführung der gekehrten Strecken genutzt.



www.stadtreinigung-hamburg.de
siehe Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015, S. 44

QUALITÄTSSICHERUNG

Bereits seit 2008 nutzen wir in der Straßenreinigung ein Datenbanksystem zur Qualitätsbewertung des Sauberkeitszustandes der öffentlichen Verkehrsflächen und der Reinigungsergebnisse (DSQS). Seit 2014 weiten wir diese Qualitätsprüfungen im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit den Hamburger Verkehrsbetrieben auf das Umfeld der Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs aus (DSQH). Im Zuge der Beauftragung zur Reinigung von Grünflächen durch das Bezirksamt Mitte haben wir im März 2016 ein Datenbanksystem zur Qualitätsbewertung der Sauberkeit von Grünflächen eingeführt (DSQG), das wir im Hinblick auf die für 2018 geplanten Tätigkeiten erweitern wollen. Die Ergebnisse der Prüfungen durch die Instrumente DSQS, DSQH, DSQG und ab 2017 auch DSQT (Qualitätssicherung im Bereich Toilettenreinigung), stehen jeweils bereits am Ende des Tages zur Verfügung. Auf Grundlage dieser Auswertungen können wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in sachlicher und detaillierter Form kommunizieren und deren Reinigungseinsatz bedarfsgerecht steuern. Zudem überprüfen wir damit die Stabilität und Verbesserung unserer Leistungen und können die Ergebnisse jederzeit auch unseren Auftraggebern oder anderen Interessenvertretern präsentieren.

WINTERDIENST

Die insgesamt milde Witterung hat unseren Winterdienst 2016/2017 weniger gefordert als im Jahr zuvor. So verzeichneten wir 6 Großeinsätze auf den wichtigen Hauptverkehrsstraßen und Strecken mit Buslinienverkehr, 3 Einsätze zur Sicherung der Verbindungsstrecken wichtiger Hauptverkehrsstraßen, 15 stadtteilbezogene Einsätze sowie 1.161 örtliche Einzelmaßnahmen. Hinzu kamen 4 Großeinsätze auf den rund 8.300 Fußgängerüberwegen wie Kreuzungen, Zebrastreifen und deren Mittelinseln sowie 4 Einsätze zur Sicherung verkehrswichtiger Gehwegstrecken wie Brücken, Gehwegen an Grünanlagen und Wasserläufen sowie an rund 4.080 Bushaltestellen und ausgewählten Fahrradwegen. Insgesamt haben wir nur rund 5.000 Tonnen (Vorjahr 6.300 Tonnen) Salz und Kies verbraucht, um Fahrbahnen, Fußgängerüberwege, Bushaltestellen sowie verkehrswichtige sogenannte anliegerfreie Gehwege und Fahrradwege zu sichern.

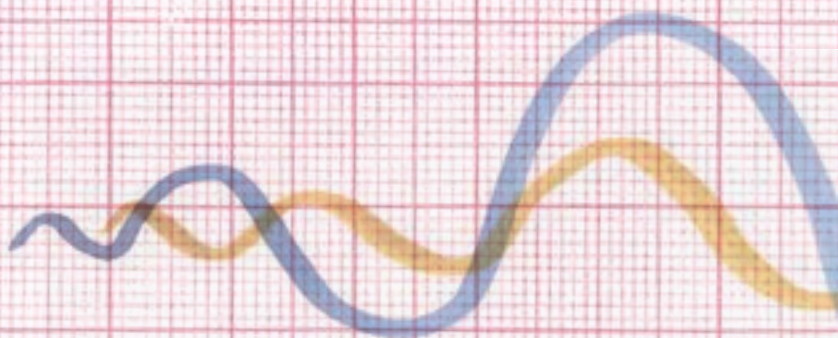
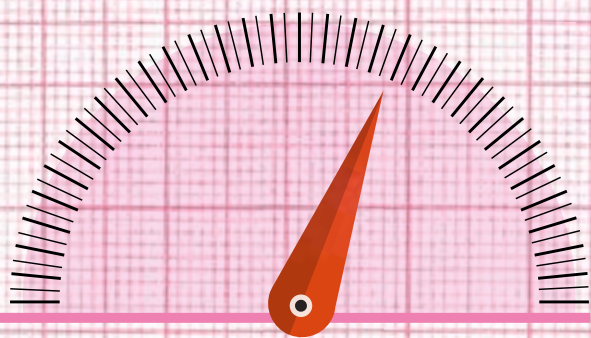
Unsere Winterdienst-Hotline wurde von Anfang November 2016 bis Ende März 2017 von rund 450 Hamburgerinnen und Hamburgern genutzt (Vorjahr 458): knapp 290 davon waren allgemeine Fragen zur Streupflicht, die übrigen Anrufe waren Meldungen von glatten Stellen.



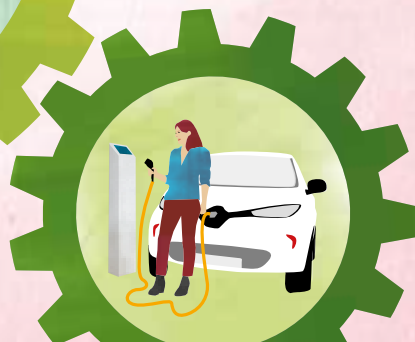
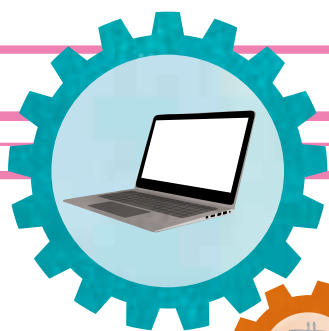
Aspekt:
Produkte und
Dienstleistungen

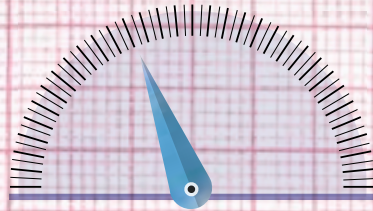
>> Daten + Fakten, S. 13





MEHR EFFIZIENZ IN UNSERER LEISTUNG





Energieproduktion und Energiebedarf 2016



Um einen Ausstoß von **465.868 Tonnen CO₂**, verursacht durch Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen, in einem Jahr zu kompensieren, wäre ein Waldgebiet (Bestandswald) in der Größe von rund **61,7% der Fläche Hamburgs** (755 km²) nötig.

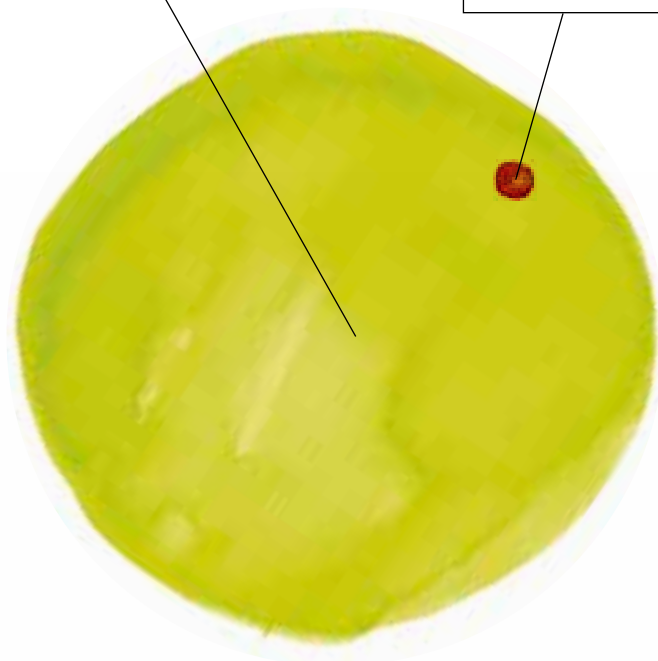


CO₂-Emissionen der SRH gesamt
12.688 t *1/*2

CO₂-Einsparung durch Energieproduktion aus Abfällen und in EEG-Anlagen *2
- 465.868 t CO₂

1.614.179 MWh
Erzeugte Energie aus Abfällen sowie aus erneuerbaren Energien *2

Energie-Eigenverbrauch SRH gesamt
59.433 MWh *1/*2/*3



Anzahl der Hamburger Haushalte, die 2016 mit Energie aus SRH-Anlagen versorgt wurden:



Wärme
140.764 Haushalte

Strom
82.617 Haushalte

*1 ohne Müllverwertungsanlagen
*2 siehe Daten und Fakten S. 11–12 u. 16
*3 plus 80,32 MWh Flugreisen

4. BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

Die Stadtreinigung Hamburg hat den Anspruch, die eigene Energie- und Umweltbilanz immer detaillierter zu erfassen und stetig zu verbessern. Der Einsatz umweltfreundlicher Technik, Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung und eine zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien stehen dabei im Mittelpunkt. 2016 erzielten wir Fortschritte insbesondere bei unserem Fuhrpark, beim Einsatz unserer Arbeitsgeräte sowie bei unseren Gebäuden und der Infrastruktur unserer Betriebsplätze.

Für die zuverlässige, umwelt- und klimabewusste Abfallsammlung und -verwertung im Dienst der Bürgerinnen und Bürger der Freien und Hansestadt Hamburg betreiben wir einen großen Fuhrpark mit schweren Lkw, Müll- und Streugutfahrzeugen sowie großen und kleinen Kehrmaschinen. Insgesamt 731 Fahrzeuge zählte unsere Flotte 2016; darin enthalten sind 129 Pkw für Dienstfahrten. Nahezu alle Fahrzeuge sind täglich im gesamten Stadtgebiet unterwegs.



VORBILDLICHER LUFTGÜTEPARTNER 2016

Für den Umwelt- und Klimaschutz stehen wir mit unserem langjährigen Engagement ein. Die Handelskammer Hamburg hat uns in der Kategorie Großunternehmen als „Luftgütepartner 2016“ für die Reduzierung von Schadstoffen ausgezeichnet. Einmal jährlich werden in diesem Rahmen Mitgliedsunternehmen mit Vorbildfunktion für ihr Engagement zum schadstoffarmen Wirtschaftsverkehr ausgezeichnet. Unsere Flotte von vorher 30 E-Mobilen haben wir 2016 auf insgesamt 48 Fahrzeuge mit alternativen Antrieben erweitert. Damit haben wir den Anteil alternativer Antriebe in unserer Pkw-Flotte 2016 auf 31 Prozent erhöht.

Unsere Teilnahme an verschiedenen Elektromobilitäts-Pilotprojekten in Hamburg seit 2014 und die sehr positiven Erfahrungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit haben uns dazu bewogen, eine ständig wachsende Zahl von Elektrofahrzeugen in unserem Regelbetrieb einzusetzen. Die CO₂-Einsparung durch ein Elektrofahrzeug, das bei uns mit regenerativ erzeugtem Strom betrieben wird, beträgt gegenüber einem Fahrzeug mit konventionellem Antrieb rund 1,5 Tonnen pro Jahr bei einer durchschnittlichen Jahresfahrleistung von 10.000 Kilometern. 2016 haben wir die Ladeinfrastruktur an unseren beiden großen Standorten am Bullerdeich und in der Schnackenburgallee deutlich erweitert und insgesamt 15 neue Ladeplätze mit intelligenter Ladeboxentechnik ausgerüstet. Eine Fernabfragefunktion erlaubt es, das Ladezeitverhalten sowie die Gesamtverbrauchswerte der Fahrzeuge jederzeit zu erfassen. Die Nutzung dieses Backup-service der Ladedaten, der bislang nur für die öffentliche Ladeinfrastruktur im Auftrag der Stadt Hamburg betrieben wurde, installierte der Betreiber Stromnetz Hamburg jetzt auch für die SRH.



STETIGE VERBESSERUNG DER ABGASNORM

Im Nutzfahrzeugsegment, insbesondere bei Müllfahrzeugen, Kehrmaschinen und Fahrzeugen des Winterdienstes, sind praxistaugliche alternative Antriebskonzepte immer noch selten und stellen weitgehend Neuland dar. Wir haben unser selbst gestecktes Ziel erfüllt, bis Ende 2016 alle Fahrzeuge unseres Fuhrparks auf die Abgasnormen Euro-4 bis Euro-6 umzustellen. Ausnahmen bildeten lediglich zwanzig Winterdienstfahrzeuge mit sehr geringen Jahreslaufleistungen, deren Ersatz nicht realisiert werden konnte. Dafür haben wir im Laufe des vergangenen Jahres bereits erste Euro-4 Fahrzeuge durch zehn Euro-6 Fahrzeuge ersetzt. Mit der Umsetzung unseres Beschaffungsplans 2016 haben wir insgesamt 76 Altfahrzeuge der Euro-3 Abgasnorm durch Neufahrzeuge der aktuellen Euro-6 Norm ersetzt. Unser Programm erfasst sämtliche Nutzfahrzeugklassen, vom Transporter bis zum schweren Abfallsammelnutzfahrzeug, von der großen Kehrmaschine bis zum Werkstattwagen unserer Kfz- und Facility-Management-Werkstätten. Da sich

>> Daten + Fakten, S. 16



Erfolgreicher Test
Bei sechs ausgewählten Euro-6 Müllfahrzeugen beziehungsweise Kolonnen erzielten wir im Durchschnitt eine Kraftstoffsparsnis von 3,25 l Diesel auf 100 Kilometern.

G4-DMA
Aspekt:
Transport

die Euro-6 Fahrzeuge mit ihrer Inbetriebnahme als zuverlässig und störungsfrei erwiesen haben, leistet die zügige Umstellung unseres Fuhrparks auf modernste konventionelle Motortechnik einen wichtigen und sinnvollen Beitrag zur Luftreinhaltung in Hamburg. Neben der Senkung der Schadstoffemissionen erreichen wir mit der Kraftstoffsparsnis auch eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Da sich die ausgewählten Fahrzeuge auf zwei verschiedene SRH-Betriebsbereiche (Nordwest/Ost) mit sehr unterschiedlicher urbaner Struktur verteilten, lässt sich das Ergebnis auch auf das gesamte Stadtgebiet Hamburgs übertragen.

Unsere Abteilung Technischer Service und das Management kooperieren seit vielen Jahren intensiv mit den Herstellern der verschiedenen Spezialfahrzeuge, um die Entwicklung umweltfreundlicher Fahrzeugtechnik weiter voranzubringen. Dabei stehen die Themen Verminderung des Kraftstoffverbrauchs, Lärmentwicklung und Praxistauglichkeit alternativer Antriebe im Vordergrund. So unterstützen wir Fahrzeughersteller mit dem Einsatz von Datenloggern in unseren Fahrzeugen bei der Sammlung praxisbezogener Informationen, die diese für eine bedarfsgerechte Entwicklung benötigen.

EINSTIEG IN ELEKTROBETRIEB BEI NUTZFAHRZEUGEN

Im August 2016 haben wir unser erstes Sperrmüll-Sammelfahrzeug mit rein elektrohydraulisch angetriebenem Sammelaufbau in Betrieb genommen. Der Dieselmotor wird jetzt ausschließlich zum Fahren genutzt und bleibt während des Beladens immer abgeschaltet. Das Fahrzeug ist mit dem Electric-Power Take-Off-System nur 25 Zentimeter länger und rund eine Tonne schwerer, verfügt aber immer noch über 9,1 Tonnen Nutzlast gegenüber 10,1 Tonnen konventioneller Sammelfahrzeuge. Der 43-kWh-Akku reicht für eine komplette Sperrmüll-Tagestour. Mit der neuen Fahrzeugtechnik erreichen wir neben einer Reduzierung der Lärmemissionen eine deutliche Verminderung des Kraftstoffverbrauches und dementsprechend auch der Schadstoffemissionen. Das Laden des Akku-Paketes erfolgt über Nacht an einer speziell für dieses Fahrzeug auf dem SRH-Betriebsplatz an der Schnackenburgallee installierten Drehstrom-Ladestation. Nach maximal acht Stunden Ladedauer mit regenerativ erzeugtem Strom ist es wieder voll einsatzbereit.

G4-DMA
Aspekt:
Kundengesundheit und -sicherheit

2016 haben wir zudem einen weiteren Laubsaugcontainer mit 26 Kubikmetern Fassungsvermögen und der aktuellsten Abgastechnik in Betrieb genommen. Die Saugturbine treibt ein geräuschgekapselter Dieselmotor mit der TIER 4-final Abgasnorm für Industriemotoren an, was der Euro-6 Norm bei Fahrzeugen entspricht. Die in diesem Segment noch nicht vorgeschriebene höchste Abgasnorm setzen wir verstärkt ein, da wir damit die aktuell noch gültige Norm der Stickoxid-Grenzwerte um rund 88 Prozent reduzieren können. Auch bei künftigen Beschaffungen setzen wir auf den modernsten Standard, um damit auch bei unseren saisonalen Dienstleistungen die Umweltbelastungen weiter zu minimieren.

MEHR TOURENEFFIZIENZ UND EINSATZ VON LASTENRÄDERN

G4-DMA
Aspekt:
Emissionen

Seit der Jahreswende 2015/2016 erleichtern zwei kleine Papierkorbwagen mit Seitenlader-Pressmüllaufbau die Arbeit der Papierkorbleerer in der Region Mitte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsorgen täglich mehrere Hundert Papierkörbe einschließlich der rund 170 Papierkörbe mit solarbetriebener Müllpresse. Die Säcke der Solarpapierkörbe haben im Durchschnitt ein Gewicht von 17 Kilogramm; in Ausnahmefällen können sie bis zu 40 Kilogramm wiegen. Bislang warfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Säcke von Hand auf die Ladefläche der Pritschenwagen. Diese auf Dauer hohe körperliche Belastung ist jetzt dank den Müllaufbauten mit seitlicher Schüttung Vergangenheit. Die neuen Pressfahrzeuge wurden mit kleinen Veränderungen speziell auf die Bedürfnisse der Stadtreinigung Hamburg zugeschnitten. Damit erreichen wir rund eine Tonne Nutzlast und etwa 18 Kubikmeter Müllvolumen. Zum Vergleich: Die herkömmlichen Papierkorbwagen haben bei gleicher Nutzlast nur eine Kapazität von bis zu fünf Kubikmetern Müllvolumen. Mit der neuen Technik machen wir zwei bis drei Kippfahrten pro Wagen und Tag überflüssig und reduzieren entsprechend auch Kraftstoffverbrauch und Emissionen. So bleiben wir insbesondere für die Veranstaltungssaison in der Innenstadt gut gerüstet und gewährleisten eine deutliche Steigerung der Stadtsauberkeit.

G4-EN 7

Durch möglichst effiziente Tourenplanung erschließen wir uns weitere Potenziale zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs unseres Fuhrparks. Mit der Einführung von Abfuhrgebieten und einer entspre-

chenden Verkürzung der Regiewege haben wir in der Sperrmüllabfuhr seit Oktober 2016 zwei Kilometer pro Auftrag eingespart. Das entspricht einer Einsparung von rund 27.000 Litern Diesel pro Jahr. Darüber hinaus hat die Geschäftsführung 2016 im Rahmen der leistungsorientierten Bezahlung (LOB) mit speziellen Zielvereinbarungen vorgegeben, generell drei Prozent Kraftstoff auf Basis des Status quo einzusparen. Hier konnten wir eine Zielerfüllung zwischen 72 und 100 Prozent erreichen.

TRASHH ist die Abkürzung für „Technologisch-wirtschaftliche Analyse der Einsatzmöglichkeiten von Lastenrädern in kommunalen Unternehmen am Beispiel der Stadtreinigung Hamburg“. Am 6. Juli 2016 gab Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt offiziell den Startschuss für das Projekt, als er SRH-Vertretern in Berlin persönlich den Förderbescheid übergab. Unter wissenschaftlicher Begleitung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) untersuchen und testen wir über drei Jahre unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten für Elektro-Lastenräder in unseren Betriebsabläufen. Das größte Potenzial sehen wir im Bereich der Reinigung. Die ersten beiden elektrisch unterstützten Lastenräder nutzen wir in Bergedorf und rund um die Alster. 2017 werden wir weitere Modelle einsetzen. Das Projekt TRASHH wird mit Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2020 durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert.

2016 haben wir an dem mit Bundesmitteln geförderten und in insgesamt elf Regionen in Deutschland durchgeführten Modellprojekt zum Mobilitätsmanagement teilgenommen und mit der Zertifizierung zum „Mobil.Pro.Fit.-Betrieb“ abgeschlossen. Als Ergebnis ihrer Projektarbeit hat unser dafür gegründetes Mobilitätsteam einen Maßnahmenplan entwickelt, der den erweiterten Einsatz von E-Fahrzeugen wie auch den weiteren betrieblichen Einsatz von Elektro-Lastenrädern vorsieht. Darüber hinaus prüfen wir die Möglichkeit des Fahrradleasings für Mitarbeiter ebenso wie neue Lade- und Abstellmöglichkeiten für E-Fahrzeuge der Mitarbeiter. Dusch- und Umkleidemöglichkeiten sollen den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad zusätzlich fördern. Unsere im Sommer 2016 eingeführte Erhöhung des SRH-Beitrages zur ÖPNV-Monatskarte steigerte die Nutzerzahl bis zum Jahresende bereits um 10 Prozent.

VERRINGERUNG DES ENERGIEVERBRAUCHS IN GEBÄUDEN

Im Rahmen vielgestaltiger Umbau- und Sanierungsarbeiten haben wir die Regeltechnik für die Heizungs-, Klima-, Lüftungs- und Sanitärtechnik erneuert und in moderne Gebäudeleittechnik eingebunden. Wir investieren in die Erdwärmenutzung, installieren Gasbrennwertkessel und Hochleistungssolarkollektoren, erschließen Energieeinsparpotenziale in der Lichttechnik und setzen neueste LED-Technik ein. Isolierglaserneuerung sowie Dachsanierung und -begrünung ergänzen unsere Maßnahmen. Dabei konnten wir überall nennenswerte Strom-, Wasser und Erdgaseinsparungen nach neuesten technischen Standards erzielen. In den Einzelmaßnahmen erzielten wir eine Senkung des Energieverbrauchs im Wärmebereich von bis zu 50 Prozent, 10 bis 35 Prozent Einsparungen mit LED-Technik der neuesten Generation oder neuer Lichttechnik sowie 600 Kubikmeter Wasserersparnis im Jahr je 100 Personen. Ein Jahres-Gesamtvergleich in absoluten Zahlen ist dabei allerdings nicht zielführend, da sich die Rahmenbedingungen – wie Anzahl der Mitarbeiter, Flächennutzung und -bedarf – derzeit stark verändern. Die aufgeführten Maßnahmen verteilen sich auf unsere Standorte Schnackenburgallee 100, Recyclinghof Brandstücken 36, Bullerdeich 19, Volksdorfer Weg 196, Neuländer Kamp 6, Rotenbrückenweg 26 sowie Neu Wulmstorf, Höftenberg 1. Die Investitionen in die energetische Modernisierung und damit auch in die Verringerung der CO₂-Emissionen werden über verschiedene Förderprogramme von der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) unterstützt und entsprechend bezuschusst.

Auf der Grundlage einer bereits bestehenden energetischen Bewertung unserer Gebäude wollen wir für alle unsere Liegenschaften eine noch intensivere und nachhaltigere Begutachtung durch externe Fachleute durchführen lassen. Dafür konnten wir 2016 Fördergelder in Höhe von 80.000 Euro einwerben. Das Projekt „Klimaschutzteilkonzept im Rahmen der BMU-Klimaschutzinitiative für die eigenen Liegenschaften der Stadtreinigung Hamburg AöR“ soll belastbare Aussagen zur Qualität des Energiestatus der Gebäude sowie zum Bedarf der Gebäudesanierungen treffen und gleichzeitig Maßnahmen aufzeigen, die zu einer weiteren deutlichen Verbesserung unserer Energiebilanz führen. Es wird über die Nationale Klimaschutzinitiative vom Bund vertreten und durch den Projektträger Jülich gefördert.



Aspekte:
Produkte und
Dienstleistungen;
Transport



Aspekt:
Energie



Aspekte:
Insgesamt;
Abwasser und
Abfall

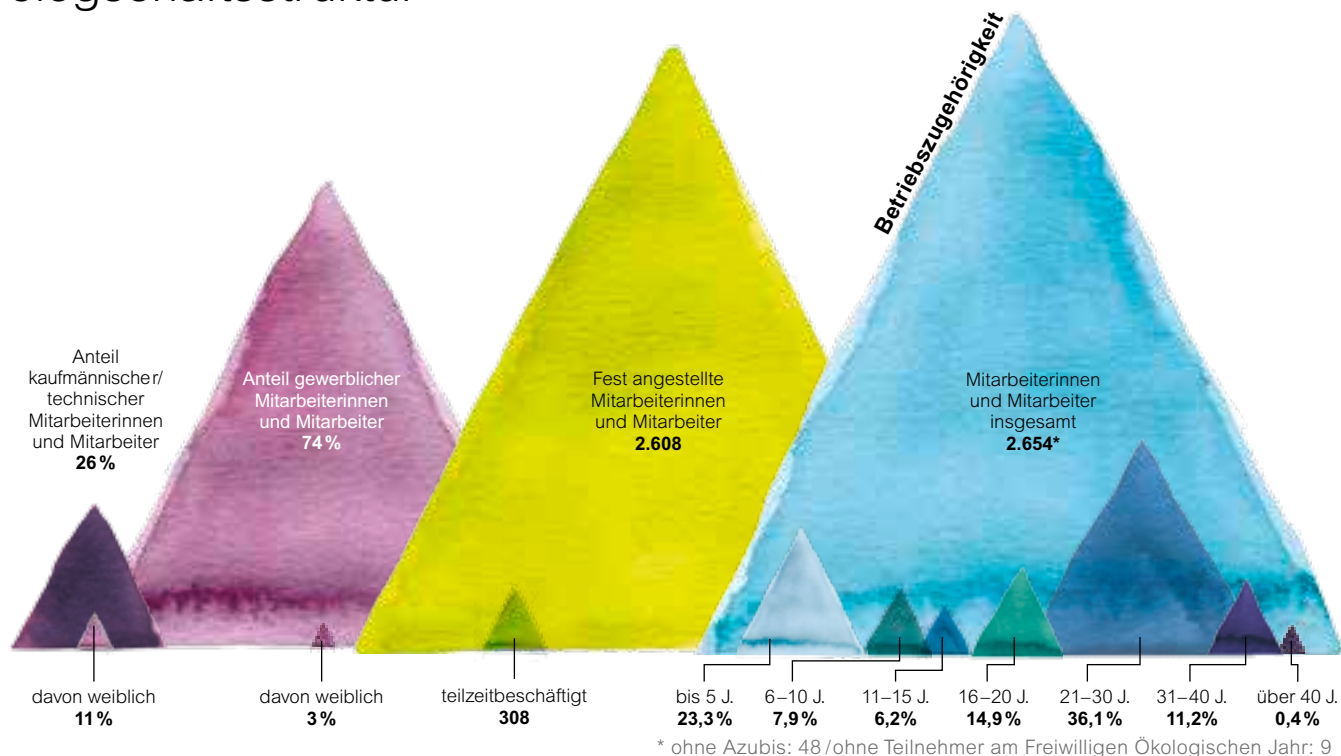
>> Daten + Fakten, S. 14, 16

MEHR WERTE IM TEAM

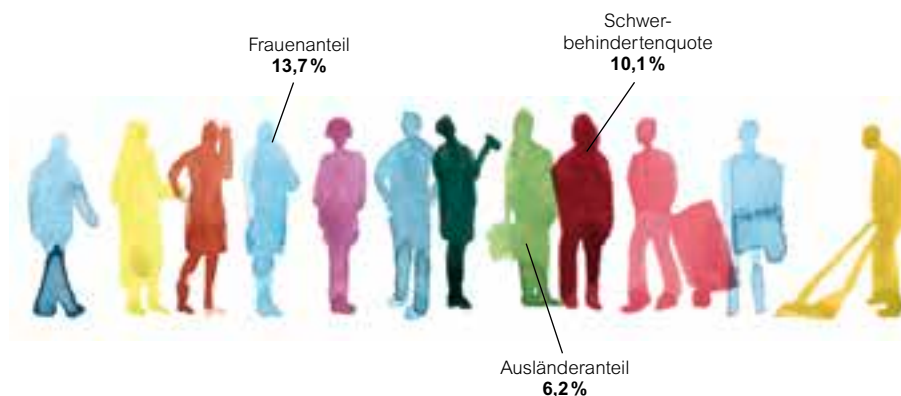




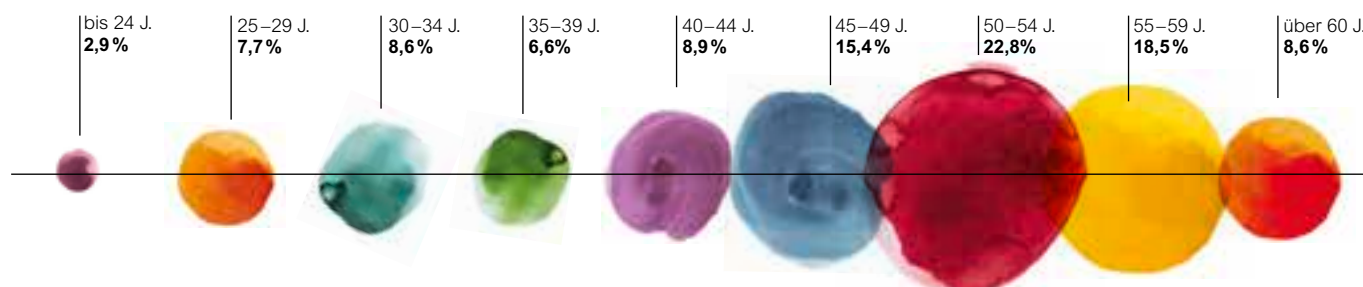
Belegschaftsstruktur



Vielfalt



Altersstruktur*



* Zahl der Beschäftigten: 2.654 (ohne Azubis: 48 / ohne Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr: 9)

5. PERSONAL

Laut einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Forsa genießt die Abfallwirtschaft in Deutschland ein hohes öffentliches Ansehen. Das Berufsbild von Entsorgungs- oder Straßenreinigungspersonal steht an Position sieben – direkt hinter Polizisten, Richtern und Piloten und noch vor Lehrern und Technikern. Doch die Gewinnung neuer geeigneter und qualifizierter Beschäftigter stellt uns – nicht nur vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – vor große Herausforderungen.

Stichwörter wie digitale Intelligenz und intelligente Automatisierung, aber auch der Wunsch, gefordert zu werden, stehen in aktuellen Studien bei den sich verändernden Ansprüchen einer jungen Generation an die Arbeitswelt 4.0 im Fokus. Der demografische Wandel hat in vielerlei Hinsicht Auswirkungen auf unser Unternehmen, sowohl im Hinblick auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch auf unsere Kundinnen und Kunden.

So muss die täglich fordernde und die vor allem im operativen Bereich körperlich anstrengende Arbeit gegenwärtig von durchschnittlich immer älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erledigt werden. Dabei sind insbesondere die personalintensiven Stufen unserer Wertschöpfungskette – Sammlung, Transport und Reinigung – von der Verschiebung der Altersstruktur betroffen. Deshalb stehen Gesundheitsvorsorge, Arbeitsschutz und eine stets weiter zu optimierende Arbeitsorganisation für uns an oberster Stelle. Ebenso von Bedeutung sind technische Unterstützungshilfen wie beispielsweise unser neuer Papierkorbwagen für die Solarpapierkörbe und Automatikschüttungen. Neue Formen der Imagepflege mit interessanten Reportagen, Kurzfilmen bei YouTube oder auch Besuchen von prominenten Gästen an unseren Standorten, gehören als Elemente eines zeitgemäßen Kundendialogs zu unserer aktiven Öffentlichkeitsarbeit. Sie thematisieren die beeindruckenden Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Funktionieren und den „glänzenden Auftritt“ einer Stadtgesellschaft überhaupt erst möglich machen.



>> Daten + Fakten, S. 18f.

KOOPERATIVE GESPRÄCHSKULTUR

Ein offener und respektvoller Umgang im persönlichen Miteinander, Gleichberechtigung, Toleranz und Fairness – diese Werte fördern und leben wir in unserem Arbeitsalltag und sehen diese als selbstverständlich an. Unsere Entlohnung folgt den Tarifen des öffentlichen Dienstes. Das Instrument unserer leistungsorientierten Bezahlung (LOB) fördert den Dialog mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hinsichtlich der Ziele und Ergebnisse ihrer Arbeit. Gemeinsam mit ihnen entwickeln wir dabei spezifische „smarte“ Ziele, die für unsere Beschäftigten gleichermaßen attraktiv, nachvollziehbar, messbar und realisierbar sein sollen. Unser LOB-System, das die Kommunikation über Arbeitsziele und -ergebnisse gleichzeitig versachlicht und systematisiert, findet grundsätzliche Akzeptanz in der Belegschaft. So gibt uns dieses Instrument die Möglichkeit, wichtige Ziele – wie solche unseres Nachhaltigkeitsprogramms – zu erreichen. Ein gutes Beispiel ist eine weitere Reduktion unseres Kraftstoffverbrauchs (siehe Kapitel 4, S. 48).

Im April 2016 haben wir eine Ombudsstelle für die Themen Mobbing und Bossing eingerichtet, um insbesondere als öffentlich-rechtliches Unternehmen mit diesen Themen verantwortungsvoll und angemessen umgehen zu können. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich betroffen fühlen, wird hiermit eine Möglichkeit geboten, sich an eine unabhängige und vertrauliche Stelle mit entsprechender Prüfkompetenz und -qualität zu wenden. 2016 haben sechs Mitarbeiter diese Möglichkeit genutzt. Vier Fälle konnten für alle Beteiligten zufriedenstellend abgeschlossen werden. Zwei Fälle sind noch in Bearbeitung.



Im Rahmen unseres bewährten Dialogformats „Geschäftsführung vor Ort“ führten wir 2016 sechs Termine durch, in denen unter anderem das Thema Altersteilzeit behandelt wurde. Mit unserer zweimonat-

lich erscheinende Mitarbeiterzeitung „HievOp“ und über unsere Informationsmonitore in den Kantinen bieten wir allen Beschäftigten die Möglichkeit, sich regelmäßig, aktuell und umfassend zu informieren.

WISSEN IST ZUKUNFT



>> Daten + Fakten, S. 22

Mit einem umfangreichen Fortbildungsprogramm bieten wir unseren Beschäftigten die Möglichkeit, sowohl mit persönlichen als auch inhaltlichen Kompetenzen immer auf dem neuesten Stand in Bezug auf ihren Arbeitsbereich bei der SRH zu sein. 2016 erfolgten 2.791 Teilnahmen an 607 Seminaren zur Weiterentwicklung von fachlichen, methodenorientierten, sozialen und persönlichen Fähigkeiten. Tätigkeiten in der Abfallwirtschaft berühren im Arbeitsalltag zahlreiche Rechtsvorschriften. Daraus erwachsen für Betriebsleiter, Führungskräfte und Beschäftigte auch Haftungsrisiken. In unseren sicherheitsrelevanten Bereichen ist die fachliche Weiterbildung gesetzlich geregelt. Um dem latenten Fachkräftemangel in einigen Bereichen zu begegnen, unterstützen wir darüber hinaus persönliche Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zu anerkannten Abschlüssen führen.



• **Maßnahmen zur Weiterbildung in den Bereichen:**

Krafffahreraus- und Fortbildung (beschleunigte Grundqualifizierung) und Krafffahrerweiterbildung // Korruptionsprävention // Arbeitssicherheit, Erste Hilfe und Brandschutz // Vorarbeiterqualifizierungen in den Regionen // Interkulturelles Verständnis für Führungskräfte // Einführungstage für neue Beschäftigte // Kommunikationstrainings

• **Unsere Qualifizierungsmaßnahmen 2016 umfassten folgende 28 Abschlüsse:**

EU-Berufskraftfahrergundqualifikation 21 // Führerscheine (C und CE) 5 // Fachwirtin für Büro- und Projektorganisation (IHK) 1 // Geprüfte Personalfachkauffrau (IHK) 1

GESUNDHEIT IST NICHT VERHANDELBAR



>> Daten + Fakten, S. 21

Die Krankenquote (inklusive Langzeitkranke) unserer gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt – vergleichbar mit anderen öffentlich-rechtlichen Unternehmen der Branche – aufgrund der körperlich herausfordernderen Arbeit, deutlich höher als die unserer Angestellten in den kaufmännischen und technischen Bereichen. 2016 ist sie von 13 auf 14 Prozent gestiegen. Auch die Zahl der Arbeitsunfälle ist 2016 gestiegen und hat mit 6,3 Prozent, bezogen auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere unternehmensintern gesetzte Grenze von maximal fünf Prozent der Beschäftigten deutlich überschritten. Erfreulicherweise hat der Schweregrad der anzeigepflichtigen Unfälle leicht abgenommen. Gestiegen sind insbesondere Bagatellunfälle. Um diesen Entwicklungen wirksam und beharrlich entgegenzuwirken, arbeiten wir beständig an der Verbesserung der Arbeitssicherheit und am Abbau körperlich besonders fordernder Tätigkeiten. Dazu gehören die Einführung technischer Hilfsmittel und die kontinuierliche Modernisierung unseres Fuhrparks – siehe Kapitel 4, neue Spezialfahrzeuge zur Entleerung schwerer Abfallsäcke bei solarbetriebenen Papierkörben – sowie organisatorische Verbesserungen und Erleichterungen in unseren Tourenplanungen.

Regelmäßige Workshops mit dem Titel „Arbeit leichter und sicherer machen“ sowie Sicherheitstrainings und -unterweisungen für die Beschäftigten in der Müllabfuhr und Straßenreinigung dienen der Information über eine möglichst rücken- und gelenkschonende Arbeitsweise. Diese Maßnahmen unterstützen wir in der Praxis auch durch die Begleitung unserer Kolonnen und Reinigungsteams seitens sogenannter Kolonnen- und Teamtrainer. Derzeit erarbeiten wir für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein digitales Meldesystem, mit dessen Hilfe Sicherheitsmängel und besonders belastende Arbeitsschritte einfach an Vorgesetzte und Sicherheitsfachkräfte gemeldet werden können.

GESUND UND AKTIV BLEIBEN



Um die körperliche Fitness unserer Beschäftigten zu fördern, betreiben wir seit vielen Jahren Kampagnen zum Thema „Gesund und aktiv bleiben“, an denen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligen können. Relativ neu ist die Aktion „Fit in den Tag“, mit der wir unsere Beschäftigten motivieren, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen. 88 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an dieser Aktion

>> **Weitere Informationen** zu den Aktionen gibt der Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht 2015, S. 57; Download über www.stadtreinigung-hamburg

2016 teil. Unser gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung eingeführtes Präventivprogramm sowie unsere Mitgliedschaft für das „Medizinische Training“ im RehaCentrum setzen wir fort. Unser Programm zur Ernährungsberatung und unsere Angebote zur Messung der persönlichen Gesundheitswerte sowie die Beratung durch unsere Betriebsärzte werden weiterhin stark nachgefragt. 2016 führten wir am Hauptstandort Bullerdeich weitere Check-ups durch.

>> Daten + Fakten, S. 22

DEMOGRAFISCHER WANDEL UND ANGEBOT ZUR ALTERSTEILZEIT

Um den Auswirkungen des demografischen Wandels im Unternehmen wirksam zu begegnen, hat die Personalleitung persönlich mit allen Abteilungs- und Regionalleitern umfänglich erstellte Analysen besprochen. Diese thematisierten die Altersstruktur und die Ermittlung des Handlungsbedarfs mit Präventionsprogrammen sowie Nachfolgeregelungen im Bereich der Fach- und Führungskräfte. Die Untersuchungen haben uns ganz konkret gezeigt, wo die allmähliche Überalterung des Personals zum Ausscheiden immer größerer Anteile an Fach- und Führungskräften führt und wo nicht genügend geeignete Nachwuchskräfte vorhanden sind. Am Jahresende 2016 betrug das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 46,6 Jahre. Diese detaillierten Analysen sind die Grundlage für unsere weiteren Maßnahmen, um unser Unternehmen „zukunftsfest“ aufzustellen.

>> Daten + Fakten, S. 20

Unsere ursprünglich bis 31. Dezember 2016 laufende Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit haben wir zu gleichen Konditionen um zwei Jahre verlängert. Alle rund 600 Beschäftigten, die die Möglichkeit haben, diese zu nutzen, haben wir persönlich angeschrieben. Der Grenzbetrag des Bruttoentgeltes, bis zu dem eine Aufstockung auf 90 Prozent des Vollzeitnettoehalts erfolgt, wurde um die Tariferhöhungen auf 3.750 Euro angehoben. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 bestanden 200 Altersteilzeitverträge; das sind rund 7,5 Prozent der Belegschaft.

TALENTE ENTDECKEN

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Übernahme weiterer öffentlicher Dienstleistungen und Tätigkeitsfelder stärkt unser Personalmarketing gegenwärtig unsere Positionierung in der Öffentlichkeit als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. Informative Flyer sowie ein motivierender Film zeigen unsere vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten unter anderem auf Messen wie „Markt der Begegnungen“ in der Handelskammer und bei Berufsorientierungstagen in Schulen. Dringend gesucht werden an unseren Standorten derzeit vor allem Berufskraftfahrer sowie Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft. Insgesamt bilden wir derzeit in sieben Berufen über den eigenen Bedarf hinaus aus.

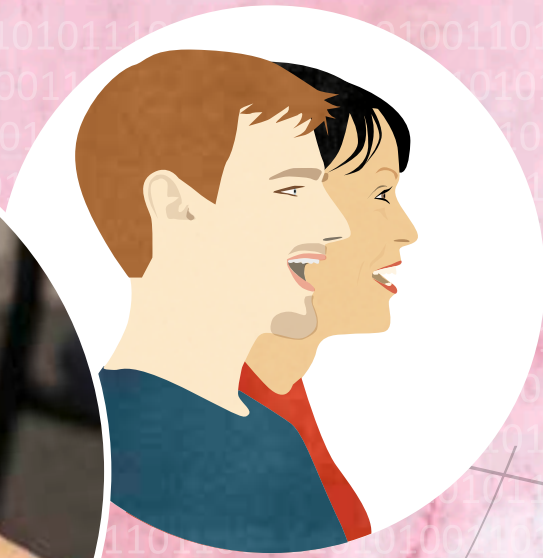


WERTE DER ZUSAMMENARBEIT

Unsere Frauenquote für das gesamte Unternehmen konnten wir von 12,9 Prozent im Vorjahr auf 13,7 Prozent steigern. Besonders erfreulich dabei: Die Belegschaft unserer Müllabfuhr begrüßte 2016 die inzwischen achte Mitarbeiterin in ihren Reihen. Damit können wir hier einen sehr positiven Trend verzeichnen und befinden uns deutschlandweit in einer Vorreiterrolle. Im Rahmen unseres Projektes „Hamburg – gepflegt und grün“ wollen wir unseren Anteil an Mitarbeiterinnen weiter deutlich erhöhen.



Insgesamt arbeiten an unseren 29 Standorten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 31 verschiedenen Nationen. Die berufliche Integration von Menschen verschiedener Herkunft und unterschiedlicher religiöser Orientierung ist für uns als kommunales Unternehmen einer weltoffenen Stadt so selbstverständlich wie alltäglich. Das gilt auch und in besonderer Weise für Geflüchtete und Schutz suchende Menschen, die bei uns arbeiten und von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer Integration aktiv und kollegial unterstützt werden. Zehn Stellen haben wir 2016 mit Geflüchteten aus Ghana, Liberia, Syrien, Nigeria und Afghanistan neu besetzt; weitere 30 Arbeitsplätze sind für das Jahr 2017 eingeplant. Mit den Maßnahmen unserer Beauftragten zur Integration von Geflüchteten gehören wir federführend zu denjenigen Unternehmen in Hamburg, die bei der notwendigen und raschen Eingliederung in den Arbeitsprozess gute Erfolge verzeichnen können.



MEHR RAUM FÜR DIGITALE LÖSUNGEN





Energieberg
Georgswerder



Besucher 2016:
20.007

„Hamburg räumt auf!“

Teilnehmer 2016:
65.900



10. Spielzeugsammlung der SRH



Fünfeinhalb
Hochsee-Container
(= 180 Kubikmeter) mit
gesammeltem und aufbereitetem
Spielzeug für Kinder aus sozial
benachteiligten Familien

INTERNATIONALER WISSENSTRANSFER UND KNOW-HOW-AUSTAUSCH*



6. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Zufriedene Kundinnen und Kunden sind für uns nicht nur das Ziel, sondern auch das Fundament unserer Arbeit. Denn ohne Akzeptanz und Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger gibt es letztlich weder eine sorgfältige Stadtsauberkeit, noch lassen sich die hohen Anforderungen einer nachhaltigen Abfall- und Ressourcenwirtschaft erfüllen.

Wie können wir Menschen erfolgreich motivieren, mit ihrem Verhalten im Alltag eine umweltgerechte Abfallwirtschaft zu unterstützen? Und wie gelingt es uns, dass sie unsere vielfältigen Angebote und Services zur sinnvollen Getrenntsammlung und Stadtsauberkeit ganz selbstverständlich nutzen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unserer Kommunikationsarbeit und bei der Wahl unserer Kommunikationskanäle. Die Wirksamkeit unseres Dialogs lebt in erster Linie davon, dass wir möglichst viele Menschen in einer zunehmend stärker digitalisierten und sich ständig verändernden Welt erreichen und mit ihnen in einem kontinuierlichen Dialog bleiben. Um das Interesse bei möglichst allen Bürgerinnen und Bürgern in allen Altersgruppen zu wecken, nutzen wir neben der persönlichen Information im Gespräch sowohl Printmedien, Funk und Fernsehen als auch digitale Informationskanäle. Zu letzteren zählen regelmäßige elektronische Newsletter, unsere Homepage und die SRH-App sowie soziale Netzwerke wie Facebook, YouTube und Twitter. In unseren weit gefächerten Dialogangeboten, die wir stetig weiter optimieren, haben wir die strategischen Elemente einer „Push“-und-„Pull“-Kommunikation fest verankert, um dem Bedarf möglichst vieler Stadtbewohner zu entsprechen und alle Kundengruppen zielgruppengerecht anzusprechen.

Mit unseren Aufklärungskampagnen und Bildungsprojekten fördern wir in allen Bevölkerungsgruppen das Wissen über Abfallwirtschaft und Ressourcenschutz und stärken das Verantwortungsbewusstsein der Menschen für den Erhalt der Lebensqualität in unserer Stadt. Auf diese Weise wollen wir bei möglichst vielen Menschen Verständnis für die Herausforderungen wecken, denen wir uns als Unternehmen stellen und die wir umso besser meistern, je nachhaltiger unsere Arbeit von vielen Seiten unterstützt wird.

INFORMATIONSAUSTAUSCH

Begeisterung für die aus klima- und umweltpolitischer Sicht so wichtigen Themen Abfallvermeidung, Recycling und Stadtsauberkeit zu wecken, ist ein pädagogisches und bildungspolitisches Anliegen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Je jünger die Kinder sind, desto mehr steht noch das Lernen, selber zu handeln im Vordergrund. Neu gewonnene Erkenntnisse werden auf die eigene Lebens(um)welt übertragen, das eigene Verhalten wird reflektiert, idealerweise werden die bisherigen Verhaltensweisen geändert. Nach Festigung der neuen Handlungsweisen können die Kinder und Jugendlichen besonders gut als Multiplikatoren fungieren, um ihr Wissen nach einem Bottom-up-Ansatz in ihrem individuellen Umfeld zu verbreiten. Familien wiederum können für Verhaltensänderungen in Umbruchphasen wie zum Beispiel einer Familiengründung besser sensibilisiert werden als in anderen Lebensphasen und bieten damit gute Voraussetzungen, um von ihrem Nachwuchs für Verhaltensalternativen motiviert zu werden.

Wir pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit Schulen, um das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für die Bedeutung der Entsorgungsabläufe zu fördern und für richtiges Verhalten im Umgang mit Abfällen zu sensibilisieren. Für die pädagogische Arbeit stellen wir unsere Schulkoffer mit Informationsmaterial, Vorschlägen für Unterrichtseinheiten und kleinen Spielen kostenlos zur Verfügung. Außerdem haben wir im Rahmen unserer Kooperation mit der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. (DUA) im Jahr 2016 wieder den Einsatz von Umweltpädagogen für mehr als 100 Doppelstunden an Hamburger Grundschulen finanziell gefördert. Diese Bildungsarbeit wollen wir verstärkt fortführen und auf Kindertagesstätten ausweiten. An der bundesweiten, von uns in Hamburg geförderten Umweltbildungskampagne für weiterführende

Schulen „REdUSE – Über unseren Umgang mit den Ressourcen der Erde“ beteiligten sich 2016 über 5.000 Schülerinnen und Schüler aus elf Hamburger Schulen.

Seit Mitte 2015 führen wir unsere Plakatkampagne unter dem Motto „Wer Hamburg liebt, vermeidet Müll“ erfolgreich fort. Die Motive auf unseren Fahrzeugen und den solarbetriebenen Papierkörben akzentuieren bemerkenswerte Zahlen über täglich vermeidbare Abfälle in Hamburg, wie beispielsweise 340.000 Plastiktüten oder 111.000 Getränkedosen.

In unserem neuen Klimakochbuch wird sowohl über die CO₂-Bilanz unserer Nahrung als auch über die tägliche Lebensmittelverschwendung aufgeklärt. Gleichzeitig lädt unser Klimakochbuch mit 68 attraktiven Rezepten zum klimafreundlichen Kochen und zur leckeren Verwertung von Lebensmittelresten ein. Auch regen die Klimabilanzen der Rezeptvorschläge dazu an, das eigene Essverhalten in Bezug auf die Umwelt kritisch zu reflektieren. Was haben kulinarische Köstlichkeiten mit Klima-, Umwelt- und Naturschutz zu tun? Viel, denn in unseren Küchen treffen wir täglich Entscheidungen, die unsere Umwelt und das Klima unmittelbar beeinflussen. Das fängt bei der Wahl einer klimaneutralen Energie für das Kochen an und endet bei der richtigen Entsorgung der Speise- und Küchenabfälle in der grünen Biotonne. Doch auch beim Einkaufen und bei der Zubereitung von Speisen sollten Natur- und Umweltschutz eine wichtige Rolle spielen. Welchen Weg mit welchen Verkehrsmitteln haben die eingekauften Lebensmittel zurückgelegt? Welchen Einfluss haben die zubereiteten Lebensmittel auf die Klimabilanz? Für jedes Hauptgericht haben wir eine Klimabilanz errechnet, sodass die Nutzer des Kochbuchs direkt sehen können, wie sich ihr persönliches Essverhalten auf die Umwelt auswirkt.

LEBENDIGE KOMMUNIKATION

Viele Menschen schätzen vor allem den persönlichen Kontakt mit Repräsentanten unseres Unternehmens. So sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ausgewählten Messen, Stadtteilstellen und eigenen Betriebsführungen präsent. Besonders stolz sind wir 2016 auf den erfolgreichen Start unserer neuen Führungen durch die Müllverwertungsanlage Borsigstraße (MVB). In deutscher oder englischer Sprache haben wir an 114 Terminen rund 1.500 Teilnehmern, darunter neun internationale Besuchergruppen, Einblicke in die MVB geboten. An den regelmäßig angebotenen Führungen können auch Einzelbesucher teilnehmen, ihren Blick hinter eine spannende Kulisse werfen und dabei erfahren, wie aus Abfall umweltfreundliche Fernwärme produziert und damit ein Großteil der Grundversorgung in den angeschlossenen Hamburger Stadtteilen sichergestellt wird.

Rund 20.000 Besucher kamen im Jahr 2016 zum Informationszentrum Energieberg Georgswerder, um sich über die Geschichte des Energiebergs zu informieren, an unserem bunten Veranstaltungsprogramm teilzunehmen oder einfach die Aussicht über Hamburgs Skyline zu genießen. Der Energieberg ist mit seiner Wandlung von einer ehemaligen Deponie und einem Sperrgebiet zur beliebten öffentlichen Freizeitzone, auf dessen Gelände heute regenerative Energie gewonnen wird, ein eindrucksvolles Mahnmal für umweltgerechte Abfallentsorgung. Für diese Thematik sollen die Besucherinnen und Besucher durch eine transparente Kommunikation sensibilisiert werden. Besondere Highlights waren die Durchführung unseres ersten Rundgangs in spanischer Sprache, eine Führung mit begleitender Berufsinformation für Mädchen im Technikbereich sowie Führungen für bilinguale Grundschulklassen. Zusätzlich haben wir dort, wie auch in den Vorjahren, publikumswirksame und außergewöhnliche Ausstellungen organisiert, um Wissenswertes mit Humor, spannenden Geschichten, Expertisen und interaktiven Mitmachelementen für Kinder zu vermitteln. Vom 31. August bis zum 30. September zeigten wir zum Beispiel „Papier – weniger ist mehr“ vom Forum Ökologie & Papier (FÖP) und ROBIN WOOD e.V.

GEMEINSAM SIND WIR STARK

„Sage es mir und ich werde es vergessen; zeig es mir und ich werde mich daran erinnern; lass es mich tun und ich werde es verstehen“ (Konfuzius). Die Wirksamkeit dieser Maxime macht die größte und erfolgreichste Stadtputz-Aktion Deutschlands anschaulich. Bei der inzwischen 19. Auflage von „Hamburg räumt auf!“ haben Hamburgs Bürgerinnen und Bürger einen neuen Teilnehmer-

Rekord aufgestellt. An der Frühjahrsputzaktion 2016 beteiligten sich insgesamt 65.900 Personen in 1.105 Putzinitiativen (Vorjahr 62.760 Teilnehmer), die rund 321 Tonnen Abfall sammelten. Das sind durchschnittlich 4,9 Kilogramm Müll pro Teilnehmer. Erstmals beteiligten sich auch Geflüchtete. Knapp 55.000 Frauen-, Männer- und Kinderhandschuhe sowie mehr als 30.000 Müllsäcke verteilten wir an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlichster Initiativen. Diese reinigten öffentliche Flächen, für die die SRH keinen Reinigungsauftrag hat, wie zum Beispiel Spielplätze, Schulhöfe, Parks, Grünanlagen und Gewässerufer. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter holten die Säcke anschließend ab und sorgten so für die umwelt- und fachgerechte Entsorgung.

INTERNATIONALER AUSTAUSCH UND WISSENSTRANSFER

Als nachhaltig handelndes Unternehmen der Abfallwirtschaft verfolgen wir die Entwicklungen unserer Branche nicht nur auf nationaler und europäischer, sondern auch auf internationaler Ebene. Wo unser Know-how gefragt und hilfreich ist, unterstützen Hamburger Expertinnen und Experten den internationalen Gesprächsaustausch und Wissenstransfer. Im Rahmen des Netzwerkprojektes Connective Cities für den kommunalen Fachaustausch und mit Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) nahmen Fach- und Führungskräfte der SRH im Mai und November an Workshops in Jordanien teil. Ziel war es, eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen deutschen und jordanischen Kommunen in der Abfallwirtschaft zu initiieren. Im Zuge einer Exportinitiative des Bundesministeriums für Umwelt beteiligte sich die SRH an einem Expertentreffen in Südafrika mit dem Ziel, Potenziale zur Verbesserungen der Abfallwirtschaft in Johannesburg und Umgebung zu entwickeln.

Als Partner der Senatskanzlei und Behörde für Umwelt und Energie unterstützen wir das Projekt zum Bau einer Kompostierungsanlage in Hamburgs Partnerstadt Dar es Salaam in Tansania. Die SRH leistet umfangreiche fachliche Beratung für die Planung und den Bau der Anlage, der im September 2017 beginnen und 2018 fertiggestellt sein soll. Täglich 50 Tonnen saubere organische Marktabfälle können dann zu hochwertigem Kompost für die landwirtschaftliche Nutzung rund um die Metropole aufbereitet werden. Biomüll wird dort zurzeit noch auf einer schlecht gesicherten Mülldeponie abgeladen.

Im März informierte sich der ehemalige japanische Ministerpräsident Naoto Kan auf dem Energieberg Georgswerder über Beiträge der kommunalen Abfallwirtschaft zur Energiewende am Beispiel der SRH. Eine indische Delegation aus dem Bundesstaat Himachal Pradesh interessierte sich für unsere erfolgreiche Einführung von Innovationen in der Abfallsammlung wie etwa den Bau und die Bewirtschaftung von Unterflursystemen.

FÖRDERUNG SOZIALER PROJEKTE

Unsere elfte gemeinsame Spielzeug-Sammelaktion mit der Hamburger Toys Company für bedürftige Hamburger Kinder und Kinder aus Flüchtlingsfamilien ging im November 2016 mit einem Rekordergebnis zu Ende. Insgesamt 180 Kubikmeter Spielzeug spendeten Hamburgs Familien auf unseren zwölf Recyclinghöfen, in unseren beiden STILBRUCH-Filialen sowie im Informationszentrum auf dem Energieberg Georgswerder. Eine Menge, die immerhin fünfeinhalb Hochseecontainer füllt. Das Spielzeug wurde von Beschäftigungslosen des Jobcenters team.arbeit.hamburg bei der Hamburger Toys Company aufgearbeitet und noch vor Weihnachten kostenlos an rund 3.000 Kinder bedürftiger Hamburger Familien und Flüchtlingskinder verteilt.

Seit Jahren unterstützen wir finanziell wie auch organisatorisch das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Hilfsprojekt „Die Kinder vom Müllberg“ in León/Nicaragua, das Kindern zugutekommt, die mit dem Sammeln verwertbarer Stoffe aus einer Mülldeponie Geld für sich und ihre Familien verdienen müssen. Auf Informationsmonitoren in den Kantinen und in der SRH-Mitarbeiterzeitung „HievOp“ bringen wir immer wieder kleine Berichte über das Projekt. Es bietet den Kindern in León in einem Jugendhaus regelmäßige Mahlzeiten, medizinische Versorgung und Möglichkeiten zum Spielen und Lernen.



ZIELPROGRAMM UNSERER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

∞ = fortlaufend
 ✓ = Ziel erreicht
 → = neues Ziel 2016

NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS	STATUS 2016
Wertstoffmanagement/ Kreislaufwirtschaft	Engagement bei Forschungsvorhaben	Durchführung von zwei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekten zur Optimierung der stofflichen Verwertung mineralischer Rückstände aus der Abfallwirtschaft	2019	im Plan
	→ Engagement bei EU-Forschungsvorhaben	Durchführung von zwei EU-geförderten Vorhaben in den Bereichen Kunststoffe, Elektroaltgeräte, Biomasse und Holz	2020	im Plan
Gebührenstabilität	Gebührenstabilität bei Wahrung der umweltpolitischen Zielsetzungen	Maßvolle kontinuierliche Anpassungen von Gebühren möglichst ohne sprunghafte Veränderungen	∞	Gebührenanhebung Gehwegreinigung um 8 %
Korruptionsprävention	Vermeidung von Korruption	Regelmäßige Aufklärung und Schulung aller Beschäftigten	∞	7 Korruptionsschulungen für 91 Beschäftigte der SRH sowie 4 der MVB
Corporate Governance/ Compliance	Einhaltung des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK)	Keine Abweichungen vom HCGK	∞	Abweichungen sh. HCGK Entsprechenserklärung S. 104, 105
Kundenorientierung	Steigerung der Nutzung digitaler Informationsmedien	Steigerung der Anzahl von Nutzerinnen und Nutzern der SRH-App auf 105.000	2016	150.170 Besuche ✓
		→ Steigerung der Anzahl von Besucherinnen und Besuchern der SRH-App auf 115.000	2017	aktuell 150.170 Besuche
		→ Steigerung der Anzahl von Besucherinnen und Besuchern der SRH-Website auf 1,1 Millionen	2017	über 925.000 Besucher
		→ Steigerung der Anzahl von Newsletter-Abonnentinnen und Abonnenten auf 7.500	2017	über 5.500 Abonnenten
		Überprüfung hinsichtlich Handhabbarkeit und ggf. Weiterentwicklung der Hotline „Saubere Stadt“ sowie der SRH-App	2016	abgeschlossen ✓
	→ Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Nutzerzahlen	→ Optimierung von Optik und Handhabbarkeit und ggf. Weiterentwicklung der Hotline „Saubere Stadt“ sowie der SRH-App	2017	
Verantwortungsvolle, nachhaltige Beschaffung	Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen	Fortführung der Prüfung, inwiefern ökologische Anforderungen für weitere Vergaben im unterschwelligen Kostenbereich integriert werden können	2017	Einführung Umweltleitfaden ✓
		→ Beschaffung eines Teils der Arbeitskleidung nach den Kriterien von Fair Trade	2017	
Energetische Verwertung	Ausnutzung der Potenziale für stoffliche und energetische Nutzung der Abfälle zur klimafreundlichen Energieversorgung Hamburgs	Sicherung der Fernwärmeversorgung der Freien und Hansestadt Hamburg durch die energetische Verwertung von Restabfall sowie Altholz	∞	fortlaufend sh. Bericht S. 37f., MVB
		→ Ausbau des Kraftwärmekopplungs-Potenzials des Biomasseheizkraftwerkes in der MVB	2021	in Arbeit



UMWELTDIENSTLEISTUNGEN

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS	STATUS 2016
Qualitätssicherung der Dienstleistungen	Nutzung eines Qualitätssicherungssystems, um die Qualität der Leistungen zu sichern und zu verbessern	Ausbau des bestehenden Qualitätsmanagementsystems (DSQS) auf die Reinigung von Grünanlagen	2016	DSQG ist in Betrieb gegangen ✓
		→ Ausbau des bestehenden Qualitätsmanagementsystems auf öffentliche Toiletten (DSQT)	2017	
Entsorgungssicherheit/ Daseinsvorsorge/ Citizen Value	Langfristige, bedarfs- und umweltgerechte, aber gleichzeitig kostengünstige Entsorgungssicherheit	Anpassung der Abfallbehandlungskapazitäten an das sich verändernde Abfallaufkommen in Hamburg – ausgenommen noch bestehender Nachlieferverpflichtungen an die MVA Stapelfeld bis 2018 sinken die thermischen Verwertungskapazitäten der SRH Anfang 2019 auf 640.000 t/a	2019	Keine Verlängerung des bis Ende 2016 laufenden Entsorgungsvertrags mit der MVA Stapelfeld über 200.000 t/a
		Entwicklung des Standortes an der Schnackenburgallee zu einem Zentrum für Ressourcen und Energie mit innovativen Verfahren der Abfallbehandlung und klimaneutralen Energieerzeugung	2022	Die Ausarbeitungen inklusive Vorbereitungen für die Genehmigungsverfahren liegen im Plan.
	→ Verbesserung der Stadtsauberkeit durch Bündelung von Zuständigkeiten bei der SRH	→ Fristgerechte Umsetzung der geplanten Maßnahmen zum 1.1.2018: - Häufigere Reinigung der Fahrbahnen - Intensivere Flächen-Reinigung Begleitgrün - Reinigung Grünanlagen inklusive Papierkörbe - Beseitigung von Schmutzecken inkl. Nassreinigung - Verstärkte Reinigung von Radwegen (Laub) - Einsatz von Waste Watchern - Einbindung von Stakeholdern bei der Auswahl von 1.000 neuen Standorten für Papierkörbe	2018	
Energieversorgung/ Erneuerbare Energien/ Klimaschutz und CO₂-Emissionen/ Weitere Treibhausgase	Kapazitätsanpassung von eigenen Biogas- und Kompostwerken an steigende Sammelmengen von Bio- und Grünabfällen zur energetischen und stofflichen Verwertung	Steigerung der Menge des eingespeisten Biogases auf 13.500 MWh	2017	2016 wurden trotz witterungsbedingt geringeren Sammelmengen rund 12.600 MWh Biogas eingespeist.
	Ausbau umweltfreundlicher Energieerzeugung	Weitere Optimierung der Trockenfermentationsanlage im BKW Bützberg	2019	Ende 2016 startete ein umfassendes Erweiterungsprojekt zur Optimierung aller Stoffströme im BKW Bützberg. Es betrifft alle Verfahrensschritte mit dem Ziel einer höheren Effektivität bezogen auf die Vorgaben aus dem KRWG.
		Steigerung der Erzeugung regenerativer Energie auf rund 200.000 MWh im Jahr	2017	Mit dem Biomasseheizkraftwerk in der MVB sowie den Solar- und Windkraftanlagen hat die SRH 2016 rund 203.000 MWh erneuerbare Energie erzeugt.
		→ Am Standort BKW Bützberg wird die Erweiterung der Fotovoltaikanlage geprüft und bei Wirtschaftlichkeit umgesetzt.	2017	
	Steigerung der Leistungsfähigkeit bei der Bereitstellung von Energie aus erneuerbaren Quellen	Evaluierung der Möglichkeit zur Speicherung der eigenerzeugten erneuerbaren Energien – Einsatz Mobiler Sorptionsspeicher (MobS) in der Containerwerkstatt Rotenbrückenweg 26	2017	MobS wurde mit negativem Ergebnis geprüft: Invest- und Betriebskosten wären im Verhältnis zum Nutzen erheblich zu hoch.
		→ Ausbau des Kraft-Wärme-Kopplung-Betriebes des Biomasseheizkraftwerkes der MVB über verstärkten Betrieb der Anlage mit Gegendruck	2017	



SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS	STATUS 2016
Umweltfreundliche Technologien	Einsatz von modernen, effizienten und umweltverträglichen Techniken	Einsatz / Tests von neuen Technologien (z. B. Streutechniken, Glättemeldeanlagen) und Streustoffen (z. B. Formiate)	2018/ 2019	Ab Winter 2016/2017 wird der abstumpfende Streustoff Blähton getestet, zunächst auf Radwegen in Harburg und Bergedorf.
		Aufgrund des Hamburgischen Wegegesetzes dürfen Formiate auf Geh- und Radwegen nicht eingesetzt werden.		Seit Winter 2016/2017 werden an einigen Streufahrzeugen montierte mobile Straßenwetterinformationssensoren getestet. Die erfassten Daten sollen als Entscheidungshilfe für Winterdienstseinsätze dienen.
Wertstoffmanagement/ Kreislaufwirtschaft/ Ressourcenschutz/ Produktverantwortung	Ausbau der Angebote und Aktivitäten zur Förderung von Abfallvermeidung und Wiederverwendung von vermeintlichen Abfällen	Intensivierung der direkten Wiederverwendung von Abfällen durch das Gebrauchtgüterkaufhaus STILBRUCH auf rund 31.600 m³ pro Jahr	2017	2016 hat STILBRUCH rund 28.800 m³ Abfälle wiederverwendet.
		→ Eröffnung einer dritten STILBRUCH-Filiale mit Schwerpunkt auf der Wiederverwendung von Elektroaltgeräten (im Zusammenhang mit dem EU-geförderten Forschungsprojekte FORCE)	2017	
	Ausweitung der Bio- und Grünabfallsammlung in Biotonnen	Steigerung der wöchentlichen Leerungen der grünen Biotonne auf rund 68.000 pro Jahr	2017	67.400 wöchentliche Leerungen 2016
	Erhöhung der Anschlussquote an blaue Papiertonnen	Steigerung der wöchentlichen Leerungen der blauen Papiertonnen auf rund 57.000 pro Jahr	2017	58.150 wöchentliche Leerungen bereits 2016 ✓
		→ Steigerung der wöchentlichen Leerung der blauen Papiertonnen auf rund 60.200 pro Jahr	2019	
	Erprobung neuartiger Abfallerfassungs- und -sammelsysteme	Steigerung der Anzahl neu installierter Unterflurbehälter auf 80 pro Jahr	2020	79 zusätzliche Unterflurbehälter 2016
	Steigerung der Recyclingquoten	Steigerung der Recyclingquote erfasster Stoffe auf Recyclinghöfen auf 72,5%	2017	Steigerung der Recyclingquote erfasster Stoffe in SRH-Recyclinghöfen auf 73,9% ✓
	Intensivierung der landseitigen Schiffsentsorgung	Erhöhung auf 90 Entsorgungsvorgänge pro Jahr	2018	109 landseitige Schiffsentsorgungen 2016 ✓

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS	STATUS 2016
Kraftstoffverbrauch Fahrzeuge	Senkung des spezifischen Kraftstoffverbrauchs	Optimierung der Tourenplanung zur besseren Fahrzeugauslastung und Minimierung innerstädtischer Verkehre	∞	im Plan
		Anpassung der Entsorgungslogistik im Rahmen der Mengenverschiebung durch die Recycling-Offensive	∞	planmäßige Fortführung
		Praxistest alternativer klimafreundlicher Antriebstechniken	∞	Siehe Bericht Seite 48
Elektromobilität	Ausbau der betrieblichen Elektromobilität	Steigerung des Anteils E-Mobile an eigenen Pkw auf 33%	2017	31% E-Mobile an der SRH Pkw-Flotte
		Prüfung des Einsatzes von E-Lastenrädern im Betrieb	2016	Prüfung abgeschlossen ✓



SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS	STATUS 2016
		→ Langzeittest von Elektro-Lastenrädern im Betrieb, im Rahmen eines Forschungsprojekts gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur	2019	
Umweltfreundliche Technologien	Einsatz von modernen, effizienten und umweltverträglichen Techniken	Beschaffung von Fahrzeugen mit hoher Abgasnorm, sodass 100% des Fuhrparks Euro-4, Euro-5 bzw. Euro-6 erfüllen	2016	Ziel ist umgesetzt ✓ Durch nicht vorhersehbare betriebliche Anforderungen gab es einen Mehrbedarf an Spezialfahrzeugen, sodass aktuell 95% des Fuhrparks Euro-4, Euro-5 oder Euro-6 erfüllen.
		Beschaffung von emissions-, verbrauchs- und geräuscharmen Fahrzeugen nach Stand der Technik	∞	planmäßige Fortführung
Energieversorgung/ Erneuerbare Energien/ Klimaschutz und CO₂-Emissionen/ weitere Treibhausgase	Ausbau umweltfreundlicher Energieerzeugung am Standort	Ausbau von erneuerbaren Energien auf eigenen Betriebsplätzen und Liegenschaften wie z.B. Windkraftanlagen, Solarthermie und Fotovoltaik	∞	Bei Neubau und Sanierung prüfen wir den Einsatz von Technik zur Gewinnung regenerativer Energien nach ihrer ökologischen und ökonomischen Sinnhaftigkeit.
Energieeffiziente Gebäude	Steigerung der Energieeffizienz im Unternehmen	Machbarkeitsprüfung für den Bau und Betrieb eines klimaneutralen Recyclinghofes	2017	Die Emissionen aus dem Betrieb von Recyclinghöfen und dem Transport der gesammelten Stoffströme sind kleiner als die CO ₂ -Einsparungen, die mit der Wiederverwendung von Wertstoffen erreicht werden.
		Weitere Optimierung der Energieeffizienz der Betriebsplätze (Heizung, Strom, Wärme, Dämmung etc.)	∞	Sanierung und Optimierung der bestehenden Containerwerkstatt Rotenbrückenweg 26
	Umweltgerechte Standorte	Schaffung von Gründächern und naturnaher Gestaltung der Liegenschaften: Bei allen zukünftigen Bauvorhaben wie Recyclinghof Wilma-Witte-Stieg, bei Neubau des Büros und Sanierung Containerwerkstatt Rotenbrückenweg 26 sind Gründächer, sofern technisch und wirtschaftlich darstellbar, vorgesehen.	2018	Voraussichtliche Umsetzung Recyclinghof Liebigstraße 66 bis Ende 2017 (IV. Quartal)

PERSONAL

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS	STATUS 2016
Demografischer Wandel	Sicherung und Erhalt der langfristigen Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Ausbau von Arbeitszeit- und Altersteilzeitmodellen und Lebensarbeitszeitkonten, insbesondere zur weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeit und zur Anpassung der zu leistenden Arbeit	∞	fortlaufend
		Vertragsabschluss mit bis zu 15% der Belegschaft über Altersteilzeit. Voraussetzung ist die Fortsetzung des bisher gültigen Tarifvertrages	2018	Zum 31.12.2016 bestanden 200 Altersteilzeitverträge, das entspricht 7,5%
		Prüfung des tageweisen Einsatzes von ehemaligen Fahrern, die in Rente sind, um ältere angestellte Fahrer zu entlasten	2017	Umsetzung wurde auf 2017 verschoben
Vielfalt, Chancengleichheit und Integrationsförderung	Erhöhung der Vielfalt und Chancengleichheit	Steigerung der Frauenquote auf insgesamt 15%; Förderung des Einsatzes von Frauen auch in der Müllabfuhr	2018	Die Frauenquote erhöhte sich von 13% auf rund 14%
		Erhöhung des Anteils von Auszubildenden mit Migrationshintergrund auf mindestens 25%	2017	Anteil von Auszubildenden mit Migrationshintergrund erreichte 31% ✓
		Neueinstellung von 10 Geflüchteten	2016	Ziel ist umgesetzt ✓
		→ Zielerweiterung um 30 weitere Stellen für Geflüchtete	2017	



SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS	STATUS 2016
	→ Erprobung innovativer Modelle für Arbeitszeit und Arbeitsorganisation zur Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen	Home-Office, Sabbatical, Flexibilisierung Pausendauer/-zeiten, Tandempositionen (für Angestellte mit/ohne Führungsverantwortung), Teilzeitmodelle, Jobsharing in Müllabfuhr und Straßenreinigung (tageweise)	∞	planmäßige Fortführung
	→ 1. Weibliche Führungskräfte im kaufmännischen Bereich 2. Personalmarketing für Hamburg gepflegt & grün	→ 1. Entwicklungsplan umsetzen, um mehr Frauen in Führungsaufgaben zu bringen. - Frauen von extern in Führungspositionen einstellen - Netzwerke für Frauen entwickeln - Mentoringprogramme für Frauen entwickeln 2. Entwicklung und Umsetzung einer Recruitingkampagne (Fokus insbesondere auf Frauen) sowie Produktion eines Arbeitgeberfilms	2017	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Erhalt und Förderung der Gesundheit der Beschäftigten	Einführung einer Kennzeichnung in der Kantine, die den Beschäftigten Orientierung über die Nährwerte der angebotenen Gerichte gibt	∞	Umsetzung für 2017 parallel zum Intranet geplant
		Ausweitung der „Aktiven Pause“	2016	Wird 2017 weitergeführt
		Klärung der Umsetzung der psychischen Gefährdungsbeurteilung	2016	Ziel ist umgesetzt ✓
		Senkung der Unfallquote auf unter 5% pro Jahr	∞	Zielzahl wurde überschritten – Ziel wird weiter verfolgt
		→ Einführung digitales Meldesystem bezüglich Sicherheitsmängel	2017	
Ausbildung	Positionierung als attraktiver und vielfältiger Ausbildungsbetrieb	Implementierung eines Personalmarketingkonzeptes zur Begegnung der sinkenden Bewerberzahlen	2016	Ziel ist umgesetzt ✓
Personalentwicklung	Personalentwicklung zum Ausbau der Kompetenzen	Fortsetzung des Angebotes von internen offenen Seminaren zur Personalentwicklung/persönlichen Entwicklung	2016	Ziel ist umgesetzt ✓
		Wissenstransfer für Schlüsselpositionen	2017	Ziel ist umgesetzt ✓
Mitarbeiterzufriedenheit	Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit	Fortsetzung des 10-Punkte-Plans als Ergebnis der beiden Mitarbeiterbefragungen	2016	Ziel ist umgesetzt ✓

GESELLSCHAFT

SCHWERPUNKTTHEMA	STRATEGISCHES ZIEL	OPERATIVES ZIEL / MASSNAHME	BIS	STATUS 2016
Beteiligung von Kunden, Bürgern und Mitarbeitern an Müllvermeidung und Recyclingprozessen	Förderung des Umweltbewusstseins von Kindern und Jugendlichen	Verstärkung des Angebotes von Know-how-Vermittlung zur Wertstofftrennung und zum Umgang mit Müll an Schulen und in Kindergärten	2016	Das Konzept ist erstellt, die Umsetzung für 2017 geplant.
		Durchführung von „Hamburg räumt auf!“	2017	Im Plan
		Angebot von kostenlosen Unterrichtseinheiten durch Umweltpädagogen zum Thema Abfall	2016	2016 wurden über 100 Doppelstunden durchgeführt.
		→ Weiterführung des Angebotes	2017	Für 2017 wurden bereits 50 Doppelstunden beauftragt – weitere 50 sollen im Laufe des Jahres folgen, sodass erneut mindestens 100 Doppelstunden erreicht werden.
Gesellschaftliches Engagement	Förderung von sozialen Projekten in Hamburg mit Bezug zur Abfallwirtschaft oder zur Stadtreinigung	Finanzielle Unterstützung der Initiative NEUSTART des Hamburger Ausbildungszentrums, um lernschwachen und mehrfach abgewiesenen Jugendlichen eine Berufsausbildung zu ermöglichen	2018	plangemäße Fortführung
		Durchführung der Spielzeug-Sammelaktion auf den Recyclinghöfen	2016	180 Kubikmeter Spielzeug
	Fortführung des internationalen Wissenstransfers mit Fokus auf den Partnerstädten Hamburgs	Mitglied in der Projektsteuerungsgruppe (zusammen mit der Behörde für Umwelt und Energie sowie der Senatskanzlei) zur Errichtung einer Kompostierungsanlage für Marktabfälle in Dar es Salaam	2018	Zeitliche Verschiebungen innerhalb des Planungsprozesses vor Ort

JAHRESABSCHLUSS 2016

JAHRESABSCHLUSS

Bericht des Aufsichtsrats	68
---------------------------	----

Konzern Stadtreinigung Hamburg

Lagebericht	69
-------------	----

Bilanz	74
--------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	76
-----------------------------	----

Anlagespiegel	77
---------------	----

Anhang	78
--------	----

Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts

Lagebericht	85
-------------	----

Bilanz	92
--------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	94
-----------------------------	----

Anlagespiegel	95
---------------	----

Anhang	96
--------	----

Bestätigungsvermerk	102
---------------------	-----

Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex	104
--	-----

Impressum	106
-----------	-----

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2016 regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie über die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Stadtreinigung Hamburg (SRH), der SRHV und ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen informiert. Alle wichtigen Geschäftsvorfälle wurden im Aufsichtsrat bzw. im Finanz- und Personalausschuss eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung beraten und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Im Jahr 2016 haben insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrates und fünf Sitzungen des Finanz- und Personalausschusses stattgefunden.

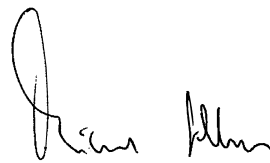
Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg zum 31.12.2016 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PriceWaterhouseCoopers GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss der SRH und des Konzerns festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016 entlastet.

Im Berichtsjahr 2016 hat die Geschäftsführung der SRH dem Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der SRHV dem Finanz- und Personalausschuss über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, die Rentabilität der SRH, ihrer Tochtergesellschaft SRHV und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen berichtet. Im Rahmen dieser Berichterstattung wurden auch Geschäfte, die für die Liquidität der SRH sowie der SRHV und ihrer wichtigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen von erheblicher Bedeutung sein können sowie die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Vergleich zum Wirtschaftsplan dargestellt.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der Recycling-Offensive und einer langfristigen Entsorgungssicherheit in der Freien und Hansestadt Hamburg. In diesem Zusammenhang haben sich der Aufsichtsrat und der Finanz- und Personalausschuss eingehend mit den Planungen zur Errichtung eines Zentrums für Ressourcen und Energie am Standort Schnackenburgallee befasst. Weitere zentrale Themen waren neue Geschäftsfelder wie die Übernahme der Zuständigkeit für die öffentlichen Toiletten und die Reinigung von Grünanlagen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat umfassend über Maßnahmen der Gleichstellung, des Risikomanagements und der Internen Revision informiert.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und dem Personalrat für die geleistete Arbeit, das hohe Engagement und die erzielten Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat



Staatsrat Michael Pollmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg beinhaltet die folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften

- Stadtreinigung Hamburg Anstalt öffentlichen Rechts (SRH),
- SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV),
- MVB Müllverwertung Borsigstraße GmbH (MVB),
- WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT),
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG),
- Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH (Stilbruch),
- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR) und der
- SRH Wertstoff GmbH (SRHW).

Weiterhin hält die SRHV als Holdinggesellschaft Anteile an der MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG (MVR) (45 %) und an der Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH (MVR GmbH) (45 %), an der BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG (BOWERK) (47,5 %) und der BOWERK Hamburg GmbH (BOWERK GmbH) (47,5 %) sowie an der Hamburger Papiervermarktung GmbH (HPV) (49 %). Des Weiteren sind SRHV (33,3 %) und die MVB jeweils Mitgesellschafter der Hanseatisches Schlackenkontor GmbH (HSK) (16,7 %). Diese sechs Gesellschaften werden im Konzernabschluss unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen und sofern wesentlich mit der Equity-Methode bewertet. Daneben ist die SRHV Mitgesellschafterin der VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN). Die Anteile an dieser Gesellschaft werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die SRH ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben, deren Entsorgung aus Gebühren finanziert wird. Ebenfalls gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinigungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und eines Teils der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u.a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Kosten für diese Leistungen werden von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) im Rahmen des Haushaltsansatzes der FHH erstattet. Die SRH entsorgt kommunale Abfälle der Metropolregion gegen Entgelt, betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Die über die Abfallbehandlung von Rest- und Bioabfall erzeugte Energie in Form von Strom, Wärme und Gas wird über die jeweiligen Netzbetreiber Endverbrauchern zugeführt.

Im Konzern SRH sind Tochtergesellschaften mit der Verbrennung von Hausmüll- und Gewerbeabfällen, dem Sammeln von Leichtstoffverpackungen und Altpapier, der Reinigung privater Flächen, dem Behälterstandplatzmanagement in der Wohnungswirtschaft, dem Verkauf gebrauchter Möbel und Haushaltsgegenständen sowie mit der Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen befasst.

2. Wirtschaftsbericht

Auch in 2016 konnten die abfallwirtschaftlichen Erfolge in der Hausmüllentsorgung, dem Kerngeschäft der SRH, fortgesetzt werden. Im Rahmen der seit 2011 gestarteten Recyclingoffensive konnte die Getrenntsammlung von Wertstoffen weiter ausgebaut und das Restmüllvolumen weiter reduziert werden. So wurden in 2016 weitere rd. 8.500 Bioabfallbehälter und weitere rd. 7.600 Behälter für die Sammlung von Altpapier aufgestellt, wohingegen sich die Anzahl der Restmüllbehälter um rd. 500 reduziert hat.

Im Rahmen des Gebührenaufkommens hat diese Entwicklung allerdings negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation. Mehreinnahmen an Behältergebühren sind auf die Entsorgung von Müll aus Flüchtlingsunterkünften zurückzuführen. Gegenläufig und damit ertragsstabilisierend entwickelte sich das Aufkommen aus der Grundgebühr, weil im Zuge des Bevölkerungswachstums sich die Zahl der sogenannten Benutzungseinheiten erhöht hat (2016: 988.151, Vorjahr 977.199). Diese dienen für die Grundgebühr als Gebührenmaßstab. Es handelt sich um abgeschlossene Wohneinheiten. Diese Zahl ist weitestgehend identisch mit der Zahl der privaten Haushalte, die an der Abfallsammlung angeschlossen sind.

Das gesamte Abfallaufkommen (hoheitlich und gewerblich, ohne sonstige behandelte Mengen; Mengenangaben jeweils gerundet auf 100 Mg) der SRH betrug 2016 1.136.200 Mg und lag damit um 14.100 Mg höher als im Vorjahr (1.122.100 Mg). Der Anstieg resultiert ausschließlich aus dem gewerblichen Bereich. Die hoheitlichen Abfallmengen waren insgesamt etwa konstant.

Die Restmüllmenge in der Systemmüllabfuhr (inkl. der Restmüllmengen auf den Recyclinghöfen) blieb im Jahr 2016 konstant bei 461.300 Mg (2015: 461.400 Mg), während die Bioabfallmenge von 62.000 Mg um 3.800 Mg auf 65.800 Mg anstieg.

Die Altpapiermengen einschließlich des Verpackungsanteils nach Verpackungsverordnung, die in Blauen Tonnen, in Depotcontainern und auf den Recyclinghöfen gesammelt werden, stiegen um 1.100 Mg auf 83.400 Mg (Vorjahr: 82.300 Mg).

2016 wurden 6.000 Mg (Vorjahr: 5.800 Mg) stoffgleiche Nichtverpackungen im Rahmen einer Mitbenutzung des Leichtstoffsammelsystems (gelbe Tonne) der dualen Systeme haushaltsnah gesammelt und teilweise einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Die gesamte Wertstoffmenge, bestehend aus Bioabfall, Altpapier und stoffgleichen Nichtverpackungen aus der Hamburger Wertstofftonne, ist 2016 im Zuge der Recyclingoffensive von 150.100 Mg um 5.100 Mg auf 155.200 Mg gestiegen.

Die Mengen aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Mengen aus angrenzenden Landkreisen lagen 2016 mit 341.500 Mg deutlich über dem Vorjahresniveau (326.900 Mg). Während im Vorjahr die 100-prozentige SRH-Konzerngesellschaft Müllverwertungsanlage Borsigstraße GmbH, Hamburg (MVB), noch eigene Verträge für die Entsorgung von Gewerbeabfällen hatte, wurden in 2016 diese Mengen über die SRH in die MVB gebracht.

Die vertraglich mit der Behörde für Umwelt und Energie vereinbarten Zusatzleistungen in der Reinigung im öffentlichen Raum wurden aus Beteiligungserträgen der SRH, die aus gewerblichen Erträgen der Tochtergesellschaften stammen, finanziert.

Für den Mitarbeiterbereich sind die nachfolgenden Kennzahlen von besonderer Relevanz:

Personalkennzahlen	2016	2015
Anzahl der Mitarbeiter (Durchschnitt)	3.039	2.993
Krankenquote	11,1 %	10,7 %
Schwerbehindertenquote	9,1 %	9,3 %

Da die weitaus größte Zahl der Arbeitsplätze der SRH ganzjährig den unterschiedlichen Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, fällt die Krankenquote der SRH branchenüblich aus, die gemessen an anderen Branchen relativ hoch ist. Sie ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Zur Begegnung des demografischen Wandels und den damit verbundenen ansteigenden Krankenständen verabschiedete die SRH eine neue Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit, die am 1.10.2014 in Kraft trat. Zum Bilanzstichtag bestehen Rückstellungen für 141 Mitarbeiter, die unter die Neuregelung fallen.

Die MVB konnte ihre Anlage über das gesamte Geschäftsjahr 2016 vollständig mit Abfällen auslasten. Das hohe Abfallaufkommen und eine gestiegene Nachfrage nach Verwertungskapazitäten ließen den Durchsatz gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahres noch einmal ansteigen. Dies beinhaltet sowohl die Abfallverbrennungslinien als auch das mit Biomasse betriebene BMHKW. Gleichwohl ist die Gesamtsituation weiterhin durch einen starken Wettbewerb am Abfallmarkt gekennzeichnet. Dies ist sowohl im Bereich der Gewerbeabfälle als auch bei den Siedlungsabfällen spürbar. So wird auch zukünftig mit einem starken Wettbewerb gerechnet.

Die WERT konnte im Geschäftsjahr 2016 das Geschäftsfeld (Einsammlung von Leichtverpackungen in Verbindung mit der Samm-

lung von stoffgleichen Nichtverpackungen (sNVP) durch steigende Sammelmengen (Wertstoffoffensive) leicht ausbauen. Neben dem Geschäftsfeld Leichtverpackungen (LVP) trug auch das Geschäftsfeld der Papiersammlung im Auftrage der SRH zum positiven Jahresergebnis bei. Durch weitere Behältergestellungen konnten hier Umsatzsteigerungen erzielt werden. Das gewerbliche Geschäft ist sowohl in der Papiersammlung PPK wie auch in der Einsammlung der Abfälle zur Verwertung (AZV) weiterhin auf Wachstumskurs.

Über alle Geschäftsbereiche hinweg konnte die HEG sowohl die geplanten Umsatzerlöse als auch den erwarteten Jahresüberschuss deutlich übertreffen. Insgesamt blickt die HEG daher auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Lage des Konzerns ist durch die Lage der SRH entscheidend beeinflusst. Die Umsatzerlöse des Konzerns entfallen zu rund 89,5% auf die SRH. Das Konzernergebnis in Höhe von € 16,0 Mio. (Vorjahr: € 3,3 Mio.) ergibt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis der SRH (€ 9,9 Mio.; Vorjahr: € 2,3 Mio.).

3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse in 2016 in Höhe von € 387,2 Mio. (Vorjahr: € 380,3 Mio.) lagen vor allem im Bereich Hausmüll, aufgrund eines Anstiegs der Gehwegreinigungsgebühren sowie einem Anstieg der Umsatzerlöse bei der HEG und der WERT über dem Niveau des Vorjahres.

Der Anstieg des Materialaufwands um € 3,9 Mio. auf € 148,4 Mio. (Vorjahr: € 144,5 Mio.) begründet sich in erster Linie durch höhere Aufwendungen für Transport und Kraftfahrzeugkosten. Dieser Anstieg konnte durch die gegenläufigen Effekte, wie niedrigere Kraftstoffpreise sowie geringerer Aufwendungen für Betriebsmittel und Ersatzteile im Zusammenhang mit der Schließung der MVA Stellinginger Moor nicht aufgefangen werden.

Der Minderung des Personalaufwands um € 5,9 Mio. auf € 162,0 Mio. (Vorjahr: € 167,9 Mio.) ist im Wesentlichen auf die gesunkenen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen (./. € 13,2 Mio. gegenüber Vorjahr) zurückzuführen. Diese Aufwandsminderung ergibt sich aus dem geänderten Ausweis des Zinsänderungseffekts ab 2016. Dieser Effekt wurde nur zum Teil durch Gehaltserhöhungen bei der SRH und bei den Tochtergesellschaften, sowie durch erhöhte Aufwendungen für Altersteilzeit (+ € 2,0 Mio. gegenüber Vorjahr) kompensiert.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen lagen mit € 29,3 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (€ 33,6 Mio.). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren Abschreibung der Wertansätze der MVB gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen auf € 7,4 Mio. (Vorjahr € 6,8 Mio.) um € 0,6 Mio. begründet sich im

Wesentlichen durch ein um € 0,4 Mio. höheres MVR-Ergebnis. Durch den geänderten Ausweis des Zinsänderungseffekts und die sich ergebende Entlastung aus der gesetzlichen Änderung der Ermittlung des Bewertungszinssatzes auf den einen 10-jährigen Durchschnittszins erhöhten sich die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge.

Der Jahresüberschuss fiel mit € 16,0 Mio. höher aus als im Vorjahr (€ 3,3 Mio.). Die im Lagebericht des Vorjahres dargestellte Prognose für das Jahr 2016 wird damit überschritten. Als Hauptgrund im Lagebericht des Vorjahres für ein Ergebnis in 2016 auf Vorjahresniveau wurden anstehende Tarifverhandlungen für sämtliche Unternehmen im Konzern angeführt, die nur zum Teil durch steigende Gebühren aufgefangen würden. Nunmehr wurde die im Lagebericht des Vorjahres erwähnte Gesetzesänderung zur Ermittlung des Durchschnittzinssatzes in 2016 umgesetzt, so dass ein deutlich höherer Jahresüberschuss erwirtschaftet wurde.

3.2 Finanzlage

Das Eigenkapital stieg zum 31. Dezember 2016 auf € 142,4 Mio. (Vorjahr: € 126,4 Mio.), das entspricht bei einer Bilanzsumme von € 445,7 Mio. (Vorjahr: € 422,0 Mio.) einer Eigenkapitalquote von 32 % (31. Dezember 2015: 30 %). Die Erhöhung der Quote resultiert, trotz der Erhöhung der Rückstellungen um € 8,3 Mio., aus dem Anstieg des Eigenkapitals aufgrund der Erhöhung des Konzernjahresüberschusses.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Investitionsauszahlungen des Jahres 2016 konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Daneben ist aus der in 2016 erfolgten planmäßigen Rückgabe von Termingeldern ein deutlicher Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Der verbleibende Mittelüberschuss erhöhte den Finanzmittelfonds, der auf € 179,3 Mio. anstieg.

Liquide Mittel, die den Finanzmittelfonds ausmachen, werden als Tages- oder Termingeld angelegt. Sie werden u.a. zur Finanzierung anstehender Maßnahmen und Investitionen benötigt.

3.3 Vermögenslage

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände der SRH haben sich in 2016 um € 10,2 Mio. auf € 209,9 Mio. verringert. Investitionsausgaben wurden vor allem getätigt für die Beschaffung von Fahrzeugen, Abfallbehältern, Hard- und Software sowie für die aktivierungspflichtige Instandhaltung in der Kompostierungs- und Fermentationsanlage Bützberg. Der Bestand an Finanzanlagen verminderte sich um € 8,7 Mio. im Wesentlichen durch die Rückgabe von Wertpapieren nach dem Ende ihrer Laufzeit und durch die Tilgung von gewährten Darlehen an Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Der Firmenwert sowie die Anteile an assoziierten Unternehmen haben sich aufgrund der Abschreibung der Beteiligungswertansätze der Müllverbrennungsanlagen verringert, da die Nutzung der Anlagen zeitlich begrenzt

ist. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von € 15,3 Mio. haben sich leicht um € 1,9 Mio. verringert (Vorjahr: € 17,2 Mio.).

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres. Die Erhöhung der Rückstellungen um € 8,3 Mio. konnte nur zum Teil durch einen gegenläufigen Effekt der Gesetzesänderung für die Bestimmung des Abzinsungssatzes kompensiert werden. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Darlehen (€ 26,0 Mio.; Vorjahr: € 30,5 Mio.) begründet sich durch die planmäßige Tilgung in Höhe von € 4,5 Mio. im Geschäftsjahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbedingt mit € 16,1 Mio. über dem Vorjahreswert von € 13,6 Mio.

4. Innovation und Nachhaltigkeit

Auch in 2016 führte die SRH die nachhaltige Unternehmensstrategie erfolgreich fort. Mit dem weiteren Ausbau der Recycling-Offensive leistete die SRH einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Mit dem in der grünen Biotonne gesammelten Bioabfall (65.800 Mg in 2016 gegenüber 62.000 Mg in 2015) sowie den auf den modernen Recyclinghöfen der SRH gesammelten hoheitlichen und gewerblichen Grünabfällen (30.400 Mg in 2016 gegenüber 28.800 Mg in 2015) konnten rund 41.200 Mg CO₂-Emissionen eingespart werden, gegenüber ca. 38.900 Mg CO₂ in 2015, was einer Steigerung von 6 % entspricht. Bei den gesammelten Mengen Altpapier (83.400 Mg in 2016 gegenüber 82.300 Mg in 2015, jeweils ohne gewerbliche Mengen) konnte eine Steigerung um 1.100 Mg erreicht werden. Durch diese positive Mengenentwicklung beim Altpapier und der über die Hamburger Wertstofftonne erfassten stoffgleichen Nichtverpackungen (Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe ohne Grünen Punkt: 6.000 Mg in 2016 gegenüber 5.800 Mg in 2015) wurden zusammen zusätzlich etwa 151.400 Mg CO₂-Emissionen vermieden (gegenüber 149.200 Mg in 2015).

Das Biogas- und Kompostwerk BKW-Bützberg ist nicht nur ein zentraler Baustein der Recycling-Offensive, sondern trägt auch zum Ausbau erneuerbarer Energien in der FHH bei. 2016 konnte aus den angelieferten Bioabfällen klimafreundliches Biogas mit einer Energie von ca. 12.600 MWh erzeugt werden gegenüber ca. 13.100 MWh in 2015. Ferner wurden ca. 19.500 Mg Kompostprodukte hergestellt (gegenüber 22.000 Mg im Vorjahr).

Die verstärkte Trennung von Wertstoffen durch die Hamburger Bürgerinnen und Bürger führte in 2016 zu einem Rückgang der Restmüllmenge um 100 Mg. Zwischen 2014 und 2015 war die Restmüllmenge noch um rund 2.300 Mg zurückgegangen, was einer Verminderung um 1,3 kg Restmüll je Einwohner entsprach. In 2014 betrug dieser Rückgang sogar 2 kg, in 2013 6 kg. Nur aufgrund der intensiven Bemühungen der SRH zum Ausbau der Wertstofftrennung war es möglich, trotz wachsender Stadt und allein 17.512 Erstanträgen von Flüchtlingen die Restmüllmenge in 2016 weiter zu reduzieren.

Bis 2014 konnte die SRH mit ihren eigenen Anlagen (u. a. thermische Abfallverwertung, Fotovoltaik, Windkraft, Bio- und Deponiegas) stets über 100.000 MWh Energie erzeugen und an Dritte abgeben. Die Energieerzeugung der SRH lag damit stets wesentlich über dem, was sie selbst verbrauchte. Damit war die SRH in der Vergangenheit energieautark, wobei ein Großteil der Energie klimaneutral erzeugt wird. Durch die Abschaltung der MVA Stelling Moor ging die SRH-eigene Energieerzeugung von 2014 mit 122.000 MWh über 2015 mit 86.800 MWh auf 17.100 MWh in 2016 zurück. Die in 2016 erzeugte Energie ist vollständig erneuerbare Energie aus Deponie- und Biogas, Photovoltaik und Windenergie.

Auch im Betrieb entwickelte sich die SRH hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz permanent weiter. Als Partner in dem Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ hat die SRH ihren Bestand an Elektrofahrzeugen in 2016 deutlich ausweiten können. Mit inzwischen 44 Elektrofahrzeugen sind über 30% der PKW-Flotte des Unternehmens auf alternative Antriebe umgestellt. Die SRH hat damit eine der größten kommunalen Flotten an Elektrofahrzeugen in Deutschland. Parallel baute die SRH auf den Betriebsplätzen die entsprechende Ladeinfrastruktur weiter aus. Die Elektroautos ersetzen Fahrzeuge mit Dieselantrieb. Bei den Nutzfahrzeugen wird die vollständige Umstellung der Fahrzeugflotte auf EURO 6 – Fahrzeuge weiter vorangetrieben.

5. Prognosebericht

Bei den Umsatzerlösen wird davon ausgegangen, dass die Anhebung der Hausmüll- und Gehweggebühren zum 1. Januar 2017 sich für die SRH umsatzsteigernd und das Ende des Entsorgungsvertrages mit der MVA Stapelfeld sich umsatzmindernd auswirkt. Insofern erwartet SRH 2017 Umsatzerlöse in der Größenordnung des Vorjahres. Größere Aufwandssteigerungen erzeugen voraussichtlich die Pensionslasten. Gemäß Plan 2017 steigen diese gegenüber 2016 um € 9,8 Mio. Aufgrund der Tarifanhebung zum 1. Februar 2017 um 2,35 % nach Maßgabe des letzten Tarifabschlusses erhöhen sich Aufwendungen für Lohn und Gehalt sowie die Sozialabgaben 2017.

Hinsichtlich der Fortführung der Recyclingoffensive wird für 2017 gegenüber 2016 von steigenden Mengen bei Bio- und Grünabfall sowie aus der Hamburger Wertstofftonne ausgegangen. Das Restmüllaufkommen dürfte mit dem Bevölkerungswachstum und in Abhängigkeit vom weiteren Zuzug von Flüchtlingen leicht steigen.

Bis Ende 2017 werden gegenüber Anfang 2016 im Zusammenhang mit der für 2018 geplanten Einführung der Straßenreinigungsgebühr und der Übernahme der Reinigungsleistungen in öffentliche Grünanlagen durch die SRH stark steigende Mitarbeiterzahlen erwartet. SRH plant in diesem Bereich bis 2018 die Einstellung von weit über 400 Mitarbeitern.

Daher wird für 2017 nur ein knapp ausgeglichenes Jahresergebnis

und damit ein schlechteres Ergebnis als 2016 erwartet. Weitere Ergebnis verschlechternde Einflüsse, wie z.B. aus besonderen Anforderungen bei der Entsorgung von Flüchtlingsunterkünften oder aufgrund von Maßnahmen zur Recyclingoffensive, sind nicht gänzlich auszuschließen.

Die MVB geht von einer konstanten Geschäftsentwicklung auf dem Niveau des Jahres 2016 aus. Die Basis bildet die Auslastung mit Abfällen durch die SRH aus der Hamburger Region. Veränderungen in der Aufwandsstruktur werden nicht erwartet.

Die WERT plant für das Geschäftsjahr steigende Umsatzerlöse, aber bei Kostensteigerungen im Personalbereich durch zusätzliche Mitarbeiter und einer Tarifierhöhung, wird von einem deutlich geringeren Jahresüberschuss ausgegangen.

Die HEG erwartet für das Geschäftsjahr leicht anwachsende Umsatzerlöse, aber aufgrund steigender Material- und Personalaufwänden ein deutlich niedrigeres Jahresergebnis.

6. Chancen- und Risikobericht

Ein voraussichtlich steigendes Bevölkerungsaufkommen bietet die Chance zur Ertrags- und Ergebnissteigerung in der Hausmüllentsorgung. Je nach Umfang des Bevölkerungswachstums können hiermit Mehrerlöse für die SRH bis zu € 2,0 Mio. p.a. verbunden sein.

Die SRH befindet sich auch 2017 mit ihrem Hauptgeschäftsfeld Hausmüllentsorgung trotz der steigenden Kosten für die getrennte Wertstoffsammlung und Verwertung als Folge der Recyclingoffensive durch die Ertrag sichernde Wirkung der Grundgebühr in einem stabilen und konstanten Geschäftssegment. Dadurch besteht für die SRH die Chance, die nur teilweise über Gebühren abgedeckten Aktivitäten der Recyclingoffensive wie Biotonne, Wertstofftonne und Blaue Tonne weiter voranzutreiben.

Für die SRH besteht grundsätzlich eine Ergebnisbelastung aufgrund anhaltender Niedrigzinsen (Pensionslasten). Gegenüber der temporären Verringerung der Pensionslasten in 2016 (Summe aus Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und Zinsaufwand gemäß BilMoG) aufgrund der gesetzlichen Änderung bei der Berechnung des Zinssatzes zur Abzinsung der Pensionsverpflichtung steigen ab 2017 ff. die Pensionslasten. Die SRH geht von einem Anstieg der Pensionslast für 2017 gegenüber 2016 von ca. € 10 Mio. aus. Diese Aufwands- und Kostenerhöhung wirkt sich anteilig ergebnisverschlechternd auf alle Leistungsbeiriche der SRH aus.

Die Behältergebühren und die Grundgebühr für die Hausmüllentsorgung wurden zum 1.1.2017 um 4,9% bzw. 1% angehoben. Damit sollen auch Gebührenminderungen und Kostensteigerungen ausgeglichen werden, die sich mit dem Fortschreiten der Getrenntsammlung im Zuge der Recyclingoffensive ergeben. Der Plan 2017 weist für die Hausmüllentsorgung trotz deutlich steigen-

der Pensionslasten aufgrund der vollzogenen Gebührenerhebungen ein ausgeglichenes Ergebnis (+ € 0,5 Mio.; Ist 2016: € + 5,8 Mio.) aus.

Für 2017 besteht gleichwohl das wirtschaftliche Risiko, dass trotz vollzogener Gebührenerhebung verminderte Gebühreneinnahmen und steigende Kosten für Getrenntsammlung (Plan 2017 gegenüber 2016) sowie die Einführung gewerblicher Sammlungen das Ergebnis der Hausmüllentsorgung schlechter ausfallen lassen. SRH geht von möglichen Mindereinnahmen und Mehrkosten in Höhe von € 13,9 Mio. aus. Beim Altpapier eröffnet sich die Chance, dass aufgrund steigender Marktpreise für Altpapier 2017 Mehrerlöse von ca. € 1,6 Mio. erzielt werden.

Die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen erreichen 2017 lt. Plan € 3,5 Mio. (2016: € 5,6 Mio.). Diese erwartete Verbesserung resultiert auf der Kostenseite auf dem Ende des Entsorgungsvertrages mit der MVA Stapelfeld zum 31. 12. 2016. Bei den Erlösen aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen aus der Entsorgungswirtschaft plant SRH für 2017 mit steigenden Preisen. Die Stückelöse für Mengen aus der Entsorgungswirtschaft sind bereits 2016 leicht gegenüber Plan gestiegen. Inwieweit sich hier eine nachhaltige Verbesserung abzeichnet, ist nicht vorhersagbar. Für 2017 besteht die Chance, dass die Preise und Mengen für die Verbrennung von Gewerbeabfällen über das bereits geplante Maß steigen, so dass sich 2017 Mehrerlöse von € 1,5 Mio. ergeben.

Als Chance bietet sich für die MVB, dass das Abfallaufkommen grundsätzlich Schwankungen in Anlehnung an die allgemeine konjunkturelle Entwicklung unterliegt, wobei sich diese mit der Belieferung durch die SRH nur geringfügig auf die MVB auswirken sollte. Im Rahmen des Entsorgungskonzeptes der SRH erfolgt die Auslastung der Verbrennungslinien über die SRH auf Basis langlaufender Verträge.

Für die MVB bestehen die Risiken für die Entwicklung der Gesellschaft in dem Bau weiterer Verbrennungskapazitäten, veränderte Marktverhältnisse, eine Änderung der Rechtslage oder eine Verschärfung von Auflagen und Verordnungen. Aus technischer Sicht sind Risiken durch Stillstände der MVB als Folge von Ausfällen der Anlagen- und Kesselkomponenten besonders hervorzuheben. Diese Risiken werden durch regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen, Überprüfungen der Funktionsfähigkeit sowie die Einhaltung normativer Vorgaben gesteuert. Durch die abgeschlossenen Versicherungsverträge wird angemessene finanzielle Vorsorge getroffen.

Für die WERT besteht weiterhin das Risiko des Kraftfahrer-mangels. Obwohl die WERT in den letzten Monaten des Geschäftsjahres neue Fahrer einstellen konnte, ist die Fluktuation in diesem Bereich deutlich höher als in den übrigen Personalbereichen. Auch die für die WERT tätigen Subunternehmer beklagen den Mangel an qualifizierten Kraftfahrern. Weiterhin sieht die WERT es als Chance an, langfristige Kundenbindungen durch stetige Erweiterung des Leistungsspektrums wie z.B. durch Sonderleerungen, Schlüsseltresore oder Transportservices zu erreichen. Durch die gewonnene LVP-Ausschreibung ist ebenfalls der Bereich LVP einschließlich der HWT-Sammlung für die nächsten drei Jahre gesichert.

Die HEG führt als Risiko an, dass ein weiterer Preisverfall an den Sekundärrohstoffmärkten Entsorgungseingpässe für die akquirierten Abfallmengen nach sich ziehen könnte. Dies könnte zu sinkenden Roherträgen bis hin zu Kundenverlusten führen. Dem soll mit einer Diversifikation der Abfallströme und der Entsorgungsstruktur entgegengewirkt werden. Zudem soll dies, soweit erforderlich, durch entsprechende Preisanpassungen kompensiert werden. Einem drohenden Kundenverlust und den damit verbundenen Umsatzrückgängen wird dadurch begegnet, dass Klumpenrisiken durch einen diversifizierten Kundenstamm vermieden werden.

Risiken, die den Bestand der SRH sowie deren Tochtergesellschaften gefährden, bestehen nicht.

Die vorstehend aufgeführten Risiken der SRH einschließlich deren Tochtergesellschaften werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der 2. Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

Hamburg, 16. März 2017



Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung



Holger Lange
Geschäftsführer

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	2.540	1.606
2. Firmenwert	21.673	22.931
3. Kundenstamm	67	104
4. Geleistete Anzahlungen	131	714
	24.411	25.355
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	121.906	127.428
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.960	24.211
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.174	37.493
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.473	5.596
	185.512	194.728
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	23.718	27.377
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0	1.004
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	6.510	10.558
	30.257	38.968
	240.180	259.051
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	9.398	8.785
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	145	125
	9.543	8.910
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.061	11.710
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	939	967
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	824	1.146
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.477	3.384
	15.301	17.207
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	179.342	135.579
	204.186	161.696
C. Rechnungsabgrenzungsposten	462	340
D. Aktive latente Steuern	870	908
	445.698	421.995

Passiva	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226	10.226
II. Kapitalrücklage	80	80
III. Gewinnrücklagen	116.129	112.869
IV. Konzernbilanzgewinn	15.973	3.260
	142.408	126.435
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	266	219
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	146.220	148.166
2. Steuerrückstellungen	1.887	1.331
3. Sonstige Rückstellungen	95.337	85.606
	243.444	235.103
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.000	30.500
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.050	13.563
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	228	85
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28	26
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.883	4.037
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern T€ 1.774; Vorjahr T€ 1.725)	4.224	3.588
	51.413	51.799
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3	13
F. Passive latente Steuern	8.163	8.426
	445.698	421.995

**KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016**

	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse	387.230	380.328
2. Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen	2	-3
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	319	294
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.868	20.908
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	-22.647	-23.679
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-125.765	-120.865
	-148.412	-144.543
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-129.990	-125.332
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung T€ -4.603; Vorjahr T€ -17.636	-32.056	-42.599
	-162.046	-167.930
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-29.338	-33.640
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-37.587	-47.229
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7.472	6.841
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	219	416
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.620	1.047
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.921	-7.378
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.234	-4.356
14. Ergebnis nach Steuern	17.193	4.756
15. Sonstige Steuern	-1.219	-1.496
16. Konzernjahresüberschuss	15.973	3.260
17. Konzerngewinnvortrag	3.260	3.901
18. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-3.260	-3.901
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0
20. Konzernbilanzgewinn	15.973	3.260

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM KONZERN IM GESCHÄFTSJAHR 2016*

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in T€		Buchwerte in T€	
	Stand am 1.1.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.929	26.165	2.540	1.606
2. Geschäfts- oder Firmenwert	27.505	27.710	21.673	22.931
3. Kundenstamm	220	220	67	104
4. Geleistete Anzahlungen	714	131	131	714
	52.368	54.225	24.411	25.355
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	267.046	267.535	121.906	127.428
2. Technische Anlagen und Maschinen	315.332	211.369	20.960	24.211
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	139.957	145.434	39.174	37.493
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.635	6.511	3.473	5.596
	730.970	630.849	185.512	194.728
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29	29	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	32.568	32.909	23.718	27.377
3. Ausleihungen an assoziierten Unternehmen	1.627	623	0	1.004
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	10.558	6.510	6.510	10.558
	44.782	40.071	30.257	38.968
	828.120	725.145	240.180	259.051

* Gegenüber der vollständigen Fassung wurde an dieser Stelle ein verkürzter Anlagenspiegel abgedruckt.

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES 2016

A. Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts (SRH), Hamburg, wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie den Sondervorschriften des § 15 Abs. 2 Satz 1 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Im Jahresabschluss 2016 wurden erstmalig die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) geänderten Regelungen des HGB angewendet. Aufgrund der geänderten Umsatzerlösfeststellung werden Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen sämtlich unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nicht angepasst. Nach der Neudefinition wären sonstige betriebliche Erträge des Geschäftsjahres 2015 von 7.680 T€ Umsatzerlöse gewesen.

Durch das BilRUG wurde das Zwischenergebnis „Ergebnis nach Steuern“ eingeführt. Die SRH hat in der Gewinn- und Verlustrechnung das entsprechende Vorjahresergebnis angegeben. Zugleich ist die Zwischensumme „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ entfallen.

B. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der SRH wird die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV) mit ihren Tochtergesellschaften Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg, (MVB), HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG), STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR), Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (Stilbruch), WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT), und die SRH Wertstoff GmbH, Hamburg, (SRHW GmbH) einbezogen.

Darüber hinaus werden die Beteiligungen, auf die die SRHV direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die Hamburger Papiervermarktung GmbH, Hamburg, (HPV), die MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG, Hamburg, (MVR), die Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH, Hamburg, (MVR GmbH), die Hanseatisches Schlackenkontor GmbH, Hamburg, (HSK), die BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg, (BOWERK KG) und die BOWERK Hamburg GmbH, Hamburg, (BOWERK GmbH).

Die Gesellschaft VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg, (VKN) wird aufgrund untergeordneter

Bedeutung nach § 296 Abs. 2, § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen bzw. nicht als assoziierte Unternehmen behandelt.

C. Konsolidierungsgrundsätze

I. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Einzelabschlüsse

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der SRH aufgestellt worden. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

II. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Ein sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen.

III. Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet.

IV. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet.

V. Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden wie bisher mit ihrem anteiligen Eigenkapital gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. In Übereinstimmung mit § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB wurden abweichende Bewertungsmethoden in den

Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen für Zwecke der Equity-Bewertung nicht angepasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, werden im Konzernabschluss gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB in der ab dem 28. Mai 2009 geltenden Fassung mit ihrem Buchwert angesetzt. Ein sich eventuell ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens wird den Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten des assoziierten Unternehmens insoweit zugeordnet, als deren beizulegender Zeitwert höher oder niedriger ist als ihr Buchwert. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert behandelt. Ein sich eventuell ergebender passivischer Unterschiedsbetrag wird als solcher ausgewiesen.

Von untergeordneter Bedeutung sind die Anteile an MVR GmbH, HSK, BOWERK KG und BOWERK GmbH. Diese Anteile werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgt gemäß § 308 HGB einheitlich nach den von der SRH angewendeten Methoden.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden über einen Zeitraum von drei bis acht Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. In den Herstellungskosten sind Material- und Fertigungseinzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, verrechnet. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Vermögensgegenstände bis einen Betrag von 410 € im jeweiligen Geschäftsjahr direkt als Aufwand behandelt. Im gewerblichen Bereich werden für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, jährlich ein Sammelposten gebildet. Von den jährlichen Sammelposten, deren Höhe insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden pauschalierend jeweils 20 % p.a., im Jahr, für dessen Zugänge er gebildet wurde, und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Die Gebäude werden über einen Zeitraum von zehn bis 99 Jahren, die Technischen Anlagen und Maschinen über einen Zeitraum von drei bis 45 Jahren, die Kraftfahrzeuge über einen Zeitraum von sechs bis 14 Jahren und die Behälter über einen Zeitraum von vier bis zehn Jahren abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Dabei werden **Ersatzteile** zum Festwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

Liquide Mittel werden mit dem Nennwert angesetzt.

Das **Eigenkapital** wird mit dem Nennwert angesetzt.

Als **Sonderposten** werden erhaltene Investitionszuschüsse ausgewiesen. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** zum 31. Dezember 2016 erfolgte nach dem Projected Unit Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) p.a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 10 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) berücksichtigt. Weitere Trendannahmen wurden getroffen für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) nach den Hamburger Ruhegeldgesetzen bzw. 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) für Ausgleichszahlungen bei Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung und 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für Ruhegeldzahlungen bei Beamten. Eine Fluktuation wird nicht unterstellt.

Bei der Unterstellung eines durchschnittlichen Marktzinssatzes von 7 Jahren, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, ergibt sich zum 31.12.2016 ein Rechnungszins in Höhe von 3,22 % p.a. Unter Berücksichtigung des 7-Jahres-Zinssatzes würde sich der bilanzierte Rückstellungsbetrag um 17.811 T € erhöhen.

Als Bewertungsendalter wurde überwiegend die frühestmögliche Inanspruchnahme der Altersrente aus gesetzlichen Rentenversi-

cherung bzw. der Beamtenversorgung angesetzt. Für Arbeiterinnen und Arbeiter bis Jahrgang 1961 wurde die Inanspruchnahme der Altersrente für besonders langjährig Versicherte nach dem Rentenversicherungs-Leistungsverbesserungsgesetz angenommen. Bei Beschäftigten in Altersteilzeit wurde das individuelle Rentenalter berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Änderungen des Erfüllungsbetrages passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen.

Wie im Vorjahr wird der in der Rückstellungsdotierung enthaltene Zinsanteil für Pensionsrückstellungen nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsaufwand ausgewiesen. Der bei der Rückstellungsermittlung enthaltene Zinssatzänderungseffekt für Pensionsrückstellungen wird zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Ertragslage ab 2016 nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsertrag ausgewiesen. Bei Beibehaltung des Ausweises hätten sich um 2.498 T€ geringere Personalaufwendungen in 2016 ergeben, die nunmehr als sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen werden. Die Anpassung der Vorjahresangabe ist nicht erfolgt.

Die Bewertung der Rückstellung für den Ausgleich des Abschlags in der gesetzlichen Rentenversicherung zum 31. Dezember 2016 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg und Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen, die vor dem 1. Oktober 2014 unterzeichnet wurden, haben Abfindungscharakter und ab dem 1. Oktober 2014 unterzeichnete Vereinbarungen werden bilanziell als Vereinbarungen mit Entlohnungscharakter dargestellt. Den Bewertungen für Altersteilzeit-, Jubiläums-, Lebensarbeitszeit sowie Vorruhestandsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung zum 31. Dezember 2016 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 1,67 % (Vorjahr 2,16 %) p.a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung zum 31. Dezember 2016 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 3,22 % (Vorjahr 3,89 %) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg und Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Rückstellung für Verpflichtungen aufgrund von Lebensarbeitszeitkonten zum 31. Dezember 2016 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 3,22 % (Vorjahr 3,89 %) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % (Vorjahr 2,0%) und einen Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 2,25 % (Vorjahr: 2,25 %) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt. Die Verzinsung des Kontostandes wird mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) unterstellt.

Die Bewertung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen zum 31. Dezember 2016 erfolgt unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 3,22 % auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für eine jährlich erwartete Erhöhung der Beihilfe von 0,5 % bei einem durchschnittlichen jährlichen Krankheitskostenaufwand von 5.017,43 € je Pensionär.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen unter Berücksichtigung potentieller Kostensteigerungen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit fristadäquaten Zinssätzen.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst, soweit dies nach § 274 HGB i.V.m. § 306 HGB zulässig ist. Aktive und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen.

E. Erläuterungen zum Konzernabschluss

I. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2016 verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel.

2. Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2016:

Die SRH ist alleinige Gesellschafterin der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV). Das Stammkapital der SRHV beträgt 25.000,00 €. Die SRHV erwirtschaftet für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 10.652.655,81 €. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der SRHV 52.660.420,86 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der MVB Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg, (MVB). Das Stammkapital der MVB beträgt 512.000,00 €. Das Jahresergebnis der MVB für das Geschäftsjahr 2016 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der MVB 28.867.352,96 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR). Das Stammkapital der STR beträgt 25.000,00 €. Die STR erwirtschaftet für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 4.449,28 €. Zum 31. Dezember beträgt das Eigenkapital der STR 38.491,00 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (Stilbruch). Das Stammkapital der Stilbruch beträgt 25.000,00 €. Das Jahresergebnis der Stilbruch für das Geschäftsjahr 2016 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der Stilbruch 95.362,62 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT). Das Stammkapital der WERT beträgt 26.000,00 €. Das Jahresergebnis der WERT für das Geschäftsjahr 2016 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der WERT 901.822,53 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG). Das Stammkapital der HEG beträgt 50.000,00 €. Für das Geschäftsjahr 2016 weist die HEG einen Jahresüberschuss von 412.107,50 € aus. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der HEG 1.289.350,73 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der SRH Wertstoff GmbH, Hamburg, (SRHW). Das Stammkapital der SRHW beträgt 25.000,00 €. Für das Geschäftsjahr 2016 weist die SRHW einen Jahresfehlbetrag von 7.693,20 € aus. Zum 31. Dezember 2016 weist die SRHW einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 2.474.644,65 € aus.

Die SRHV ist zudem an folgenden Unternehmen beteiligt:

	Anteil	Stammkapital (Kommanditkapital) 31.12.2016	Eigenkapital per 31.12.2016	Jahresergebnis 2016 (nach Steuern)
HPV GmbH*1	49,0 %	100 T€	268 T€	87 T€
Biowerk KG*2	47,5 %	150 T€	296 T€	- 599 T€
Biowerk GmbH*3	47,5 %	30 T€	51 T€	2 T€
MVR KG*4	45,0 %	15.339 T€	40.279 T€	24.228 T€
MVR GmbH*5	45,0 %	26 T€	61 T€	1 T€

Nach §§ 296 Abs. 2, 311 Abs. 2 HGB werden nicht einbezogen:

	Gesellschafteranteil	Stammkapital 31.12.2016	Eigenkapital per 31.12.2016	Jahresergebnis 2016 (nach Steuern)
VKN GmbH*6	64,84 % SRHV	40 T€	49 T€	0 T€
HSK GmbH*7	50,00 % SRHV/MVB	77 T€	77 T€	0 T€

Die Gesellschaften haben alle ihren Sitz in Hamburg.

Aus der Erstkonsolidierung der MVB per 16. Dezember 2014 hat sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag von 45.171 T€ ergeben, der in Höhe von 26.891 T€ auf Grundstücke und Bauten abzüglich der darauf entfallenden passiven latenten Steuern in Höhe von 8.680 T€ entfällt. Die Grundstücke und Bauten werden über die erwartete verbleibende Betriebslaufzeit der MVA von 20 Jahren abgeschrieben. Der verbleibende Unterschiedsbetrag von 26.960 T€ ist als Firmenwert aktiviert, er wird über eine Dauer von 20 Jahren abgeschrieben und bemisst sich aus der erwarteten Betriebslaufzeit.

Die SRHV hat am 16. Dezember 2014 weitere 20 % an der MVR KG und MVR GmbH erworben. Die Anteilsquote beträgt nun 45 %. Die MVR KG wird weiterhin an Equity einbezogen. Für den vorhandenen 25 %-Anteil ergab sich bei erstmaliger Equity-Bewertung kein Unterschiedsbetrag. Für den nun erworbenen 20 %-Anteil ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag von 13.562 T€, der vollständig auf einen Firmenwert entfällt. Dieser wird über die Restlaufzeit des Abfallverwertungsvertrags (4,25 Jahre) abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2016 besteht ein Unterschiedsbetrag von 7.110 T€. Im Geschäftsjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung von 3.076 T€.

*1 Hamburger Papiervermarktung GmbH

*2 BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG

*3 BOWERK Hamburg GmbH

*4 MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG

*5 Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH

*6 VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH

*7 Hanseatisches Schlackenkontor GmbH

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) in Höhe von 939 T€ (Vorjahr: 967 T€) sowie Forderungen gegen Unternehmen, die in den Konzernabschluss der FHH einbezogen werden, in Höhe von 361 T€ (Vorjahr: 1.418 T€) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen bestehen aus sonstigen Leistungen.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen im Konzern betreffen wie im Vorjahr vorwiegend Lieferungen und Leistungen.

4. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG 20.000.000,00 DM (umgerechnet 10.225.837,62 €). Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

5. Rückstellungen

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt 146.220 T€ (Vorjahr: 148.166 T€) zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 62.872 T€ (Vorjahr: 63.709 T€).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Deponieverpflichtung	43.527	38.474
Personalverpflichtungen	23.956	16.797
Rückbauverpflichtung	9.609	11.050
Prozess- und sonstige Risiken	1.522	1.727
Ausstehende Rechnungen	7.722	9.918
Unterlassene Instandhaltung	2.274	2.692
Andere Rückstellungen	7.017	4.948
Summe	95.627	85.606

6. Deponienachsorge

Die Dotierung der Rückstellung für Deponieverpflichtungen in Höhe von insgesamt 43.527 T€ übersteigt das Niveau des Vorjahres (38.474 T€) im Wesentlichen aufgrund einer Verlängerung des zugrundeliegenden Nachsorgezeitraums von 20 Jahre auf 30 Jahre. Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2016 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (26.000 T€; Vorjahr: 30.500 T€) haben in Höhe von 4.500 T€ (Vorjahr: 4.500 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr sowie in Höhe von 21.500 T€ (Vorjahr: 26.000 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Davon haben 5.000 T€ (Vorjahr: 9.500 T€) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der FHH in Höhe von 228 T€ (Vorjahr: 84 T€). Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, welche in den FHH Konzernabschluss einbezogen werden, betragen 2.496 T€ (Vorjahr: 2.970 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der FHH betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Lieferungen und Leistungen.

Die weiteren in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen im Konzern betreffen in Höhe von 4.883 T€ (Vorjahr: 4.037 T€) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr und resultieren fast ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

8. Latente Steuern

Bei der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB).

Zum 31. Dezember 2016 bestanden bei den einbezogenen Gesellschaften gewerbe- und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge, die im Berichtsjahr ganz oder teilweise verbraucht worden sind. Bei der Berechnung der latenten Steuern sind die innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren Verluste entsprechend der vorliegenden Planung für die Jahre 2017 bis 2021 berücksichtigt worden. Unter Ansatz eines konzerneinheitlichen Steuersatzes von insgesamt 32,3% ergaben sich keine aktiven latenten Steuern auf die erwarteten Verlustverrechnungen.

Aus den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften ergeben sich aktive latente Steuern von 870 T€ (Vorjahr 908 T€). Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Gewerbesteuer von 16,5% und für Körperschaftsteuer 15,8%.

Aus der Erstkonsolidierung der MVB ergaben sich passive latente Steuern nach § 306 HGB von 8.680 T€. Sie werden analog der zugrundeliegenden aufgedeckten stillen Reserven über eine Dauer von 20 Jahren aufgelöst. Zum 31. Dezember 2016 betragen diese 8.131 T€.

II. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2016 T€
Hausmüllgebühren	221.626
<i>davon Behältergebühren</i>	<i>132.010</i>
Erträge aus Abfallbehandlung	58.008
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	32.237
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	28.100
Gebühren für die Gehwegreinigung	19.845
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	12.578
Erträge Strom und Wärme	2.013
Sonstige Umsatzerlöse	12.823
Umsatzerlöse gesamt	387.230

2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 9.111 T€ (Vorjahr: 11.636 T€) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten 1.231 T€ (Vorjahr: 1.214 T€) periodenfremde Aufwendungen.

3. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis des Konzerns sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten:

In den Zinserträgen sind Erträge aus der Zinssatzänderung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.498 T€ enthalten

Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen 6.361 T€ (Vorjahr: 6.283 T€) und von sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 1.316 T€ (Vorjahr: 815 T€).

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Konzern beinhalten die Ertragsteuern im Berichtsjahr Erträge aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 2 T€) sowie Erträge aus passiven latenten Steuern von 220 T€ (Vorjahr: 313 T€).

III. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den liquiden Mitteln zusammen, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Zum 31.12.2016 entspricht der Finanzmittelfonds dem Bilanzposten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten.

F. Sonstige Angaben

I. Geschäftsführung und Vertretung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2016:

Prof. Dr. Rüdiger Siechau	technischer Geschäftsführer Sprecher der Geschäftsführung
---------------------------	--

Holger Lange	Staatsrat a. D., kaufmännischer Geschäftsführer
--------------	--

II. Organbezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Sie beträgt in 2016 insgesamt 257 T€. Davon entfallen 257 T€ (variabel: 48 T€, davon mit langfristiger Anreizwirkung: 21 T€) auf den technischen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung. Herr Lange hat keine Vergütung von der Gesellschaft erhalten.

Eine Altersversorgung besteht im Berichtsjahr für Herrn Prof. Siechau in Form von Pensionszusagen.

Die Gesamtbezüge der früheren Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr 82 T€. Die Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder beträgt 1.979 T€.

III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2016 bestellt:

- Herr Staatsrat Michael Pollmann, Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie und Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Herr Matthias Wensch, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Umwelt und Energie, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses bis 30.06.2016
- Frau Karin Horn, Hamburg, Energiepolitik und Grundsatzaufgaben bei der Behörde für Umwelt und Energie, Regierungsdirektorin, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses ab 01.07.2016
- Herr Christian Heine, Hamburg, Geschäftsführer, Stromnetz Hamburg GmbH, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Dr. Marliese Dobberthien, Abendorf, Staatsrätin a. D. bis 30.06.2016
- Frau Monika Böhm, Hamburg, Vorstand der Wohnungsgenossenschaft von 1904 e.G. seit 01.07.2016
- Herr Adrian Ulrich, Hamburg, Geschäftsbereich VI – Leiter der IT-, Medien- und Kreativwirtschaft der Handelskammer Hamburg
- Frau Dr. Lisa Rödel, Hamburg, Rechtsanwältin des Mieterverein zu Hamburg von 1890 r.V.
- Frau Anja Keuchel, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V

- Frau Petra Reimann, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V
- Herr Rainer Hahn, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH, Vorsitzender des Personalrates und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Holger Lehmitz, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH
- Frau Christel Krause, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Personalabteilung – Betriebliches Gesundheitsmanagement der SRH bis 29.02.2016
- Herr Frank Wittschack, Hamburg Arbeitnehmervertreter, Kraftfahrer Müllabfuhr, Region Südost vom 01.03. bis 30.06.2016
- Frau Eike Schacht, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Sachbearbeiterin Zentraler Vertrieb, Gleichstellungsbeauftragte seit 01.07.2016
- Herr Holger Morgenstern, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Gruppenleiter in der Region West der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betragen im Geschäftsjahr 3.710,00 €.

IV. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern betrug im Durchschnitt:

	2016
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	748
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.291
Gesamt	3.039

V. Haftungsverhältnisse

Es besteht eine über die Kommanditeinlage hinausgehende Haftungseinlage über 39.115 T€. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der MVR ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen die sich wie folgt unterteilen:

Entsorgungsverpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen für das Jahr 2017 in Höhe von ca. 55.711 T€ und für das Jahr 2018 in Höhe von 57.448 T€ und für 2019 in Höhe von 14.904 T€.

Bestellobligo

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag im Konzern in folgender Höhe:

	2017 T€	2018 – 2020 T€	ab 2021 T€
Einkaufsverpflichtungen	26.959	30.668	881
Mieten für Grundstücke/ Gebäude	1.432	4.371	1.376
Leasingverträge	594	512	0
Sonstige Mieten	2.005	1.048	0
Gesamt	30.991	36.599	2.257

VII. Honorar Konzernabschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar für die Abschlussprüfung beträgt 152 T€. Außerdem wurden 9 T€ an sonstigen Bestätigungsleistungen, 101 T€ für Steuerberatungsleistungen und 34 T€ an sonstigen Leistungen erbracht.

VIII. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Jahresende 2016, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, oder Ertragslage des Konzerns des Jahres 2016 haben, liegen nicht vor.

IX. Erklärung nach § 161 des Aktiengesetzes (Corporate Governance Erklärung)

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg, die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung haben für das Geschäftsjahr 2016 eine Entsprechenserklärung auf Grundlage des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) abgegeben. Die Erklärung ist im Geschäftsbericht veröffentlicht und auf der Internetseite der SRH unter <http://www.stadtreinigung.hamburg> dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 16. März 2017



Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung



Holger Lange
Geschäftsführer

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg, (SRH) ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben, deren Entsorgung aus Gebühren finanziert wird. Ebenfalls gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und eines Teils der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u.a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Für diese Leistungen erhält die SRH von der FHH Erstattungen im Rahmen des Haushaltsansatzes. Die SRH entsorgt kommunale Abfälle der Metropolregion gegen Entgelt, betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Darüber hinaus trägt die SRH einen Teil zur allgemeinen Energieversorgung bei, indem aus den von ihr gesammelten Abfällen Strom, Wärme und Biogas erzeugt und den jeweiligen Verteilnetzen zur Verfügung gestellt werden. 2016 hat die SRH die Behörde für Umwelt und Energie (BUE) bei der Ausschreibung, Beschaffung und Errichtung von automatischen und barrierefreien Toiletten im öffentlichen Raum unterstützt. Seit dem 01.01.2017 ist SRH Betreiber von öffentlichen Toiletten in Hamburg.

2. Wirtschaftsbericht

Die Geschäftsentwicklung der SRH war 2016 insgesamt zufriedenstellend. Auch in 2016 konnten die abfallwirtschaftlichen Erfolge in der Hausmüllentsorgung, dem Kerngeschäft der SRH, fortgesetzt werden. Im Rahmen der seit 2011 gestarteten Recyclingoffensive konnte die Getrenntsammlung von Wertstoffen weiter ausgebaut und das Restmüllvolumen weiter reduziert werden. So wurden in 2016 weitere rd. 8.500 Bioabfallbehälter und weitere rd. 7.600 Behälter für die Sammlung von Altpapier aufgestellt. Im gleichen Zeitraum reduzierte sich die Zahl der Restmüllbehälter um rd. 500.

Im Rahmen der Gebührenstruktur der SRH reduziert sich das gebührenpflichtige Behältervolumen, da die Behälter für Bioabfälle, Altpapier und Leichtstoffverpackungen weitgehend gebührenfrei sind. Dieser Rückgang der Behältergebühren, der in der Konsequenz die Folge der Recyclingoffensive ist, wurde in 2016 durch steigendes Gebührenaufkommen infolge des Bevölkerungswachstums in Hamburg und durch die Entsorgung von Abfällen aus Flüchtlingsunterkünften überdeckt. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Erträge aus Behältergebühren um € 2,3 Mio.

auf € 132,0 Mio. zu (Vorjahr: € 129,7 Mio.). Diese zusätzlichen Entsorgungsleistungen ziehen entsprechende zusätzliche Kosten nach sich.

Gestiegen ist das Aufkommen aus der Grundgebühr (2016: € 77,4 Mio., Vorjahr: € 76,6 Mio.), weil im Zuge des Bevölkerungswachstums sich die Zahl der sogenannten Benutzungseinheiten erhöht hat (2016: 988.151, Vorjahr: € 977.199 jeweils zum 31.12.). Benutzungseinheiten dienen für die Grundgebühr als Gebühremaßstab, es handelt sich um abgeschlossene Wohneinheiten. Die Zahl ist weitgehend identisch mit der Zahl der privaten Haushalte, die an die Abfallsammlung angeschlossen sind.

Das gesamte Abfallaufkommen (hoheitliche Abfuhr und gewerbliche Abfälle; ohne sonstige behandelte Mengen; Mengenangaben jeweils gerundet auf 100 Mg) der SRH betrug 2016 1.136.200 Mg und lag damit um 14.200 Mg höher als im Vorjahr (1.122.100 Mg). Der Anstieg resultiert ausschließlich aus dem gewerblichen Bereich. Die hoheitlichen Abfallmengen waren insgesamt etwa konstant.

Die Restmüllmenge in der Systemmüllabfuhr (inkl. der Restmüllmengen auf den Recyclinghöfen) blieb im Jahr 2016 konstant bei 461.300 Mg (2015: 461.400 Mg), während die Bioabfallmenge von 62.000 Mg um 3.800 Mg auf 65.800 Mg anstieg.

Die Altpapiermengen einschließlich des Verpackungsanteils nach Verpackungsverordnung, die in Blauen Tonnen, in Depotcontainern und auf den Recyclinghöfen gesammelt werden, stiegen um 1.100 Mg auf 83.400 Mg (Vorjahr: 82.300 Mg).

2016 wurden 6.000 Mg (Vorjahr: 5.800 Mg) stoffgleiche Nichtverpackungen im Rahmen einer Mitbenutzung des Leichtstoffsammlersystems (gelbe Tonne) der dualen Systeme haushaltsnah mitgesammelt und teilweise einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Die gesamte Wertstoffmenge, bestehend aus Bioabfall, Altpapier und stoffgleichen Nichtverpackungen aus der Hamburger Wertstofftonne, ist 2016 im Zuge der Recyclingoffensive von 150.100 Mg um 5.100 Mg auf 155.200 Mg gestiegen.

Die Mengen aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Mengen aus angrenzenden Landkreisen lagen 2016 mit 341.500 Mg deutlich über dem Vorjahresniveau (326.900 Mg).

Die vertraglich mit der Behörde für Umwelt und Energie vereinbarten Zusatzleistungen in der Reinigung im öffentlichen Raum wurden aus Beteiligungserträgen der SRH, die aus gewerblichen Erträgen der Tochtergesellschaften stammen, finanziert. Während im Vorjahr die 100-prozentige SRH-Konzerngesellschaft Müllverwertungsanlage Borsigstraße GmbH, Hamburg (MVB), noch eigene Verträge für die Entsorgung von Gewerbeabfällen hatte, wurden in 2016 alle diese Mengen über die SRH in die MVB gebracht.

Zum 1.1.2016 wurden die Gebühren der gebührenpflichtigen Gehwegreinigung um 8% angehoben, da aus der Vergangenheit eine Kostenunterdeckung bestand. Die übrigen Gebührensätze der SRH für Hausmüllentsorgung und für die Entsorgung in Wechselbehältern blieben 2016 unverändert.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1 Ertragslage

Zur besseren Vergleichbarkeit werden als Vergleichszahlen des Vorjahres die Beträge gegenübergestellt, wie sie sich in der Fassung des BilRUG ergäben hätten.

Die Umsatzerlöse der SRH in 2016 in Höhe von € 346,4 Mio. (Vorjahr: € 339,7 Mio.) lagen vor allem aufgrund höherer Erträge aus Hausmüllgebühren und gestiegener Erträge aus der Verwertung von Altpapier über dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (€ 8,9 Mio.) fallen in erster Linie aufgrund geringerer Auflösungen von Rückstellungen niedriger aus, als im Vorjahr (€ 15,2 Mio.).

Der Materialaufwand stieg um € 6,7 Mio. auf € 149,2 Mio. (Vorjahr: € 142,5 Mio.), in erster Linie aufgrund höherer Aufwendungen für Transport und Behandlung von Abfällen in fremden Abfallbehandlungsanlagen (+ € 6,0 Mio.). Im Vorjahr fand bis zum 30.06.2015 ein Teil der Abfallbehandlung noch in der eigenen, inzwischen geschlossenen Müllverbrennungsanlage Stellinger Moor statt.

Der Minderung des Personalaufwands um € 7,6 Mio. auf € 141,0 Mio. (Vorjahr: € 148,5 Mio.) ist überwiegend auf die gesunkenen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen (./ € 13,2 Mio.) zurückzuführen. Diese Aufwandsminderung ergibt sich aus dem geänderten Ausweis des Zinsänderungseffektes aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen im Finanzergebnis.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen lagen mit € 21,1 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (€ 22,4 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen unterschritten mit € 33,3 Mio. den Vorjahreswert. (Vorjahr: € 35,9 Mio.), da geringere Zuführungen zu Rückstellungen vorgenommen wurden.

Die Erträge aus Beteiligungen als Ausschüttung der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, liegen mit € 3,7 Mio. über dem Vorjahr (€ 2,7 Mio.). Diese Mittel wurden für Zusatzleistungen in der Reinigung verwendet.

Der Zinsaufwand (€ 5,2 Mio.), der in erster Linie aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung entsteht, fiel im Zusammenhang mit der o.g. Ausweisänderung sowie der Gesetzesänderung zur Durchschnittsberechnung des Abzinsungssatzes von einem 7-Jahreszeitraum auf einen 10-Jahreszeitraum geringer aus als im Vorjahr (€ 7,0 Mio.).

Der Jahresüberschuss übertraf mit € 9,9 Mio. deutlich das Niveau des Vorjahres und des Plans 2016 (Vorjahr: € 2,3 Mio., Plan 2016 € – 9,8 Mio.). Die im Lagebericht des Vorjahres dargestellte Prognose für das Jahr 2016 wird damit deutlich übertroffen. Danach war für 2016 ein Jahresfehlbetrag im mittleren einstelligen Millionenbereich erwartet worden. Hauptgrund für die auf 2016 beschränkte Ergebnisverbesserung ist eine Aufwandsminderung gegenüber dem Plan 2016 in Höhe von € 18,3 Mio. aufgrund der zwischenzeitlich eingetretenen Gesetzesänderung zur Ermittlung des Zinssatzes von Pensionsrückstellungen.

3.2 Finanzlage

Das Eigenkapital der SRH stieg zum 31. Dezember 2016 auf € 121,8 Mio. (Vorjahr: € 111,8 Mio.), das entspricht bei einer Bilanzsumme von € 379,5 (Vorjahr: € 359,8 Mio.) einer Eigenkapitalquote von 32,1% (31. Dezember 2015: 31,1%). Der Anstieg der Quote resultiert aus dem stärkeren Anstieg des Eigenkapitals im Vergleich zum Anstieg des Fremdkapitals. Hier wirkte sich die Abnahme der Pensionsrückstellungen aus, die aus der gesetzlichen Änderung zur Berechnung des Abzinsungssatzes der Pensionsrückstellungen resultiert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Cashflow von € 38,3 Mio., der mit dem des Vorjahres vergleichbar ist. Investitionsausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände saldiert mit den Einzahlungen für abgängige Finanzanlagen sowie Gewinnausschüttungen ergeben einen negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von € 6,3 Mio.

Die Investitionsausgaben des Jahres 2016 konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Der verbleibende Mittelüberschuss erhöhte die liquiden Mittel um € 31,9 Mio. auf € 139,6 Mio. Liquide Mittel werden u.a. zur Finanzierung anstehender Maßnahmen und Investitionen benötigt.

3.3 Vermögenslage

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände der SRH haben sich in 2016 um € 5,1 Mio. auf € 138,5 Mio. verringert. Investitionsausgaben wurden vor allem getätigt für die Beschaffung von Fahrzeugen, Abfallbehältern, Hard- und Software sowie für die aktivierungspflichtige Instandhaltung in der Kompostierungs- und Fermentationsanlage Bützberg.

Der Bestand an Finanzanlagen verminderte sich um € 5,4 Mio. im Wesentlichen durch die Rückgabe von Wertpapieren nach dem Ende ihrer Laufzeit und durch die Tilgung von gewährten Darlehen an Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Forderungen haben sich auf € 9,0 Mio. verringert (Vorjahr: € 10,6 Mio.). Die Vorräte, die bei der SRH eine eher untergeordnete Rolle spielen, sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (2016: € 2,9 Mio. Vorjahr: € 3,2 Mio.).

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres auf € 121,8 Mio. Die Erhöhung der Rückstellungen um € 7,7 Mio. ist hauptsächlich auf den Zuwachs der Rückstellungen für die neue Altersteilzeitregelung (+ € 3,9 Mio.) sowie für Deponienachsorge (+ € 5,0 Mio.) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten sind mit € 22,3 Mio. in der Größenordnung des Vorjahres geblieben. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Darlehen bestehen nicht.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der finanzielle Leistungsindikator Umsatzerlöse lag 2016 bei € 346,4 Mio. (Vorjahr € 332,2 Mio.). Der Zuwachs resultiert aus höheren Gebühreneinnahmen in der Hausmüllentsorgung und aus gestiegenen Verwertungserträgen für Altpapier. Als weiterer finanzieller Leistungsindikator dient der Jahresüberschuss. Dieser übertraf das Vorjahr deutlich (2016: € 9,9 Mio.; 2015: € 2,3 Mio.).

Die Zufriedenheit der Kunden, die sich entweder telefonisch oder per E-Mail an die SRH gewendet haben, wurde 2016 in einem Zeitraum von 6 bzw. 15 Tagen von einer externen Agentur ausgewertet. Danach haben die befragten Kunden, die ihr Anliegen in 2016 telefonisch an die SRH herangetragen haben, gemessen in den Schulnoten 1 bis 6, der SRH Noten von durchschnittlich 1,5 (Vorjahr: ebenfalls 1,5) erteilt. Bei 81% (Vorjahr: 87%) der befragten Kunden konnte das Anliegen abschließend im ersten Anruf geklärt werden.

Von den in 2016 befragten Kunden, die ihr Anliegen mittels E-Mail formuliert hatten,

- erklärten 83% (Vorjahr: 94%), dass ihr Anliegen innerhalb von 24 Stunden beantwortet und
- bescheinigten 67% (Vorjahr: ebenfalls 67%), dass ihr Anliegen abschließend gelöst wurde. Die übrigen Fälle wurden zur Klärung an Fachabteilungen weitergeleitet.

Zwei Werte haben sich zum Vorjahr verschlechtert, nämlich die zum Thema direkte Klärung (telefonisch) bzw. zur Beantwortung des Anliegens innerhalb 24 Stunden (Email). Die langfristig terminierten Befragungen durch ein externes Institut fanden zeitgleich mit einer großen Tourenumstellung der Region Ost statt, von der ca. 43.000 Kunden betroffen waren.

In diesen Wochen hatte die SRH Anrufe und Mails über das normale Maß hinaus. Dadurch wurden die Bearbeitungszeiten entsprechend, wenn auch nur kurzfristig, verlängert.

Für den Mitarbeiterbereich sind die nachfolgenden Kennzahlen von besonderer Relevanz:

Personalkennzahlen*		2016	2015
Anzahl Mitarbeiter	Durchschnitt	2.603	2.583
Krankenquote	ohne Langzeitkranke	8,2%	7,4%
Schwerbehindertenquote		10,1%	9,9%
Fluktuation	Anzahl ausgeschiedene Mitarbeiter	143	190
Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl	607	642
Tarifänderungen	(ab 01.03.2016)	2,4%	

* Jahresdurchschnittszahl aller Mitarbeiter -exkl. Azubis, Geschäftsführung und ruhende Beschäftigungsverhältnisse (z.B. Zeitrentner)

Die Mitarbeiterzahl ist in 2016 leicht gestiegen. Für die Mitarbeiter gilt der Tarifvertrag für die Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg e.V. (TV-AVH) mit den in der Tabelle genannten Tarifanpassungen für 2016.

Die Fluktuation ist 2016 wieder zurückgegangen, nachdem im Vorjahr eine verstärkte Fluktuation im Zusammenhang mit der anstehenden Schließung der MVA Stellingner Moor zu beobachten war.

Da die weitaus größte Zahl der Arbeitsplätze der SRH ganzjährig den unterschiedlichen Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, fällt die Krankenquote der SRH zwar branchenüblich aus, die gemessen an anderen Branchen relativ hoch ist. Gegenüber dem Vorjahr ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Im Vorjahr wurde noch eine Vielzahl von kurzen Schulungen im Bereich digitaler Medien (Smartphone, Pads) durchgeführt, die in 2016 nicht mehr anstanden. Daher ist 2016 die Zahl der Fortbildungsveranstaltungen zurückgegangen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement initiierte 2016 Projekte zur Gesundheitsförderung und informierte und sensibilisierte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich gesunder Ernährung. Dazu zählte auch die Durchführung eines Ernährungsprojektes in zwei Regionen. Die stetige Verbesserung des Arbeitsschutzes gehört zum Tagesgeschäft. Die anzeigepflichtigen Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter lagen im Berichtsjahr bei 6,3% (5,5% in 2015).

Zur Begegnung des demografischen Wandels und den damit verbundenen ansteigenden Krankenständen bietet die SRH attraktive Möglichkeiten zur Altersteilzeit an. Zum Bilanzstichtag

haben davon 201 Mitarbeiter Gebrauch gemacht, für die entsprechende Rückstellungen gebildet wurden. Das Altersteilzeitprogramm kann erst nach Eintritt der Mitarbeiter in die passive Phase Wirkung auf die Krankenquote entfalten, so dass noch keine nennenswerten Auswirkungen zu beobachten sind.

Für die SRH gilt das Hamburgische Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst vom 01. Januar 2015 (HmbGleiG).

Seit dem 01.01.2017 wird in der SRH die Gleichstellung von Frauen und Männern in Form eines Gleichstellungsplans fokussiert und thematisiert (§ 4 HmbGleiG). Der bereits verabschiedete Gleichstellungsplan umfasst verschiedene Kernziele, die mit konkreten Maßnahmen und Kennzahlen unterlegt sind:

- Erhöhung der Frauenquote im gewerblichen Bereich, insbesondere in der Müllabfuhr (Unterrepräsentanz 4%), (§ 5 HmbGleiG); zum 31. 12.2016 arbeiteten in der Müllabfuhr 8 Frauen (Vorjahr: 3),
- Erhöhung des Anteils der Frauen in den Führungspositionen im kaufmännischen Bereich (Unterrepräsentanz 18%), (§ 5 HmbGleiG),
- Erhöhung der Frauenquote in der Gesamtbelegschaft (Unterrepräsentanz 13%), (§ 5 HmbGleiG); pro Jahr soll der Frauenanteil um 1% gesteigert werden,
- Einführung innovativer Arbeitszeitmodelle, um Familie und Karriere besser vereinbaren zu können – dies gilt natürlich im Sinne der Gleichstellung für Frauen wie für Männer. (§ 12 HmbGleiG).

Der Gleichstellungsplan wird zukünftig alle vier Jahre aktualisiert und ergänzt und dient der Umsetzung, Dokumentation und Überprüfung der gesetzten Ziele (§ 4 HmbGleiG).

Abgeleitet aus dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen soll eine Frauenquote von 30% in den ersten beiden Hierarchieebenen unterhalb der Geschäftsführung erreicht werden. Diese Regelung gilt auch für die SRH. In der SRH können mittelfristig auf diesen Hierarchieebenen voraussichtlich nicht genügend Stellen neubesetzt werden, da diese nicht frei werden. Somit kann dieses Ziel ggf. nicht erreicht werden.

Innovation und Nachhaltigkeit

Auch in 2016 führte die SRH die nachhaltige Unternehmensstrategie erfolgreich fort. Mit dem weiteren Ausbau der Recycling-Offensive leistete die SRH einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Mit dem in der grünen Biotonne gesammelten Bioabfall (65.800 Mg in 2016 gegenüber 62.000 Mg in 2015) sowie den auf den modernen Recyclinghöfen der SRH gesammelten hoheitlichen und gewerblichen Grünabfällen (30.400 Mg in 2016 gegenüber 28.800 Mg in 2015) konnten rund 41.200 Mg CO₂-Emissionen eingespart werden, gegenüber ca. 38.900 Mg CO₂ in 2015, was einer Steigerung von 6% entspricht. Bei den gesammelten Mengen Altpapier (83.400 Mg in 2016 gegenüber 82.300 Mg in 2015, jeweils ohne gewerbliche Mengen)

konnte eine Steigerung um 1.100 Mg erreicht werden. Durch diese positive Mengenentwicklung beim Altpapier und der über die Hamburger Wertstofftonne erfassten stoffgleichen Nichtverpackungen (Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe ohne Grünen Punkt: 6.000 Mg in 2016 gegenüber 5.800 Mg in 2015) wurden zusammen zusätzlich etwa 151.400 Mg CO₂-Emissionen vermieden (gegenüber 149.200 Mg in 2015).

Das Biogas- und Kompostwerk BKW-Bützberg ist nicht nur ein zentraler Baustein der Recycling-Offensive, sondern trägt auch zum Ausbau erneuerbarer Energien in der FHH bei. 2016 konnte aus den angelieferten Bioabfällen klimafreundliches Biogas mit einer Energie von ca. 12.600 MWh erzeugt werden gegenüber ca. 13.100 MWh in 2015. Ferner wurden ca. 19.000 Mg Kompostprodukte hergestellt (gegenüber 22.000 Mg im Vorjahr).

Die verstärkte Trennung von Wertstoffen durch die Hamburger Bürgerinnen und Bürger führte in 2016 zu einem Rückgang der Restmüllmenge um 100 Mg. Zwischen 2014 und 2015 war die Restmüllmenge noch um rund 2.300 Mg zurückgegangen, was einer Verminderung um 1,3 kg Restmüll je Einwohner entsprach. In 2014 betrug dieser Rückgang sogar 2 kg, in 2013 6 kg. Nur aufgrund der intensiven Bemühungen der SRH zum Ausbau der Wertstofftrennung war es möglich, trotz wachsender Stadt und allein 17.512 Erstanträgen von Flüchtlingen die Restmüllmenge in 2016 weiter zu reduzieren.

Bis 2014 konnte die SRH mit ihren eigenen Anlagen (u. a. thermische Abfallverwertung, Fotovoltaik, Windkraft, Bio- und Deponiegas) stets über 100.000 MWh Energie erzeugen und an Dritte abgeben. Die Energieerzeugung der SRH lag damit stets wesentlich über dem, was sie selbst verbrauchte. Damit war die SRH in der Vergangenheit energieautark, wobei ein Großteil der Energie klimaneutral erzeugt wird. Durch die Abschaltung der MVA Stellinger Moor ging die SRH-eigene Energieerzeugung von 2014 mit 122.000 MWh über 2015 mit 86.800 MWh auf 17.100 MWh in 2016 zurück. Die in 2016 erzeugte Energie ist vollständig erneuerbare Energie aus Deponie- und Biogas, Photovoltaik und Windenergie.

Auch im Betrieb entwickelte sich die SRH hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz permanent weiter. Als Partner in dem Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ hat die SRH ihren Bestand an Elektrofahrzeugen in 2016 deutlich ausweiten können. Mit inzwischen 44 Elektrofahrzeugen sind über 30% der PKW-Flotte des Unternehmens auf alternative Antriebe umgestellt. Die SRH hat damit eine der größten kommunalen Flotten an Elektrofahrzeugen in Deutschland. Parallel baute die SRH auf den Betriebsplätzen die entsprechende Ladeinfrastruktur weiter aus. Die Elektroautos ersetzen Fahrzeuge mit Dieselantrieb. Bei den Nutzfahrzeugen wird die vollständige Umstellung der Fahrzeugflotte auf EURO 6 – Fahrzeuge weiter vorangetrieben.

5. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Diese sieht teilweise eine langfristige Anreizwirkung vor. Daneben resultieren Bezüge aus der Nutzung des Dienstwagens. Herr Lange hat keine Vergütung von der Gesellschaft erhalten. Eine Altersversorgung besteht im Berichtsjahr für Herrn Prof. Siechau in Form von Pensionszusagen.

6. Prognosebericht

Bei den Umsatzerlösen wird davon ausgegangen, dass die Anhebung der Hausmüll- und Gehweggebühren zum 1.1.2017 sich umsatzsteigernd und das Ende des Entsorgungsvertrages mit der MVA Stapelfeld sich umsatzmindernd auswirkt. Insofern erwartet SRH 2017 Umsatzerlöse in der Größenordnung des Vorjahres. Größere Aufwandssteigerungen erzeugen voraussichtlich die Pensionslasten. Gemäß Plan 2017 steigen diese gegenüber 2016 um € 9,8 Mio. Aufgrund der Tarifierhebung zum 1.2.2017 um 2,35% nach Maßgabe des letzten Tarifabschlusses erhöhen sich Aufwendungen für Lohn und Gehalt sowie die Sozialabgaben 2017.

Daher wird für 2017 nur ein knapp ausgeglichenes Jahresergebnis und damit ein schlechteres Ergebnis als 2016 erwartet.

Die Gebührensätze für die Hausmüllentsorgung wurden um 2,9%, die der gebührenpflichtigen Gehwegreinigung um 8% – jeweils zum 01.01.2017 – angehoben.

Hinsichtlich der Fortführung der Recyclingoffensive wird für 2017 gegenüber 2016 von steigenden Mengen bei Bio- und Grünabfall sowie aus der Hamburger Wertstofftonne ausgegangen. Das Restmüllaufkommen dürfte mit dem Bevölkerungswachstum und in Abhängigkeit vom weiteren Zuzug von Flüchtlingen leicht steigen.

Bis Ende 2017 werden gegenüber Anfang 2016 im Zusammenhang mit der Übernahme der Reinigungsleistungen in öffentliche Grünanlagen durch die SRH und der für 2018 geplanten Einführung der Straßenreinigungsgebühr stark steigende Mitarbeiterzahlen erwartet. SRH plant in diesem Bereich bis 2018 die Einstellung von weit über 400 Mitarbeitern.

Die Krankenquote soll mit Hilfe der Regelung zur Altersteilzeit, durch die Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement und ggf. durch die Einführung von Anreizsystemen nicht weiter steigen. Hinsichtlich der Kundenzufriedenheit wird unverändert eine hohe Zufriedenheit erwartet. Die Fluktuation wird sich in der Größenordnung des Jahres 2015 bewegen.

7. Chancen- und Risikobericht

Risiken, die den Bestand der SRH gefährden, bestehen nicht.

Ergebnisbelastung aufgrund anhaltender Niedrigzinsen (Pensionslasten)

Gegenüber der temporären Verringerung der Pensionslasten in 2016 (Summe aus Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und Zinsaufwand gemäß BilMoG) aufgrund der gesetzlichen Änderung bei der Berechnung des Zinssatzes zur Abzinsung der Pensionsverpflichtung steigen ab 2017 ff. die Pensionslasten. Die SRH geht von einem Anstieg der Pensionslast für 2017 gegenüber 2016 von ca. € 10 Mio. aus. Diese Aufwands- und Kostenerhöhung wirkt sich anteilig ergebnisverschlechternd auf alle Leistungsbereiche der SRH aus.

Nachfragerückgang und Kostenanstieg Hausmüllentsorgung durch Recyclingoffensive, gewerbliche Sammlungen usw.

Die SRH befindet sich auch 2017 mit ihrem Hauptgeschäftsfeld Hausmüllentsorgung trotz der steigenden Kosten für die getrennte Wertstoffsammlung und Verwertung als Folge der Recyclingoffensive durch die Ertrag sichernde Wirkung der Grundgebühr in einem stabilen und konstanten Geschäftssegment. Dadurch besteht für die SRH die Chance, die nur teilweise über Gebühren abgedeckten Aktivitäten der Recyclingoffensive wie Biotonne, Wertstofftonne und Blaue Tonne weiter voranzutreiben.

Ein voraussichtlich steigendes Bevölkerungsaufkommen bietet die Chance zur Ertrags- und Ergebnissteigerung in der Hausmüllentsorgung. Je nach Umfang des Bevölkerungswachstums können nach Schätzung der SRH hiermit Mehrerlöse bis zu € 2,0 Mio. p.a. verbunden sein.

Die Behältergebühren und die Grundgebühr für die Hausmüllentsorgung wurden zum 1.1.2017 um 4,9% bzw. 1% angehoben. Damit sollen auch Gebührenminderungen und Kostensteigerungen ausgeglichen werden, die sich mit dem Fortschreiten der Getrenntsammlung im Zuge der Recyclingoffensive ergeben. Der Plan 2017 weist für die Hausmüllentsorgung trotz deutlich steigender Pensionslasten aufgrund der vollzogenen Gebührenerhöhungen ein ausgeglichenes Ergebnis (+ € 0,5 Mio., Ist 2016: € + 5,8 Mio.) aus.

Für 2017 besteht gleichwohl das wirtschaftliche Risiko, dass trotz vollzogener Gebührenerhöhung verminderte Gebühreneinnahmen und steigende Kosten für Getrenntsammlung (Plan 2017 gegenüber 2016) sowie die Einführung gewerblicher Sammlungen das Ergebnis der Hausmüllentsorgung schlechter ausfallen lassen. SRH geht von möglichen Mindereinnahmen und Mehrkosten in Höhe von € 13,9 Mio. aus. Beim Altpapier eröffnet sich die Chance, dass aufgrund steigender Marktpreise für Altpapier 2017 Mehrerlöse von ca. € 1,6 Mio. erzielt werden.

Unterdeckung hoheitliche Reinigung, Zusatzreinigung und Winterdienst

Bei den Leistungen im Winterdienst, dessen Kosten nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH zu erstatten sind, wird für 2017 nach Maßgabe der im Haushalt der FHH veranschlagten Erstattungsmittel ein ausgeglichenes Ergebnis auf der Basis eines Normalwinters geplant (2017: + € 0,2 Mio., Ist 2016: + € 0,5 Mio.).


In der gebührenpflichtigen Gehwegreinigung wird für 2017 trotz der zum 1.1.2017 beschlossenen Gebührenanhebung ein Verlust von € 1,7 Mio. geplant, der überwiegend durch die Erhöhung der Pensionslasten im Plan 2017 gegenüber 2016 verursacht wird. (+ € 1,3 Mio. im Plan 2017 gegenüber 2016). In diesem Leistungsbereich wird sich daher für 2018 eine weitere Gebührenanhebung im Rahmen der Senatsvorgaben nicht vermeiden lassen.

Nicht gedeckte Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen

Die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen erreichen 2017 lt. Plan € 3,5 Mio. (2016: € 5,6 Mio.). Diese erwartete Verbesserung resultiert auf der Kostenseite auf dem Ende des Entsorgungsvertrages mit der MVA Stapelfeld zum 31.12.2016. Bei den Erlösen aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen aus der Entsorgungswirtschaft plant SRH für 2017 mit steigenden Preisen. Die Stückerlöse für Mengen aus der Entsorgungswirtschaft sind bereits 2016 leicht gegenüber Plan gestiegen. Inwieweit sich hier eine nachhaltige Verbesserung abzeichnet, ist nicht vorhersagbar. Für 2017 besteht die Chance, dass die Preise und Mengen für die Verbrennung von Gewerbeabfällen über das bereits geplante Maß steigen, so dass sich 2017 Mehrerlöse von € 1,5 Mio. ergeben.

Die vorstehend aufgeführten Risiken der SRH werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der 2. Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

Hamburg, 15. März 2017



Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung



Holger Lange
Geschäftsführer

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	2.497	1.528
2. Geleistete Anzahlungen	131	714
	2.628	2.243
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	84.244	87.328
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.851	13.566
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.566	35.217
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.167	5.153
	135.828	141.264
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.337	24.337
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.400	58.700
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	6.510	10.558
4. Sonstige Ausleihungen	0	1.004
	89.247	94.599
	227.703	238.106
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	2.923	3.190
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.568	8.495
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	939	967
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	111	530
4. Sonstige Vermögensgegenstände	404	583
	9.022	10.575
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	139.560	107.666
	151.505	121.431
C. Rechnungsabgrenzungsposten	244	264
	379.452	359.801

Passiva	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226	10.226
II. Kapitalrücklage	80	80
III. Gewinnrücklagen	101.538	99.215
IV. Jahresüberschuss	9.922	2.324
	121.766	111.844
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	146.188	148.122
2. Steuerrückstellungen	83	399
3. Sonstige Rückstellungen	89.132	79.148
	235.403	227.669
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.633	15.128
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	228	85
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.493	2.870
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern T€ 1.186; Vorjahr T€ 1.645)	2.929	2.206
	22.283	20.288
	379.452	359.801

**STADTREINIGUNG HAMBURG AÖR, HAMBURG
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHRVOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2016**

	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse	346.449	332.243
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	319	294
3. Sonstige betriebliche Erträge	8.873	22.709
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-14.343	-15.020
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-134.809	-123.661
	-149.152	-138.681
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-112.434	-109.338
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung T€ -4.597; Vorjahr T€ -17.629	-28.552	-39.200
	-140.987	-148.538
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.089	-22.373
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.393	-39.740
8. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen T€ 3.730; Vorjahr T€ 2.730	3.730	2.730
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen T€ 464; Vorjahr T€ 481	669	881
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.592	860
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.739	-7.166
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11	-255
13. Ergebnis nach Steuern	10.262	2.963
14. Sonstige Steuern	-339	-639
15. Jahresüberschuss	9.922	2.324

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2016 *

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in T€		Buchwerte in T€	
	Stand am 1.1.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.268	23.497	2.497	1.528
2. Geleistete Anzahlungen	714	131	131	714
	21.983	23.628	2.628	2.243
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	170.439	171.325	84.244	87.328
2. Technische Anlagen und Maschinen	144.088	40.347	11.851	13.566
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124.009	130.180	36.566	35.217
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.153	3.167	3.167	5.153
	443.689	345.020	135.828	141.264
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.337	24.337	24.337	24.337
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.700	58.400	58.400	58.700
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	10.558	6.510	6.510	10.558
4. Sonstige Ausleihungen	1.004	0	0	1.004
	94.599	89.247	89.247	94.599
	560.271	457.895	227.703	238.106

* Gegenüber der vollständigen Fassung wurde an dieser Stelle ein verkürzter Anlagenspiegel abgedruckt.

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS ANHANG DES JAHRESABSCHLUSSES 2015

A. Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR (SRH), Hamburg, Handelsregisternummer HRA 118369 des Amtsgerichts Hamburg wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie den Sondervorschriften des § 15 Abs. 2 Satz 1 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Im Jahresabschluss 2016 wurden erstmalig die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRuG) geänderten Regelungen des HGB angewendet. Aufgrund der geänderten Umsatzerlösfdefinition werden Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen sämtlich unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nicht angepasst. Nach der Neudefinition wären sonstige betriebliche Erträge des Geschäftsjahres 2015 von 7.461 T€ Umsatzerlöse gewesen. Damit hätten sich im Vorjahr insgesamt Umsatzerlöse von 339.704 T€ ergeben. Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse haben sich auch die Zusammensetzungen der Posten sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen für bezogene Leistungen geändert. Danach hätten für 2015 die sonstigen betrieblichen Erträge 15.247 T€, die Aufwendungen für bezogene Leistungen 127.467 T€ und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 35.934 T€ betragen.

Durch das BilRUG wurde das Zwischenergebnis „Ergebnis nach Steuern“ zwischen dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Posten sonstige Steuern eingeführt. Die SRH hat in der Gewinn- und Verlustrechnung das entsprechende Vorjahresergebnis von 2.963 T€ angegeben. Zugleich ist die Zwischensumme „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ fortgefallen.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden über einen Zeitraum von drei bis acht Jahren abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. In den Herstellungskosten sind Material- und Fertigungseinzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, verrechnet. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu einem Betrag von 410 € im jeweiligen Geschäftsjahr direkt als Aufwand behandelt. Im gewerblichen Bereich wird für Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten ohne darin enthaltene Vorsteuer mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, jährlich ein Sammelposten gebildet. Von den jährlichen Sammelposten, deren Höhe insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden pauschalierend jeweils 20 % p.a., beginnend mit dem Jahr, für dessen Zugänge er gebildet wurde, und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Gebäude werden über einen Zeitraum von zehn bis 99 Jahren, die Technischen Anlagen und Maschinen über einen Zeitraum von drei bis 45 Jahren, die Kraftfahrzeuge über einen Zeitraum von sechs bis 14 Jahren und die Behälter über einen Zeitraum von vier bis zehn Jahren abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert bewertet.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Dabei werden **Ersatzteile** zum Festwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

Liquide Mittel werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Posten des **Eigenkapitals** werden mit dem Nennwert bewertet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** zum 31. Dezember 2016 erfolgte nach dem Projected Unit Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) p.a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 10 Jahre (Vorjahr: der letzten 7 Jahre) verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %)

für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) berücksichtigt. Weitere Trendannahmen wurden getroffen für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) nach den Hamburger Ruhegeldgesetzen bzw. 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) für Ausgleichszahlungen bei Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung und 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für Ruhegeldzahlungen bei Beamten. Eine Fluktuation wird nicht unterstellt.

Bei der Unterstellung eines durchschnittlichen Marktzinssatzes von 7 Jahren, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, ergibt sich zum 31.12.2016 ein prognostizierter Rechnungszins in Höhe von 3,22 % p.a. Unter Berücksichtigung des 7-Jahres-Zinssatzes würde sich der bilanzierte Rückstellungsbetrag um 17.811 T€ erhöhen.

Als Bewertungsendalter wurde überwiegend die frühestmögliche Inanspruchnahme der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bzw. der Beamtenversorgung angesetzt. Für Arbeiterinnen und Arbeiter bis Jahrgang 1961 wurde die Inanspruchnahme der Altersrente für besonders langjährig Versicherte nach dem Rentenversicherungs-Leistungsverbesserungsgesetz angenommen. Bei Beschäftigten in Altersteilzeit wurde das individuelle Rentenalter berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Änderungen des Erfüllungsbetrages passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen.

Die Bewertung der Rückstellung für den Ausgleich des Abschlags in der gesetzlichen Rentenversicherung zum 31. Dezember 2016 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg und Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Der bei der Rückstellungsermittlung enthaltene Zinssatzänderungseffekt für Pensionsrückstellungen wird zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Ertragslage ab 2016 nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsertrag ausgewiesen. Bei Beibehaltung des Ausweises hätten sich um 2.498 T€ geringere Personalaufwendungen in 2016 ergeben, die nunmehr als sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen werden. Die Anpassung der Vorjahresangabe ist nicht erfolgt.

Abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen, die vor dem 1. Oktober 2014 unterzeichnet wurden, haben Abfindungscharakter und ab dem 1. Oktober 2014 unterzeichnete Vereinbarungen werden bilanziell als Vereinbarungen mit Entlohnungscharakter dargestellt.

Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung zum 31. Dezember 2016 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 1,67 % (Vorjahr 2,16 %) p.a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung zum 31. Dezember 2016 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem prognostizierten Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 3,22 % (Vorjahr 3,89 %) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg und Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt.

Die Bewertung der Rückstellung für Verpflichtungen aufgrund von Lebensarbeitszeitkonten zum 31. Dezember 2016 erfolgte unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem prognostizierten Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 3,22 % (Vorjahr 3,89 %) auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % (Vorjahr 2,0%) und einen Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung in Höhe von 2,25 % (Vorjahr: 2,25 %) für alle Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr unterstellt. Die Verzinsung des Kontostandes wird mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) unterstellt.

Die Bewertung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen zum 31. Dezember 2016 erfolgt unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem prognostizierten Zinsfuß gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2016 von 3,22 % auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zusätzlich wurden Trendannahmen für eine jährlich erwartete Erhöhung der Beihilfe von 0,5 % bei einem durchschnittlichen jährlichen Krankheitskostenaufwand von 5.017,43 € je Pensionär.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen unter Berücksichtigung poten-

tieller Kostensteigerungen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit fristadäquaten Zinssätzen.

Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

I. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2016 verweisen wir auf den Anlagenspiegel, der Bestandteil des Anhangs ist.

2. Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2016:

Die SRH ist alleinige Gesellschafterin der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV). Das Stammkapital der SRHV beträgt 25.000,00 €. Die SRHV erwirtschaftet für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 10.652.655,81 €. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der SRHV 52.660.420,86 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der MVB Müllverwertung Borsigstraße GmbH, Hamburg, (MVB). Das Stammkapital der MVB beträgt 512.000,00 €. Das Jahresergebnis der MVB für das Geschäftsjahr 2016 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der MVB 28.867.352,96 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR). Das Stammkapital der STR beträgt 25.000,00 €. Die STR erwirtschaftet für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 4.449,28 €. Zum 31. Dezember beträgt das Eigenkapital der STR 38.491,00 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (Stilbruch). Das Stammkapital der Stilbruch beträgt 25.000,00 €. Das Jahresergebnis der Stilbruch für das Geschäftsjahr 2016 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der Stilbruch 95.362,62 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT). Das Stammkapital der WERT beträgt 26.000,00 €. Das Jahresergebnis der WERT für das Geschäftsjahr 2016 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der WERT 901.822,53 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG). Das Stammkapital der HEG beträgt 50.000,00 €. Für das Geschäftsjahr 2016 weist die HEG einen Jahresüberschuss von 412.107,50 € aus. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital der HEG 1.289.350,73 €.

Die SRHV ist alleinige Gesellschafterin der SRH Wertstoff GmbH, Hamburg, (SRHW). Das Stammkapital der SRHW beträgt 25.000,00 €. Für das Geschäftsjahr 2016 weist die SRHW einen Jahresfehlbetrag von 7.693,20 € aus. Zum 31. Dezember 2016 weist die SRHW einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 2.474.644,65 € aus.

Die SRHV ist mit 64,83 % an der VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg, (VKN) beteiligt. Das Stammkapital der VKN beträgt 39.983,03 €. Für das Geschäftsjahr 2016 weist die VKN einen Jahresüberschuss von 452,07 € aus. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Eigenkapital 49.120,81 €.

Die SRHV ist zudem direkt und indirekt an folgenden Unternehmen beteiligt:

Name, Sitz	Anteil in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG, Hamburg	45,0	2016	40.279	24.228
Verwaltungsgesellschaft MVR, Müllverwertung Rugenberger Damm mbH, Hamburg	45,0	2016	61	1
BIOWERK Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	47,5	2016	296	-599
BIOWERK Hamburg GmbH, Hamburg	47,5	2016	51	2
HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH, Hamburg	49,0	2016	268	87
Hanseatisches Schlackenkontor GmbH, Hamburg	50,0	2016	77	0

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Forderungen gegen die Gesellschafterin, die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH), in Höhe von 939 T€ (Vorjahr: 967 T€). Sie stammen mit 939 T€ (Vorjahr 967 T€) aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

4. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG 20.000.000,00 DM (umgerechnet 10.225.837,62 €) und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

5. Rückstellungen

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt 146.188 T€ (Vorjahr: 148.122 T€) zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 62.872 T€ (Vorjahr: 63.709 T€).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	T€
Deponieverpflichtung	43.527
Personalverpflichtungen	22.249
Rückbauverpflichtung	9.610
Unterlassene Instandhaltung	1.803
Ausstehende Rechnungen und Entsorgung	7.138
Prozess- und sonstige Risiken	4.805
Summe	89.132

Die Dotierung der Rückstellung für Deponieverpflichtungen in Höhe von insgesamt 43.527 T€ übersteigt das Niveau des Vorjahres (38.474 T€) im Wesentlichen aufgrund einer aktualisierten Einschätzung des zugrundeliegenden Nachsorgezeitraums. Für die Deponien liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2016 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der Gesellschafterin FHH betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt und gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Hausmüllgebühren	221.626	218.680
<i>davon Behältergebühren für Restmüll und Bioabfälle</i>	132.010	129.720
<i>davon Gebühren für Wechselbehälter</i>	1.996	1.624
Erträge aus Abfallbehandlung	36.206	37.049
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	32.237	32.237
Gebühren für die Gehwegreinigung	19.845	18.344
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	8.554	8.174
Erträge Strom und Wärme	2.013	3.325
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	13.205	11.760
Sonstige Umsatzerlöse	12.763	2.674
Umsatzerlöse gesamt	346.449	332.243

Die Vorjahreswerte wurden nicht an die Änderungen durch das BilRUG angepasst. Bei einer Anpassung wären für 2015 sonstige Umsatzerlöse von 7.461 T€ und insgesamt Umsatzerlöse von 339.704 T€ angefallen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten 6.520 T€ (Vorjahr: 10.663 T€) periodenfremde Erträge und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5.623 T€.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten 1.141 T€ (Vorjahr: 1.053 T€) periodenfremde Aufwendungen. Diese Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Leistungen des Vorjahres sowie Jahresabrechnungen des Vorjahres, die im Geschäftsjahr berücksichtigt wurden.

4. Zinsergebnis

Im Zinsaufwand der SRH sind insgesamt 7.677 T€ (Vorjahr 7.099 T€) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten, die sich wie folgt aufteilen:

Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen 5.625 T€ (Vorjahr: 5.913 T€) und von sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 2.052 T€ (Vorjahr: 1.186 T€).

Im Zinsertrag sind 2.498 T€ Erträge aus dem Zinssatzänderungseffekt bei den Pensionsrückstellungen enthalten.

D. Sonstige Angaben

I. Geschäftsführung und Vertretung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2016:

Prof. Dr. Rüdiger Siechau	technischer Geschäftsführer Sprecher der Geschäftsführung
Holger Lange	Staatsrat a.D., kaufmännischer Geschäftsführer

II. Organbezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Sie beträgt in 2016 insgesamt 257 T€. Davon entfallen 257 T€ (variabel: 48 T€, davon mit langfristiger Anreizwirkung: 21 T€) auf den technischen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung. Herr Lange hat keine Vergütung von der Gesellschaft erhalten.

Eine Altersversorgung besteht im Berichtsjahr für Herrn Prof. Siechau in Form von Pensionszusagen.

Die Gesamtbezüge der früheren Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr 83 T€. Die Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder beträgt 2.024 T€

III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2016 bestellt:

- Herr Staatsrat Michael Pollmann, Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie und Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Herr Matthias Wensch, Hamburg, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Umwelt und Energie, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses bis 30.06.2016
- Frau Karin Horn, Hamburg, Energiepolitik und Grundsatzaufgaben bei der Behörde für Umwelt und Energie, Regierungsdirektorin, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses ab 01.07.2016
- Herr Christian Heine, Hamburg, Geschäftsführer der Stromnetz Hamburg GmbH, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses
- Frau Dr. Marliese Dobberthien, Abbendorf, Staatsrätin a. D. bis 30.06.2016
- Frau Monika Böhm, Hamburg, Vorstand der Wohnungsgenossenschaft von 1904 e.G. seit 01.07.2016
- Herr Adrian Ulrich, Hamburg, Geschäftsführer und Leiter Bereich Innovation und Umwelt der Handelskammer Hamburg
- Frau Dr. Lisa Rödel, Hamburg, Rechtsanwältin des Mieterverein zu Hamburg von 1890 r.V.“
- Frau Anja Keuchel, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V
- Frau Petra Reimann, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V



- Herr Rainer Hahn, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH, Vorsitzender des Personalrates und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Herr Holger Lehmitz, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalrats-Mitglied der SRH
- Frau Christel Krause, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Personalabteilung – Betriebliches Gesundheitsmanagement der SRH bis 29.02.2016
- Herr Frank Wittschack, Hamburg Arbeitnehmervertreter, Kraftfahrer Müllabfuhr, Region Südost vom 01.03. bis 30.06.2016
- Frau Eike Schacht, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Sachbearbeiterin Zentraler Vertrieb, Gleichstellungsbeauftragte ab 01.07.2016
- Herr Holger Morgenstern, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Gruppenleiter in der Region West der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betragen im Geschäftsjahr 3.710,00 €.

IV. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Durchschnitt:

	2016	2015
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	652	639
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.951	1.944
Gesamt	2.603	2.583

V. Haftungsverhältnisse

Es besteht eine betragsmäßig beschränkte Bürgschaft von 6.000 T€, die bis zum 31.12.2019 befristet ist. Es bestehen zudem Ausfallbürgschaften gegenüber Kreditinstituten für Verbindlichkeiten verbundener Unternehmen in Höhe von 80 % der Darlehenssummen. Die Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 26.000 T€. Von einer Inanspruchnahme wird aufgrund der Bonität der Primärverpflichteten nicht ausgegangen.

VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt € 302,8 Mio. (davon € 98,0 Mio. gegenüber verbundenen Unternehmen) und ermitteln sich wie folgt:

Verpflichtungen aus Deponien

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Entsorgungsverpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen jährlich in Höhe von € 84,7 Mio. für das Jahr 2017, € 86,5 Mio. für das Jahr 2018, abnehmend bis € 25,2 Mio. im Jahr 2020.

Bestellobligo

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag bei der Anstalt in folgender Höhe:

	2017 T€	2018 – 2020 T€	2021 T€
Einkaufsverpflichtungen	23.890	30.668	881
Mieten für Grundstücke/ Gebäude	1.138	4.208	1.376
Leasingverträge	404	290	3
Sonstige Mieten	1.925	1.015	0
Gesamt	27.357	36.181	2.260

VII. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Jahresende 2016, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, oder Ertragslage des Jahres 2016 haben, liegen nicht vor.

VIII. Honorar Abschlussprüfer

Bezüglich der Angabe des für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars des Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angaben im Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg.

IX. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt die folgende Ergebnisverwendung vor:

Der Jahresüberschuss in Höhe von 9.922.435,22 € wird in die Gewinnrücklagen eingestellt.

X. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen i. S. d. § 290 HGB der SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, und hat für das Geschäftsjahr 2016 einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg, einbezogen.

Die Gesellschaft ist i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB ein verbundenes Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburg.

Hamburg, den 15. März 2017



Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung



Holger Lange
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtreinigung Hamburg AöR, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Stadtreinigung Hamburg sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hamburg, den 16. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Burschel	ppa. Andreas Block
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



HAMBURGER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (HCGK) ENTSPRECHENS-ERKLÄRUNG 2016 DES SRH-KONZERNS

Die Stadtreinigung Hamburg AöR (SRH) und der Aufsichtsrat der SRH haben im Geschäftsjahr 2016 die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK), die von der Geschäftsführung und vom Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3 – 7 des HCGK sowie deren Unterpunkte), bis auf folgende Abweichung eingehalten:

- **HCGK Pkt. 4.2.5:** Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung ist – nach Beratung und regelmäßiger Überprüfung – vom Aufsichtsrat in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festzulegen: Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Geschäftsführers, dessen persönliche Leistung, die Leistung der Geschäftsführung sowie die wirtschaftliche Lage, der nachhaltige Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Zur Absicherung der Angemessenheit der Vergütung sollen Vergleiche insbesondere mit den anderen hamburgischen öffentlichen Unternehmen sowie mit dem Branchen- und Wirtschaftsumfeld vorgenommen werden. Die Vergütung soll die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Tätigkeiten in Organen von Beteiligungsgesellschaften werden grundsätzlich nicht gesondert vergütet.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll fixe und variable Bestandteile umfassen. Die variable Vergütung soll einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens gebundene Komponenten sowie auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter enthalten. Es sollen Vertragstantiemen in Form von Ziel- und Leistungsvereinbarungen abgeschlossen werden. Hierbei sind Ziele und Zielerreichungsgrade eindeutig zu definieren und zu quantifizieren. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein. Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen soll eine Begrenzung der variablen Vergütung vereinbart werden. Der Anteil der Tantieme an der Gesamtvergütung soll 50 % nicht überschreiten.

Sämtliche Vergütungsbestandteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein. Dies schließt im Rahmen des rechtlich Möglichen bei einer verschlechterten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens auch eine Herabsetzung der Vergütung ein.

Bei Abschluss von Anstellungsverträgen soll vereinbart werden, dass Zahlungen an ein Mitglied der Geschäftsführung bei vorzeitiger Beendigung der Geschäftsführertätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von höchstens zwei Jahresgrundvergütungen zuzüglich einer variablen Jahresvergütung in Höhe der im Jahr des Ausscheidens zustehenden

Tantieme betragen (Abfindungs-Cap), jedoch nicht mehr als die Gesamtvergütung geleistet wird, die dem Mitglied der Geschäftsführung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages zugestanden hätte. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Mitglied der Geschäftsführung selbst zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Mitglied der Geschäftsführung.

Erklärung: Die Regelungen wurden beim Sprecher der Geschäftsführung, Herrn Prof. Dr. Rüdiger Siechau eingehalten. Der kaufmännische Geschäftsführer, Herr Holger Lange, erhält als zugewiesener Beamter unverändert seine Vergütung der Besoldungsgruppe B10 ohne variablen Bestandteil und wird von der Freien und Hansestadt Hamburg bezahlt. Die FHH verrechnet die Kosten mit der SRH. Ansonsten gelten für Herrn Holger Lange weiterhin die beamtenrechtlichen Regelungen.

Die **SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV)** sowie ihre **Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen**

- Müllverwertung Borsigstraße GmbH (MVB)
- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH)
- WERT Wertstoff Einsammlung GmbH (WERT)
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG)
- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN)

haben im Geschäftsjahr 2016 mit folgenden Ausnahmen die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex, die von der jeweiligen Geschäftsführung zu verantworten sind, eingehalten (Gliederungspunkte 3 – 7 des HCGK sowie deren Unterpunkte). Keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

Von folgenden Punkten wurde abgewichen:

- **HCGK Pkt. 3: Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat**

Abweichung: Gliederungspunkt 3 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften MVB, STILBRUCH, WERT, HEG sowie die Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

- **HCGK Pkt. 4.2.6:** Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll einzeln – aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung – im Anhang des Jahresabschlusses oder im Lagebericht offengelegt werden. Bei Unternehmen, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einem Konzern keiner allgemeinen Veröffentlichungspflicht des Jahresabschlusses unterliegen, erfolgt die Offenlegung der Vergütung im Rahmen der Entsprechenserklärung zum HCGK. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts sollen die Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder der Geschäftsführung dargestellt werden. Die Darstellung soll in allgemein verständlicher Form erfolgen.

Erklärung: Da die WERT und Stilbruch ihre Jahresabschlüsse nicht veröffentlichen, wird die Vergütung der Geschäftsführer im Rahmen der Entsprechenserklärung offengelegt:

Herr Dr. Mikoteit hat als Geschäftsführer der WERT im Berichtsjahr 2016 als Leistungsvergütung entsprechend seines Vertrages ein Jahresgrundgehalt von 110.000 € erhalten. Darüber hinaus hat er für erfolgreiche Tätigkeit vertragsgemäß eine variable Vergütung in Höhe von 26.000 € für das Geschäftsjahr 2015 in 2016 bezogen.

Die zweite Geschäftsführerin der WERT und die beiden STILBRUCH-Geschäftsführer haben von ihren Gesellschaften kein Entgelt erhalten, da sie hauptamtlich bei der SRH beschäftigt sind.


• **HCGK Pkt. 5: Aufsichtsrat**

Abweichung: Gliederungspunkt 5 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften MVB, STILBRUCH, WERT, HEG sowie auf ihre Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

8. Dezember 2016



Staatsrat Michael Pollmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung der SRH



Holger Lange
Geschäftsführer der SRH

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtreinigung Hamburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Telefon (040) 25760
www.stadtreinigung.hamburg
www.facebook.com/stadtreinigunghamburg
<https://twitter.com/srhnews>

Kontakt

Kommunikation und Innovation
Reinhard Fiedler
E-Mail: nachhaltigkeit@srhh.de
www.stadtreinigung.hamburg/nachhaltigkeit

Konzept, Text, Realisation und Gestaltung: trurnit GmbH

Illustrationen u. Infografiken: Julia Friese

Bildnachweise: Markus Contius S. 3, S. 4 (Januar) // Hauke Hass S. 4 (Februar), S. 4 (April, HRA), S. 5 (Juli, WC), S. 6 (November, Winterdienst), S. 7 (Dezember, WC), S. 32 // Andreas Conradt / PubliXviewinG S. 4 (März, Naoto Kan) // Orange Cube Werbeagentur GmbH S. 6 (September, Stilbruch) // Ralf Breer S. 7 (November, Recyclinggipfel) // MLV Werbeagentur GmbH S. 7 (500ster Unterflurbehälter) // MVB S. 9 // Guido Kollmeier für HAKO S. 18, S. 39 (u. re.) // Dirk Masbaum S. 27, S. 30, S. 39 (ob.), S. 39 (u. li.) // www.mediaserver.hamburg.de, Michael Zapf S. 33 // www.sylent-press.de, Peter Sylent S. 51 // alle anderen Fotos SRH

Redaktionsschluss 9. Juni 2017

Gedruckt mit mineralölfreier Druckfarbe auf 100 % Altpapier,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 11586-1607-1002